

Carl Friedrich Gauß und die russische Sprache*

WERNER LEHFELDT

Volker Bockholt (1959 – 2010) zum Gedächtnis

* Für vielfältige, äußerst wertvolle Unterstützung bei den Recherchen zu der vorliegenden Abhandlung danke ich sehr herzlich Prof. Dr. Menso Folkerts (München), Prof. Dr. Helmut Keipert (Bonn), Prof. Dr. Karin Reich (Hamburg/Berlin), Dr. Elena Roussanova (Hamburg) sowie Dr. Helmut Rohlfing, dem Leiter der Abteilung Handschriften und Seltene Drucke der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, und seinen Mitarbeitern. Der SUB Göttingen gilt darüber hinaus mein Dank für die Erlaubnis, die von ihr aufbewahrten Aufzeichnungen von Carl Friedrich Gauß zur russischen Sprache im Anhang zu dieser Arbeit als Faksimile zu veröffentlichen. Herzlich danken möchte ich auch meinen Mitarbeitern Eugen Klein und Alexander Strakhov für zahlreiche Recherchen und für die Erstellung der Druckvorlage.

Vorgelegt von Werner Lehfeldt
in der Sitzung vom 16. Juli 2010

1. Gauß' Beschäftigung mit der russischen Sprache

Aus Carl Friedrich Gauß' schriftlicher Hinterlassenschaft, d.h. aus den von Gauß selbst und aus den nach seinem Tod von anderen zum Druck beförderten wissenschaftlichen Abhandlungen sowie aus seiner umfangreichen Korrespondenz mit zahlreichen Briefpartnern, läßt sich deutlich erkennen, daß der große Gelehrte überaus gründliche Kenntnisse der klassischen Sprachen besaß und sich auch in den Feinheiten der französischen und der englischen Sprache auskannte. Wolfgang Sartorius von Waltershausen (1856, S. 91), Gauß' erster Biograph, schreibt über seinen Protagonisten, es sei „wohl ausserhalb der Mathematik das Talent hervorzuheben, welches Gauss für die Erlernung der verschiedensten Sprachen zeigte. Mit den alten war er von Jugend auf vertraut, aber auch fast alle andern europäischen Sprachen verstand er so weit um sie zu lesen, die hauptsächlichsten derselben sprach und schrieb er vollkommen correct“.

Es ist ferner bekannt, daß Gauß zu Beginn seines im Herbst 1795 aufgenommenen Studiums in Göttingen bei Christian Gottlob Heyne Vorlesungen im Fach Klassische Philologie hörte und eine Zeitlang schwankend war, ob er sich für das Studium der Alten Sprachen oder für das der Mathematik entscheiden sollte. Obgleich bereits im Frühjahr 1796 die Entdeckung der Konstruierbarkeit des regelmäßigen 17-Ecks mit Zirkel und Lineal (über diese Entdeckung vgl. Vollmayr 2005) den Ausschlag dafür gab, daß nunmehr die Entscheidung endgültig zugunsten der Mathematik getroffen wurde, hat Gauß sein Leben lang nicht aufgehört, sich mit sprachlichen und mit philologischen Problemen zu beschäftigen. Das wohl eindrucksvollste Zeugnis für dieses anhaltende Interesse findet man in dem umfangreichen, über Jahrzehnte hinweg geführten Briefwechsel zwischen Gauß und dem Altonaer Astronomen Heinrich Christian Schumacher, in dem man immer wieder auf Erörterungen von Feinheiten der lateinischen, der englischen und der französischen Sprache stößt, Erörterungen, die belegen, in welchem hohem Maße es Gauß darum zu tun war, die von ihm gelesenen Texte in diesen Sprachen so genau wie möglich zu verstehen bzw. sich in ihnen selbst so exakt wie nur möglich auszudrücken (vgl. dazu Lehfeldt 2005).

Zu Beginn seines siebten Lebensjahrzehnts, zu dem Zeitpunkt, da durch die Amtsenthebung seines Kollegen, Mitarbeiters und Freundes Wilhelm Weber Gauß' physikalische Schaffensperiode wenngleich nicht ihr Ende, so doch eine einschneidende Abschwächung fand, erfuhren die sprachlichen Interessen des princeps mathematicorum eine Belebung. Dies äußerte sich in der Weise, daß sich Gauß dazu entschloß, die russische Sprache zu erlernen, die Sprache des Landes, mit dem er seit

dem Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn durch vielfältige persönliche und institutionelle Beziehungen eng verbunden war (vgl. dazu im einzelnen Reich 2003; Reich, Roussanova i. V.). Über den Verlauf dieses Studiums, über die dabei erzielten Fortschritte sowie über einige der von Gauß gelesenen russischen Autoren finden sich insbesondere in dem mit Schumacher geführten Briefwechsel sowie in Gauß' Korrespondenz mit anderen Briefpartnern – darunter v.a. mit Paul Heinrich Fuß, dem Ständigen Sekretär der Petersburger Akademie, mit den Astronomen Christian Ludwig Gerling, Wilhelm Struve und Johann Franz Encke sowie mit dem Petersburger Physiker Adolph Theodor Kupffer – zahlreiche Hinweise. Nicht wenige von ihnen sind in der Gauß-Literatur bereits publiziert und kommentiert worden (vgl. z.B. Gauß 1900, S. 232–239; Biermann 1964; 1990, S. 26 f.; Küssner 1979, S. 84; Reich 1977, S. 44; 2003). Wenn an dieser Stelle noch einmal die Geschichte von Gauß' Russischstudium nachgezeichnet werden soll, so geschieht das nicht zuletzt deshalb, weil in Gauß' privater Bibliothek etliche früher unbeachtete Äußerungen des Gelehrten über seine Beschäftigung mit dem Russischen zum Vorschein gekommen sind und dort auch ein bisher ebenfalls weitgehend unbeachtet gebliebenes russischsprachiges Zeugnis von Gauß' Interesse an den Schriften des Mathematikers N. I. Lobačevskij wieder aufgetaucht ist. Ferner haben sich in dem Nachlaß von Gauß umfangreiche russische Wörterverzeichnisse und grammatische Tabellen gefunden, die eindrucksvoll belegen, wie intensiv und systematisch sich der Gelehrte mit der Erlernung und mit dem Studium der Grammatik des Russischen beschäftigt hat.

Soweit bekannt, findet sich der erste Hinweis auf Gauß' Beschäftigung mit dem Russischen im Postscriptum eines an Schumacher gerichteten Briefes vom 17. August 1839: „Im Anfange des vorigen Frühjahrs hatte ich, Aneignung irgend einer neuen Fertigkeit als eine Art Verjüngung betrachtend, angefangen, mich mit der russischen Sprache zu beschäftigen (ich hatte früher es einmahl mit dem Sanskrit versucht dem ich aber gar keinen Geschmack abgewinnen konnte), und fand schon viel Interesse daran“. Durch den Wunsch der Regierung in Hannover, Gauß möge die Regulierung von Maß und Gewicht beschleunigt abschließen, sei diese Beschäftigung jedoch unterbrochen worden, „so dass ich das Wenige, was ich gelernt, wol jetzt grossentheils wieder vergessen haben werde. Demungeachtet denke ich künftig einmahl wieder anzufangen“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 641, Bd. 3, S. 242). Aus dieser Bemerkung wird deutlich, daß Gauß sich nicht primär deshalb dem Studium des Russischen zuwandte, um russischsprachige wissenschaftliche Arbeiten lesen zu können. Dennoch sollte er die einmal er-

worbenen Russischkenntnisse sehr früh auch zu diesem Zweck einsetzen, wovon noch im einzelnen die Rede sein wird.

Schumacher, den Gauß in dem erwähnten Brief um Hilfe bei der Beschaffung russischer Bücher gebeten hatte, reagierte umgehend und sandte seinem „theuersten Freund“ am 22. August 1839 einen „russischen astronomischen Kalender“, weil ihm schien, daß „einem Astronomen auch ein astronomischer Kalender gute Dienste leisten“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 645, Bd. 3, S. 248) müsse beim Erlernen fremder Sprachen. Auf seine in demselben Brief vorsichtig geäußerte Anregung, Gauß möge zum Zwecke der Zerstreung vielleicht „vortheilhafter das Schachspiel“ (das.) wählen, erhielt Schumacher unter dem Datum des 8. September 1839 aus Göttingen folgende Antwort: „Das Schachspiel ist mir keinesweges fremd, sondern in frühern Zeiten sehr familiär gewesen. Es ist aber meinen sonstigen Beschäftigungen zu sehr analog um als eine E r h o l u n g betrachtet werden zu können, dazu ist etwas von jenen Heterogeneres nöthig“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 650, Bd. 3, S. 269).

Ganz ähnlich wie gegenüber Schumacher wird sich Gauß um die gleiche Zeit gegenüber dem Petersburger Physiker und Direktor des Magnetischen Observatoriums, Adolf Theodor Kupffer, geäußert haben, der ihm im August und im Oktober in Göttingen einen Besuch abstattete. In einem von Kupffer an den General K. V. Čevkin gerichteten Brief aus Bern vom 1. September 1839 heißt es u.a.: „Mr. Gauss, qui a besoin de temps en temps d'une occupation hétérogène pour se distraire de ses méditations mathématiques, étudie en ce moment la langue russe. Vous en rirez, mon général, comme j'en ai ri moi-même; cependant, il est vrai que le génie pressent l'avenir, on pourrait voir, dans cette circonstance, un bon augure pour la littérature russe. Pour rendre ses études plus fortes, Mr. Gauss désira avoir un dictionnaire étymologique de la langue russe et comme j'en ai un dans ma bibliothèque (celui de Mr. Reiff), je voudrais bien, qu'il lui soit envoyé. J'ai donc écrit à St.-Petersbourg, qu'on vous envoie ce dictionnaire, et j'ose vous prier de le faire parvenir à Mr. Gauss à Goettingue. Je ne voudrais différer cet envoi jusqu'à mon retour, parcequ'alors la navigation sera close.

On pourrait peut-être à cette occasion envoyer quelques ouvrages russes à la Bibliothèque de l'Université de Goettingue, p. e. l'histoire de Karamsin, les oeuvres du Pouchkin etc., et surtout quelques bonnes grammaires et de bons dictionnaires; tant de russes doivent à l'Université de Goettingue une grande partie de leur instruction, que ce serait un acte de reconnaissance. Rien ne pourrait tant contribuer à répandre en Allemagne le goût de la littérature russe, qui a déjà commencé à gagner

quelques esprits cultivés“ (Rykatchew 1900, S. 52 f.; vgl. die russische Übersetzung dieses Briefes bei Рыкачевъ 1899, S. 72–75).

Einige Jahre später sollte Gauß einem weiteren Gast gegenüber, der aus Rußland zu ihm gereist war, ein anderes Motiv nennen, das ihn bewogen habe, die russische Sprache zu erlernen. Zu Otto Struve, dem Sohn des Astronomen Wilhelm Struve, sagte er im Jahre 1844, er habe diese Sprache „zunächst zur Prüfung seiner geistigen Capacität nach überstandener schwerer Krankheit, zu studieren angefangen“ (Dick 1992, S. 46). Bereits 1842 hatte er dem russischen Astronomen I. M. Simonov gegenüber nach dessen Zeugnis erklärt, daß sein Wunsch, russische Werke im Original zu lesen, eine Folge des Wunsches gewesen sei, sein sechzigjähriges Gedächtnis zu erproben (vgl. СИМОНОВЪ 1844, S. 321; s.u. Titel Nr. 26).

Diese Äußerungen stimmen mit dem überein, was W. Sartorius von Waltershausen (1856, S. 91) über die Motive berichtet, die Gauß veranlaßt hätten, sich der Erlernung des Russischen zuzuwenden: „Schon in seinem vorgerücktern Alter, etwa in seinem 62^{sten} Jahre glaubte er neben seinen regelmässig fortlaufenden Studien in der Mathematik auf ein neues Mittel Bedacht nehmen zu müssen, um seinen Geist frisch lebendig und für neue Eindrücke empfänglich zu erhalten; [...], dann aber begann er mit unglaublicher Energie die Russische Sprache zu erlernen“.

In den Monaten, die auf die gegenüber Schumacher und Kupffer getanenen Äußerungen folgten, muß Gauß recht intensiv dem Studium des Russischen obgelegen haben. Dies dürfen wir aus mehreren schriftlichen Bekundungen des Gelehrten schließen. Am 8. August 1840 dankte er sich bei Schumacher für die Übersendung der Beschreibung der Kasaner Sternwarte und fügte diesem Dank folgende Bemerkung an: „Mit meinem Russischen bin ich so weit, dass ich mit einem Wörterbuche, ohne übermäßig vieles Aufschlagen, dergleichen wohl verstehen kann. Kupffer’s Rukowodstwo (Anleitung magnetische und meteorologische Beobachtungen zu machen) lese ich mit einer gewissen Fertigkeit, so dass ich für Eine Seite zuweilen kaum ein halb Dutzend mahl das Wörterbuch zu befragen habe“ (Briefwechsel Gauß–Schumacher Nr. 706, Bd. 3, S. 394). Ganz ähnlich äußerte sich Gauß wenige Tage später in einem Brief an Adolph Theodor Kupffer selbst, den Verfasser der besagten „Anleitung“. Am 13. August 1840 schrieb er ihm: „Mit dem Russischen schreite ich wenn auch langsam, doch immer etwas fort, und nehme an dieser reichen und bildsamen Sprache recht viel Interesse. Ihr Руководство lese ich mit einiger Fertigkeit, und mit vielem Vergnügen“ (SUB Göttingen, Gauß–Nachlaß, Briefe B: Kupffer, 4 (Kopie); Huntington Library in San Marino (CA), Smithsonian Institution, Dibner Collection (Original)). Wir erkennen aus diesen Äußerungen, daß Gauß

beinahe von Anfang an das Russische nicht nur zum Zwecke der Erholung betrieben hat, sondern auch, um wissenschaftliche Literatur in dieser Sprache lesen zu können. Dennoch stand der Wunsch nach etwas seinen sonstigen Beschäftigungen Heterogenerem weiterhin im Vordergrund, wenngleich hier größere Schwierigkeiten auf den Autodidakten warteten. Letzteres bezeugt der schon erwähnte Brief von Gauß an Schumacher vom 8. August 1840: „Mit Dichtern geht es schwerer. Ich besitze drei Bände von Puschkin's Werken, wo ich aber immer mehr unbekannte Wörter als bekannte finde, und also nur sehr langsam etwas lesen kann. Sein Boris Godunow spricht mich sehr an. Lieber wäre es mir aber prosaische Unterhaltungslectüre zu besitzen, z. B. Russische Originalromane oder auch Uebersetzungen, z. B. von Walter Scott“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 706, Bd. 3, S. 394). Schumacher versäumte es nicht, Gauß' Bitte zu erfüllen, er möge „demnächst derartiges aus Petersburg mir einiges mitbringen wollen“ (das.). Am 7. Oktober 1840, „nach einer langen (6 Tage) und stürmischen Seefahrt aus Petersburg zurückgekommen“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 711, Bd. 3, S. 402), meldete er nach Göttingen: „Ihre Commission in Bezug auf gute Russische Romane hat Schubert besorgt. Er hat für Sie Bestúscheff's Werke gekauft, die zu den besten prosaischen Schriften gehören, und das Russische Volksleben treu darstellen“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 711, Bd. 3, S. 403). Von sich aus fügte Schumacher der angekündigten Büchersendung „noch Gretsches grosse Russische Grammatik (französisch geschrieben) hinzu, die nach dem einstimmigen Urtheil in Petersburg das Beste seyn soll, was über Russische Grammatik existirt. Der Verfasser hat sie mir geschenkt, sie ist aber in Ihren Händen besser als bei mir, wo sie nie gebraucht werden würde“ (das.).

Tatsächlich spricht alles dafür, daß Gauß sämtliche sechs Bände der 1828 erschienenen Ausgabe der Werke des Puschkin-Zeitgenossen Aleksandr Aleksandrovič Bestužev-Marlinskij (1797-1837) unter Zuhilfenahme von N. Grečs „Grammaire raisonnée de la langue russe“ (Gretsch 1837) und von Ch. Ph. Reiff's russisch-französischem Wörterbuch (Reiff 1835-36) – Gauß bezeichnet letzteres in einem Brief an A. Th. Kupffer vom 18. Februar 1840 als „ein höchst vortreffliches Beförderungsmittel“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Kupffer, 2 (Kopie); Huntington Library in San Marino (CA), Smithsonian Institution, Dibner Collection (Original)) – intensiv durchgelesen hat; denn alle diese Bände weisen vielfältige Gebrauchsspuren von Gauß' Hand auf, die uns einen Einblick in die Art von Gauß' Russischlektüre gewähren. Wir finden hier Anmerkungen grammatikalischer Art, nicht selten mit Verweisen auf die entsprechenden Paragraphen der Gramma-

tik von N. Greč, Anmerkungen zur Bedeutung von Lexemen, ungezählte Druckfehlerberichtigungen und an zwei Stellen sogar sachliche Korrekturen – dies alles zusammen ein eindruckliches Zeugnis der Sorgfalt, mit der Gauß russische Schriften gelesen hat (vgl. die detaillierte Analyse im zweiten Teil dieser Abhandlung unter Titel Nr. 15). Wir finden hier bestätigt, was der russische Astronom I. M. Simonov, der Gauß 1842 besucht hatte, über den Gebrauch berichtet, den der große Gelehrte von seiner Kenntnis der russischen Sprache gemacht habe. Simonov schreibt, daß Gauß „es bis zum Verständnis von Dichtern und Schriftstellern brachte. Beim Lesen russischer Bücher studierte er die in ihnen vorkommenden Ausdrücke bis zur letzten Feinheit“ (zitiert nach Biermann 1964, S. 46).

Vom Anfang der 1840er Jahre ist uns eine explizite Äußerung von Gauß über seinen Umgang mit russischsprachigen mathematischen Schriften überliefert. Der Anlaß zu dieser Äußerung geht auf den russischen Major K. Janiš zurück, der Gauß am 30. Juni 1841 von Altona aus sein Werk „О началах равновѣсія и движенія“ („Über die Grundlagen von Gleichgewicht und Bewegung“) übersandte und Gauß um eine Beurteilung dieser Schrift bat. Offenbar deshalb, weil Gauß auf diese Bitte nicht reagiert hatte, schrieb Schumacher am 26. Dezember 1841 an seinen vertrauten Göttinger Korrespondenzpartner: „Der Major v. Jaenisch, der Ihnen, mein theuerster Freund, sein Buch über Mechanik (in russischer Sprache) gesandt, wünscht sehr Ihr Urtheil darüber zu wissen“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 757, Bd. 4, S. 44). Gauß antwortete auf diese dringende Bitte bereits drei Tage später: „Es gibt zweierlei Arten, ein mathematisches Buch zu lesen, eine, wo man Zeile für Zeile &c. durchgeht, eine andere, wo man viel überspringt und nur das Wichtigere genau betrachtet. Zu dem erstern hätte meine Kenntnis der russischen Sprache wohl ausgereicht, aber ein Buch von 413 S. auf diese Art zu lesen, würde einen enormen Zeitaufwand kosten. Für die zweite Art zu lesen, wo man schnell einen summarischen Ueberblick fassen können, ist meine Sprachkenntnis noch viel zu unvollkommen, auch haben mancherlei Geschäfte mich seit einem halben Jahre kaum einen russischen Buchstaben anzusehen gestattet“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 758, Bd. 4, S. 45 f.). Offenbar hat sich Gauß nicht die Mühe gemacht, das Buch von K. Janiš durchzuarbeiten, obwohl sich dieser am 12./24. Dezember 1845 von St. Petersburg aus noch einmal mit einem Brief an ihn gewandt und um eine Beurteilung seines Werks gebeten hat (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe A: Jaenisch, 2).

Von größerem Interesse als das Buch von K. Janiš, der als Repetitor für Mechanik am Institut für die Verkehrswege tätig war, mußten für

Gauß die Schriften von N. I. Lobačevskij sein, der unabhängig von ihm die nichteuklidische Geometrie entwickelt hatte. Höchstwahrscheinlich auf Lobačevskijs Schrift „Примѣненіе Воображаемой Геометріи къ нѣкоторымъ интеграламъ“ („Anwendung der Imaginären Geometrie auf einige Integrale“), Kasan 1836, bezieht sich Gauß in einem an Johann Franz Encke gerichteten Brief vom 1. Februar 1841: „Ich fange an das Russische mit einiger Fertigkeit zu lesen, u. finde dabei viel Vergnügen. H. Knorre hat mir eine kleine in russischer Sprache geschriebene Abhandlg v. Lobatschefski (in Kasan) geschickt und dadurch so wie durch eine kleine Schrift in deutscher Sprache über Parallellinien (wovon eine höchst alberne Anzeige in Gersdorfs Repertorium steht) bin ich recht begierig geworden, mehr von diesem scharfsinnigen Mathematiker zu lesen. Wie mir Knorre sagte enthalten die (in russischer Sprache geschriebenen) Abhandlungen der Universität Kasan eine Menge Aufsätze von ihm“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Encke 61; eine unvollständige und nicht ganz genaue Wiedergabe dieses Zitats vgl. in Gauß 1900, S. 232). Offenbar hat sich Gauß in der Folge darum bemüht, Lobačevskijs Arbeiten zur nichteuklidischen Geometrie in die Hände zu bekommen. Am 4. Februar 1844 erwähnte er in einem an Chr. L. Gerling gerichteten Brief, Lobačevskij habe über die nichteuklidische Geometrie „in russischer Sprache viele sehr ausgedehnte Abhandlungen gegeben (meistens in den Записки казанскаго университета [sic], Memoiren der Kasanschen Universität z. Theil auch in besondern Brochuren, die ich, glaube ich alle besitze, aber ihre genaue Lecture noch verschoben habe, bis ich mich einmahl mit Musse wieder in dies Fach werfen kann, und das Lesen russischer Bücher mir noch geläufiger ist als jetzt“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Gerling 140; nicht exakt bei Gauß 1900, S. 235 f.; vgl. auch Biermann 1990, S. 136).

Bei dem Hinweis auf die „Ученыя Записки“ („Gelehrte Denkschriften“) der Universität Kasan hat Gauß vermutlich an Lobačevskijs „Новыя начала геометріи съ полною теоріей параллельныхъ“ („Neue Anfangsgründe der Geometrie mit einer vollständigen Theorie der Parallelen“) gedacht, die 1835–1837 in dieser Zeitschrift erschienen waren. Die fraglichen Bände der „Ученыя Записки“ befinden sich sämtlich in der Gauß-Bibliothek (vgl. im zweiten Teil dieser Arbeit den Titel Nr. 28).

Lobačevskijs berühmtes Vorgängerwerk „О началахъ Геометріи“ („Über die Anfangsgründe der Geometrie“) ist nicht in den „Gelehrten Denkschriften“ erschienen, sondern bereits 1829–1830 im „Казанскій Вѣстникъ“ („Kasaner Bote“). Diese Zeitschrift hat Gauß Anfang 1844 offenbar noch nicht besessen; denn in einem Brief an Gerling vom 8. Februar 1844 heißt es, daß „in Deutschland schwerlich ein Exemplar des Kasanschen Boten von 1828.1829 zu finden sein möchte“ (SUB

Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Gerling 141; Gauß 1900, S. 236 f.) – ein Hinweis darauf, daß Gauß daran interessiert gewesen ist, die Abhandlung „О началахъ Геометрии“ zu studieren.

In der Tat finden sich in Gauß' privater Bibliothek, die in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek zu Göttingen (SUB) aufbewahrt wird, zwei Nummern des „Kasaner Boten“ von 1830 mit dem vorletzten und dem letzten Teil dieser Abhandlung (vgl. im zweiten Teil dieses Beitrags die Titel Nr. 9 und 10). Vermutlich hat Lobačevskij von Gauß' Interesse an seiner Schrift erfahren und dem Göttinger Gelehrten diese beiden Zeitschriftennummern zukommen lassen. Allerdings fehlen die ersten Teile der Abhandlung, möglicherweise hat Lobačevskij fünfzehn Jahre nach ihrem Erscheinen von ihnen keine Druckexemplare mehr besessen. Die dadurch entstandene Lücke wird aber durch eine im Gauß-Nachlaß (Signatur: Gauß-Bibl. 87 Gauß Ausz. 37) vorhandene zwanzig Seiten umfassende russischsprachige Handschrift geschlossen, die die ersten Teile von Lobačevskijs „О началахъ Геометрии“ enthält. Diese Teile sind im „Kasaner Boten“ in den Februar-, März-, April-, November- und Dezemberheften des Jahrgangs 1829 sowie in den März-, April-, Juli- und Augustheften des Jahrganges 1830 veröffentlicht worden, wie es in der dem eigentlichen Text vorangestellten Einleitung heißt. Zusammen mit den gedruckten Teilen aus Gauß' Bibliothek ergeben sie den gesamten Text von Lobačevskijs Abhandlung. Ein Sternchen rechts von dem Titel verweist auf eine Fußnote am unteren Ende der ersten Seite: „Извлечено самимъ Сочинителемъ изъ разсужденія, подъ названіемъ: Exposition succinte des principes de la Géometrie etc., читаннаго имъ въ засѣданіи Отдѣленія физико-математическихъ наукъ, въ февралѣ 1826 года“ („Ausgezogen vom Verfasser selbst aus einer Abhandlung unter dem Titel: Exposition succinte des principes de la Géometrie etc., von ihm vorgelesen auf der Sitzung der Abteilung der physikalisch-mathematischen Wissenschaften im Februar 1826“). Gauß hatte also Gelegenheit, Lobačevskijs „Anfangsgründe“ zur Gänze im russischen Original zu studieren. Es ist bekannt, daß Gauß Lobačevskij, der die nichteuklidische Geometrie „auf eine meisterhafte Art in ächt geometrischem Geiste“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 1118 (28. November 1846), Bd. 5, S. 247; Biermann 1990, S. 51) entwickelt habe, hoch geschätzt und 1842 für die Aufnahme des russischen Gelehrten in die Königliche Societät der Wissenschaften zu Göttingen gesorgt hat.

Daß Gauß die Schriften Lobačevskijs zur nichteuklidischen Geometrie studiert hat, wird auch von Otto Struve bezeugt, der den Gelehrten, wie bereits erwähnt, im Jahre 1844 besucht hat: „Theils um der Sprache, umso mehr wohl um des Gegenstands willen beschäftigte er sich

damals mit der Lectüre von ein Paar Abhandlungen von Lobatschewsky über imaginäre Geometrie, über welchen Gegenstand er selbst sich (vielleicht schon früher) analogen Speculationen ergeben hatte. Es war mir eine besondere Freude, dass ich ihm, nach Rückkehr nach St. Petersburg, seine Zahl der Lobatschewskyschen Abhandlungen erheblich vermehren konnte“ (Dick 1992, S. 46).

In Gauß' Bibliothek finden sich noch weitere russischsprachige mathematische Werke – meistens Geschenke ihrer Verfasser –, von denen sich jedoch nicht eindeutig feststellen läßt, ob Gauß sie studiert hat. Lediglich über das „Lexikon der reinen und der angewandten Mathematik“ des Zahlentheoretikers V. Ja. Bunjakovskij gibt es einen entsprechenden Hinweis. Am 13. August 1840 schrieb Gauß an A. Th. Kupffer: „Vor einigen Monaten erhielt ich über Berlin den ersten Theil von Hrn. Bunjakovski's mathematischem Wörterbuche; ich bitte bei Gelegenheit demselben für dies angenehme Geschenk meinen verbindlichsten Dank zu bezeugen; ich habe bereits mehrere Artikel desselben mit Vergnügen durchgelesen“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Kupffer, 4 (Kopie); Huntington Library in San Marino (CA), Smithsonian Institution, Dibner Collection (Original)). Möglicherweise ist der letzte Satz lediglich eine Höflichkeitsfloskel, denn Gauß' Exemplar von Bunjakovskijs „Lexikon“ ist bis heute unaufgeschnitten geblieben.

Wenn wir danach fragen, wie Gauß die russische Sprache erlernt hat, so ist zunächst festzuhalten, daß er auch hier wie auf so vielen anderen Gebieten Autodidakt gewesen ist, daß er also ohne jeglichen Lehrer ausgekommen ist. Das bezeugt schon W. Sartorius von Waltershausen (1856, S. 91): „Es dauerte kaum zwei Jahre, dass er ohne alle fremde Hülfe dieselbe so vollständig in seine Gewalt bekam, [...]“. Ferner besitzen wir darüber ein Zeugnis in einem Bericht von Otto Struve, dem Sohn Wilhelm Struves, des Leiters der in der Nähe von St. Petersburg gelegenen Sternwarte von Pulkovo. Otto Struve, der des Russischen natürlich kundig war, besuchte Gauß – nach einer ersten Begegnung zusammen mit seinem Vater im September 1838 – im Spätsommer des Jahres 1844. In seinen „Erinnerungen“ heißt es über diesen Besuch u.a.: „Damals interessirte er sich besonders für die Russische Sprache, welche er, wie er sagte, zunächst zur Prüfung seiner geistigen Capacität nach überstandener schwerer Krankheit zu studieren angefangen hatte, und zwar ohne einen Lehrer und nur nach Büchern. Das Lesen Russischer Bücher hatte er in der That sehr befriedigend erreicht, aber wenn er russisch zu sprechen oder auch nur laut zu lesen versuchte, machte das in der That einen sehr komischen Eindruck“ (Dick 1992, S. 46). Dieses Urteil widerspricht dem, was Sartorius von Waltershausen, Gauß' erster Biograph, über dessen russische Aussprache schreibt: „Eines Tages als er

von einem Russischen Staatsrath besucht wurde unterhielt er sich mit diesem auf Russisch und zwar nach jenes Urtheil in vollkommen richtiger Aussprache“ (Sartorius von Waltershausen 1856, S. 91 f.). Schon Biermann (1986) hat Zweifel an der Richtigkeit dieser Einschätzung geäußert (vgl. dazu auch Dick 1992, S. 48).

Gauß' Autodidaktentum vorausgesetzt, stellt sich die Frage, welche Lehrwerke, Grammatiken und Wörterbücher der Gelehrte benutzt und wie er sich dieser Hilfsmittel bedient hat. Bei der Suche nach einer Antwort auf diese Frage sind uns zahlreiche Dokumente aus dem Nachlaß von Gauß von Nutzen, der in der Göttinger Staats- und Universitätsbibliothek aufbewahrt wird. Die Analyse dieser Dokumente erlaubt es uns, die uns interessierende Frage wenn nicht vollständig, so doch in beträchtlichem Umfang zu beantworten. An erster Stelle sind die Lehrwerke, Grammatiken und Lexika zu nennen, die Gauß besessen hat und die in dem zweiten Teil der vorliegenden Abhandlung aufgeführt und näher beschrieben werden. Wir haben schon gesehen, daß Gauß bei der Lektüre der Werke von A. A. Bestužev-Marlinskij des öfteren in N. Grečs „Grammaire raisonnée de la langue russe“ (1837) nachgeschlagen hat. In dem Verzeichnis seiner Rossica wird im einzelnen und an zahlreichen Beispielen gezeigt, auf welche grammatischen Probleme sich Gauß' Interesse dabei vornehmlich konzentrierte.

Da Gauß nach eigenem Bekunden seine Beschäftigung mit der russischen Sprache im Frühjahr 1839 aufgenommen hat, ihm aber die Grammatik von N. Greč erst im Herbst 1840 von Schumacher zum Geschenk gemacht wurde, dürfen und müssen wir annehmen, daß er seine Grundkenntnisse der Grammatik des Russischen aus anderen Quellen bezogen hat. Dies ist um so wahrscheinlicher, als das Werk von N. Greč keine Lehr-, sondern eine wissenschaftliche Grammatik ist.

Wenn wir unter Berücksichtigung dieser Umstände die Liste der Russischgrammatiken aus der Gauß-Bibliothek durchmustern, so stoßen wir auf zwei Lehrwerke, die vor 1840 erschienen sind und die Gauß daher zu Beginn seiner Beschäftigung mit der russischen Sprache benutzt haben kann: Johann Heyms „Russische Sprachlehre für Deutsche“ aus dem Jahre 1804 (s.u. Nr. 36) und August Wilhelm Tappes „Neue theoretisch=praktische Russische Sprachlehre für Deutsche“ von 1815 („Vierte verbesserte und vermehrte Auflage“, s.u. Nr. 45). Die „Sprachlehre“ von J. Heym weist allerdings auf dem Vorsatzblatt einen datierten Besitzvermerk „Gauß. 1844.“ auf, ist also offenbar erst zu einem Zeitpunkt in den Besitz von Gauß gelangt, als dieser mit dem Studium des Russischen bereits weit vorangeschritten war.

Was das Lehrbuch von Au. W. Tappe betrifft, so mag Gauß' Interesse an ihm durch eine Besprechung der 4. Auflage geweckt worden

sein, die 1819 in den „Göttingischen gelehrten Anzeigen“ erschienen war (S. 542-544). Dort wird Tappes „Sprachlehre“ als „vorzüglich zum Selbstunterrichte im Russischen auch ohne Lehrer“ (S. 542) bezeichnet – eine Eigenschaft, die Gauß' ausgeprägter Neigung zum Selbststudium entgegenkommen mußte. Bereits 1814 war die 2. Auflage der „Sprachlehre“ in dieser Rezensionszeitschrift bezeichnet worden als „das Beste, was wir ihnen [i.e. „den Deutschen, die Russisch lernen wollen“] empfehlen können, um sich einer Sprache zu bemächtigen, welche von mehr als 34 Millionen Menschen geredet wird“ (S. 1879) (zu Tappe und dessen „Sprachlehre“ vgl. die Angaben bei Basler 1977, S. 53, und in dem biographischen Lexikon „Slawistik in Deutschland“, S. 396-397).

Allerdings weist das in der Gauß-Bibliothek der Göttinger SUB aufbewahrte Exemplar eben der 4. Auflage keinerlei sichtbare Gebrauchsspuren wie etwa Randbemerkungen, Korrekturen o.ä. auf. Dennoch kann nicht bezweifelt werden, daß es von Gauß konsultiert worden ist. Ganz abgesehen davon, daß Gauß selbst in einem an Schumacher gerichteten Brief vom 26. Dezember 1847 Tappes Grammatik erwähnt (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 1214, Bd. 5, S. 413), spricht für diese Behauptung insbesondere folgender Umstand: Im Gauß-Nachlaß (Signatur: Varia 20) befindet sich u.a. eine sorgfältig ausgeführte Tabelle mit einer Klassifikation der Verben des Russischen. Diese Tabelle ist, wie die Schrift erweist, ohne jeden Zweifel von Gauß selbst angefertigt worden (vgl. Abbildung 1). Die Vorlage zu der hier vorgenommenen Verbeinteilung findet sich in Au. W. Tappes „Sprachlehre“ auf den Seiten 194-198 (vgl. Abbildung 2). Sie stammt allerdings nicht von dem Verfasser selbst, sondern von Johann Severin Vater, von dem Tappe schreibt, dieser habe „in seiner gelehrten russischen Grammatik [...] die schwere Lehre der russischen Verba durch eine eigene Ansicht und Klassifikation derselben in 6 Formen des Präsens, und in 17 verschiedenen Branchen aller Verba mit ihren Ausnahmen, regulärer zu machen gesucht“ (Tappe 1815, S. 194), weshalb er, Tappe, „dieselben auch in dieser Sprachlehre, mit einigen Modificationen, in einer gedrängten Uebersicht“ (das.) mitteile, wohlgemerkt zusätzlich zu seiner eigenen Einteilung und Beschreibung der russischen Verben.

Die bei Vater, Tappe und dann eben auch bei Gauß zu findende Klassifikation der russischen Verben „Der Form nach“ (Vater 1808, S. 54; 1814, S. 85) beruht auf einem Verfahren, bei dem die Verben zunächst in zwei Klassen und diese beiden Klassen dann weiter in Unterklassen zerlegt werden, bis die endgültige Einteilung „in 17 verschiedenen Branchen“ (Tappe 1815, S. 194) erreicht ist. Sämtliche Einteilungskriterien beziehen sich auf die finiten Präsensformen, und zwar auf de-

ren Flexionsendungen bzw. deren Stammauslaut. Dabei wird – man darf wohl für diese frühe Zeit sagen: selbstverständlich – nicht unterschieden zwischen der lautlichen Ebene und derjenigen der Schrift. Dies erkennt man bereits bei dem ersten, zu zwei großen Klassen führenden Zerlegungskriterium: „Der Form nach theilen sich die Verba in solche, die in der ersten Person des Präsens ю, und solche die y haben“ (Vater 1808, S. 54; 1814, S. 85); vgl. die Tabellen III. bzw. IV. bei Vater (1808), die Tabellen XII. bzw. XIII. bei Vater (1814), die Kolonnen 1-10 bzw. 11-17 bei Tappe und bei Gauß. Aus moderner, phonologischer Sicht sind -ю und -y lediglich unterschiedliche Verschriftungen einer und derselben Endung {-u}, wobei die Wahl zwischen diesen beiden Möglichkeiten davon abhängt, ob der dieser Endung vorangehende stamm- auslautende Konsonant palatal oder nichtpalatal ist. Anders formuliert: Aus heutiger Sicht ist es gänzlich undenkbar, bei der Klassifikation der russischen Verben „Der Form nach“ das von Vater gewählte Kriterium zu berücksichtigen, schon gar nicht als oberstes Kriterium.

Die eine seiner beiden Hauptklassen unterteilt Vater sodann in zwei Unterklassen, wobei jetzt der Stammauslaut das Einteilungskriterium abgibt: „Eine wichtige Unterabtheilung derer auf ю ist, daß vor dem ю entweder ein Vocal, oder ein Consonant vorhergeht“ (Vater 1808, S. 54; 1814, S. 85); vgl. die Kolonnen 1-3, 6, 7, 9, 10 bzw. 4, 5, 8. Aus heutiger Sicht erweist sich auch dieses Kriterium als obsolet, weil der Endung {-u} immer ein Konsonant vorangeht. Eine „wichtige Unterabtheilung“ der Verben auf -y ist, „daß vor dem y entweder ж, ч, ш, щ, oder daß andere Consonanten vorhergehen“ (Vater 1808, S. 54; 1814, S. 85). So ergeben sich insgesamt „4 Hauptklassen“ (Vater 1808, S. 54, 1814, S. 85). Von diesen „Hauptklassen“ wird diejenige, bei der vor dem -y einer der Stammauslaute ж, ч, ш, щ steht, in drei Unterklassen zerlegt: (a) „ohne Consonant=Veränderung“ (Vater 1808, Tab. IV.; 1814, Tab. IX.), „wenn 2. Person ишь hat“ (Tabelle von Gauß; vgl. Abb. 1); vgl. учу, учишь, учить usw.; (b) „mit Consonanten=Veränderung schon im Praesens“ (Vater 1808, Tab. IV.; 1814, Tab. IX.) „und im Inf. дить[,] тить, сить, стить“ (Tappe 1815, S. 198); vgl. шучу, шутишь, шутить usw., Inf. шутить; (c) „mit Consonanten=Veränderung erst im Praeter.“ (Vater 1808, Tab. IV.; 1814, Tab. IX.) und „im Infin. зать[,] кать, сать[,] скать“ (Tappe 1815, S. 198); vgl. кличу, кличешь, кличьт usw., Inf. кликать. – Die Hinweise auf die Form des Infinitivs verweisen indirekt auf den Unterschied der Präsensendungen -ишь ~ -ешь, -ить ~ -еть usw., so daß ihnen keine für die Klassifikation konstitutive Bedeutung zukommt.

Auf die beschriebene Weise gelangt Vater zu dem, was er „Die sechserley Formen der Endung der Praesentia“ (Vater 1808, Tab. III.)

bzw. „Paradigmen der sechserley Formen der Präsens“ (Vater 1814, S. 88) nennt und mit den römischen Ziffern I bis VI bezeichnet. Diese Einteilung reproduziert auch Tappe (vgl. Tappe 1815, S. 194; vgl. Abbildung 2). In der von Gauß nach der Vorlage von Tappe angefertigten Tabelle steht diese Einteilung in der oberen rechten Spalte (vgl. Abbildung 1).

Vaters weitere Einteilung „der Verba, die in der 1. Sing. Person des Praesens auf ю endigen“ (Vater 1808, Tab. III.; 1814, Tab. VIII.), in vier Konjugationen und die „der Verba, die in der 1. Sing. Person des Praesens auf у endigen“ (Vater 1808, Tab. IV.; 1814, Tab. IX.), in drei Konjugationen wird von Tappe nicht unmittelbar berücksichtigt. Vielmehr zergliedert dieser die „sechserley Formen der Endung der Praesens“ ohne eine solche Gruppierung weiter, wobei er freilich wieder den Vorgaben von Vater folgt. So teilt er etwa die Verben der „I. Form“, „welche vor ю einen Vocal haben“ (Tappe 1815, S. 194), danach ein, um welchen Vokal es sich dabei jeweils handelt; vgl. in seiner Tabelle Spalte „1) ю mit vorhergehendem а“, Spalte „2) ю mit vorhergehendem я“, Spalte „3) ю mit vorhergehendem ѣ“, Spalte „7) ю mit vorhergehendem о und im Inf. ыть“, Spalte „9) ю mit vorhergeh. у und im Inf. овать“, Spalte „10) ю mit vorhergeh. ю u. im Inf. евать oder овать“. Wenn Tappe in der Vorbemerkung zu seiner Tabelle von „einigen Modificationen“ spricht, mit denen er die Klassifikation von Vater „in einer gedrängten Uebersicht“ (Tappe 1815, S. 194) mitteile, dann mag er hierbei daran gedacht haben, daß er das Verb владю, das bei Vater zusammen mit ваю (1808) bzw. паю (1814) und люблю aus reichlich unklaren Gründen die „Zweite Conjugation“ repräsentiert, wohingegen двигаю, воюю und мѣряю die „Erste Conjugation“ exemplifizieren, in seiner eigenen Tabelle in Spalte 3 unmittelbar auf двигаю (Spalte 1) und мѣряю (Spalte 2) folgen und sie derart mit diesen eine Gruppe bilden läßt.

Insgesamt gelangt Tappe zu „17 verschiedenen Branchen“, die wir sämtlich bereits in den Tabellen III. bzw. VIII. und IV. bzw. IX. von Vater finden, die er aber, anders als Vater, nicht weiter in Gruppen von insgesamt sieben Konjugationen zusammenfaßt, sondern, in auch etwas anderer Anordnung als bei Vater, mit den Ziffern 1 bis 17 durchnummeriert, denen in den entsprechenden Tabellen – VIII. und IX. – der zweiten Auflage von Vaters Grammatik (1814) die Buchstaben A bis R entsprechen.

Die 100 „Verba mit mehr oder weniger irregulären Formen, die von einem der Tab. III. und IV. gegebenen Paradigmen abweichen“ und die Vater „in alphabetischer Ordnung“ in einer großen Tabelle (Vater 1808, Tab. V.) zusammengestellt hat, bleiben in der „gedrängten

Uebersicht“, die Tappe von Vaters Verbklassifikation bietet, unberücksichtigt, welche „Auslassung der Ausnahmen“ „ein wahrer Verlust für die Gründlichkeit ist“, wie der Rezensent von Tappes „Sprachlehre“ in der „Allgemeinen Literatur-Zeitung“ (Num. 319, 23. December 1812, S. 862) tadelnd vermerkt.

Wollte sich Gauß über diese Verben informieren, so mußte er entweder unmittelbar in Vaters Grammatik nachschlagen oder sich auf Tappes eigene Darstellung verlassen. Offenbar hat er die zweite Möglichkeit gewählt. Wir finden unter seinen Notizen zur russischen Sprache (Signatur: Varia 20) zwei Listen, die in ihrem Verbbestand mit dem von zwei analogen Tabellen von Tappe übereinstimmen (vgl. Abbildung 3, fol. 15r bzw. fol. 15v). Sie sind allerdings weniger sorgfältig ausgeführt als die Tabelle der sogenannten regelmäßigen Verben und weisen im wesentlichen nur die Infinitivformen auf, in der ersten Liste daneben vielfach auch die Form der 1. Pers. Sg. Prs., manchmal noch die der 2. Pers. Sg. Prs. und mehrfach die Infinitivform von „Frequentativa“, wie sie von Tappe bezeichnet werden. In der zweiten Liste beschränkt sich Gauß auf die Angabe der Infinitivform und führt nur in wenigen Fällen noch eine andere Form an.

Die erste von Gauß' Listen enthält diejenigen „irregulären Verba“, die bei Tappe in dessen Tabelle A. (Tappe 1815, S. 203) zu finden sind und zu denen – angeblich – „alle einsylbigen Verba“ (Tappe 1815, S. 202) gehören. Auffällig sind zwei Versehen, die als Flüchtigkeitsfehler einzustufen sind: Bei der Infinitivform *мчать* fehlt das Schluß-ь, und beim Abschreiben von *дѣтъ, дѣну* ‘verstecken’ hat Gauß das anlautende *д* mit *л* verwechselt, wodurch das Pseudoverb *лѣтъ, лѣну* entstanden ist. Die zu diesem ursprünglich vermerkte Bedeutungsangabe ‘gießen’, die Gauß dann zugunsten der für *дѣтъ* zutreffenden Bedeutung ‘verstecken’ durchgestrichen hat, dürfte ihren Grund in der formalen Ähnlichkeit zwischen *лѣтъ* und *лить* ‘gießen’ gehabt haben.

Die zweite von Gauß angefertigte Liste entspricht Tappes Tabelle „B. Die irregulären Verba auf *чь* oder *ть* mit vorhergehendem Consonant“ (Tappe 1815, S. 204) bzw. – in etwas genauerer Formulierung – „B. alle Verba auf *чь, сть, зть*, (oder *сти, зти*)“ (Tappe 1815, S. 202). Gauß nimmt in seine Tabelle auch diejenigen Verben auf, die Tappe (1815, S. 204 f.) in einer Anmerkung aufführt und dort jeweils einem der tabellarisch verzeichneten Verben als ihrem Konjugationsmuster zuordnet. Die fehlerhafte Infinitivform *дитѣ* von Tappe hat Gauß in *идтѣ* verbessert.

Vergleichen wir die von Gauß nach der Vorlage von Tappe angefertigte Tabelle zur Klassifikation der russischen Verben (Abbildung 1) mit seinen beiden Listen, in denen die „irregulären Verba“ zusammengestellt

sind, so fällt folgender Unterschied ins Auge: Während erstere Tabelle mit aller Sorgfalt ausgeführt ist und in jeder Spalte jeweils sämtliche Formen zu finden sind, die das am Anfang stehende Ordnungsschema verlangt, scheint es sich bei den Listen der „irregulären Verba“ lediglich um eine Vorstufe zu einer erst noch anzufertigenden, ähnlich sorgfältig und vollständig auszuführenden Tabelle zu handeln. Anders als im Falle ersterer Tabelle, die Gauß im wesentlichen einfach bei Tappe abgeschrieben hat, ist er mit Tappes unstrukturierten Tabellen der „irregulären Verba“ anders verfahren, indem er die dort einfach alphabetisch rubrizierten und zusätzlich die in einer Fußnote versammelten Verben zu Gruppen ordnete und innerhalb einer jeden dieser Gruppen das Prinzip der rückläufigen alphabetischen Ordnung befolgte, um in Tappes Material Ordnung hineinzubringen. Eben dieses Stadium spiegeln seine beiden Listen der „irregulären Verba“ wider, in denen außer der obligatorischen Infinitivform manchmal noch die Form der 1. Pers. Sg. Prs., selten auch noch die Form der 2. Pers. Sg. Prs. und bisweilen sogar noch die Infinitivform des jeweils entsprechenden „Frequentativs“ angegeben sind. Ob Gauß auf der Grundlage dieser nun bereits geordneten Listen eine vollständige Tabelle mit allen jeweils zu berücksichtigenden Verbformen angefertigt hat, erscheint zweifelhaft. Jedenfalls läßt sich unter seinen Aufzeichnungen zur russischen Sprache eine solche Tabelle nicht nachweisen.

Die Wahrscheinlichkeit, daß es sich bei den beiden Listen „irregulärer Verba“ lediglich um die Vorstufe zu einem geplanten sorgfältigen Verzeichnis dieser Verben handelt, erhöht sich durch folgende Beobachtung: Unter den von Gauß angefertigten Aufzeichnungen zur russischen Sprache finden sich u.a. sieben Verzeichnisse russischer Substantive samt Übersetzung ins Deutsche. Diese Verzeichnisse enthalten jeweils zu einer bestimmten Deklinationsklasse gehörende Substantive, wobei in jedem von ihnen das uns schon bekannte Prinzip der rückläufigen alphabetischen Ordnung begegnet. Daß Gauß selbst es war, der dieses Ordnungsprinzip in das von ihm zusammengestellte Material eingeführt hat, zeigt besonders deutlich die Liste der im Nom. Sg. auf -ь endenden Maskulina. Diese Liste (vgl. Abbildung 3, fol. 2r, 2v) ist in Bestand und Übersetzung weitestgehend identisch mit dem alphabetisch geordneten Verzeichnis der fraglichen Substantive in der „Sprachlehre“ von Tappe (1815, S. 68-70). Bei der Übertragung der Substantive dieser Liste in seine eigene Tabelle hat sie Gauß gemäß seinem eigenen Ordnungsprinzip umgestellt.

In unserem Zusammenhang ist nun besonders aussagekräftig der Umstand, daß es zu fünf der Verzeichnisse russischer Substantive unter Gauß' Aufzeichnungen Vorstufen in Form von Listen gibt, in denen zwar

auch bereits das Prinzip der rückläufigen alphabetischen Ordnung befolgt wird, in denen jedoch zahlreiche, offenbar auf einer zweiten Bearbeitungsstufe angebrachte Zusätze und Einschübe zu sehen sind, die dann in den entsprechenden endgültigen, in sorgfältiger Schrift ausgeführten Listen an der ihnen jeweils zukommenden Position stehen; vgl. Neutra in o: vorläufige Liste fol. 5r, endgültige Liste fol. 4v, 13r; Neutra in e: vorläufige Liste fol. 5r, endgültige Liste fol. 13r; Feminina in a: vorläufige Liste fol. 5v, 6v, endgültige Liste fol. 3v, 4r, 4v; Feminina in я: vorläufige Liste fol. 5r, endgültige Liste fol. 3r; Feminina in ъ: vorläufige Liste fol. 5v, endgültige Liste fol. 3r. Für die Maskulina in ъ (vgl. Tabelle fol. 16r, 16v, 17r, 17v) und die Maskulina in ъ (vgl. Tabelle fol. 2r, 2v) sind unter Gauß' Notizen keine analogen vorläufigen Listen nachzuweisen. – Rückläufig alphabetisch geordnet ist auch ein Verzeichnis von Adjektiven (fol. 7r-7v).

Möglicherweise ist für das Nichtvorhandensein einer über die Vorstufe hinausgehenden Tabelle „irregulärer Verba“ folgender Umstand (mit)verantwortlich: Wie gezeigt, geht Gauß' Tabelle zur Klassifikation der russischen Verben über Tappe auf Vater zurück, wohingegen er sich bei seinen Listen der „irregulären Verba“ unmittelbar auf Tappe bezieht. Nun legt aber Tappe in seiner „Sprachlehre“ der Klassifikation der Verben des Russischen ein anderes Prinzip zugrunde als Vater, dessen Einteilung er ja nur zusätzlich zu seiner eigenen anführt. Während, wie wir gesehen haben, das oberste Einteilungskriterium bei Vater die Unterscheidung zwischen den – nur in der Schrift verschiedenen – Endungen -ю bzw. -y der Form der 1. Pers. Sg. Prs. ist, orientiert sich Tappe an der Form des Infinitivs: „Alle Formen in der Conjugation der russischen Verba werden vom Infinitiv abgeleitet, [...]“ (Tappe 1815, S. 159). Die für Vater primäre Endungsunterscheidung spielt bei Tappe nur eine untergeordnete Rolle (vgl. Tappe 1815, S. 161).

Da für beide Autoren der Bezugspunkt für die Einstufung eines Verbs als regulär bzw. als irregulär natürlich ihre jeweilige Klassifikation ist, diese Klassifikationen sich aber, wie angedeutet, prinzipiell unterscheiden, dürfen wir von vorneherein vermuten, daß Vaters Verzeichnis der „Verba mit mehr oder weniger irregulären Formen, die von einem der Tab. III. und IV. gegebenen Paradigmen abweichen“ (Vater 1808, Tab. V.), nicht mit dem entsprechenden Verzeichnis von Tappe (1815, S. 203-205) deckungsgleich sein wird. Tatsächlich enthält Vaters (1808) Tabelle V. 100 Verben, während es bei Tappe lediglich 75 sind. Tappe selbst kommentiert diesen Unterschied wie folgt: „Alle übrigen Anomalien der in der Vaterschen und auch in unserer Sprachlehre der ersten Auflage aufgezählten 144 irregulären Verba erklären sich jetzt aus den

Regeln §. 107, oder sie gehören zu den dort angeführten Ausnahmen“ (Tappe 1815, S. 205).

Betrachten wir einige Beispiele, die den Unterschied zwischen Vater und Tappe, was die Einstufung von Verben als irregulär betrifft, deutlich erkennen lassen:

— In Gauß' zweiter, auf Tappe zurückgehender Liste irregulärer Verben steht unter der Positionszahl 30 das Verb печь 'backen'. Als irregulär gilt dieses Verb deshalb, weil sein Infinitiv anders beschaffen ist als derjenige, „welcher, bei allen **regelmäßigen Verbis** auf *мь*, mit vorhergehenden *а, я, ѣ, (е), и, ъ, о, у*, endet. — Die Verba auf *чь*, oder *мь* und (*му*), weichen dagegen in manchen Stücken von der allgemeinen Regel ab, und sind **irregulär**“ (Tappe 1815, S. 159). Es dürfte der Aufmerksamkeit von Gauß kaum entgangen sein, daß печь für Vater keineswegs zu den „Verba mit mehr oder weniger irregulären Formen, die von einem der Tab. III. und IV. gegebenen Paradigmen abweichen“, gerechnet wird, sondern, ganz im Gegenteil, dort selbst ein Paradigma repräsentiert (vgl. Vater 1808, Tab. IV; 1814, Tab. IX., Spalte O.), das folglich auch in der von Gauß angefertigten Klassifikationstabelle auftaucht (vgl. Spalte 14. III.).

— Irregulär ist für Tappe gemäß dem zitierten Kriterium auch das Verb mit dem Infinitiv грестъ 'rudern', das in Gauß' zweiter Liste irregulärer Verben unter der Position 13 steht. Für Vater hingegen weist грестъ keinerlei Irregularitäten auf, sondern entspricht in seiner Klassifikation einer der dort unterschiedenen 17 „Branchen“ (vgl. Vater 1808, Tab. IV., 2. Spalte; 1814, Tab. IX., Spalte M.; Tabelle von Gauß Spalte 13. II.).

Gewissermaßen spiegelbildlich zu den beiden betrachteten Fällen stuft Vater zahlreiche Verben als irregulär ein, die für Tappe regulär sind. Auch hierfür einige wenige Beispiele:

— „брызжу spritze Inf. брызГать“ (Vater 1808, Tab. V., Nr. 9), „1. Брызжу: ich spritze (Paradigm R) Inf. брызГать“ (Vater 1814, Tab. XII.). Gemäß Vater ist dieses Verb eine Ausnahme von demjenigen Paradigma, das durch das Verb шучу 'ich scherze' repräsentiert wird (vgl. Vater 1808, Tab. IV, Spalte 6.; 1814, Tab. IX., Spalte Q.; Tabelle von Gauß Spalte 16. VI.). Und zwar gilt es deshalb als Ausnahme, weil es nicht der folgenden Bedingung genügt, die die Verben dieses Paradigmas erfüllen müssen: „und so alle Verba auf ЖУ, ЧУ, ШУ, ЩУ, die im Infinitive ИТЬ u. Consonanten=Veränderung haben“ (Vater 1808, Tab. IV.). Für Tappe hingegen ist брызгать regelmäßig, weil es dem oben zitierten Kriterium der Infinitivform regelmäßiger Verben entspricht.

— „бѣгѹ laufe 2. Pers. бѣжишь Infin. бѣжать“ (Vater 1808, Tab. V., Spalte 11; 1814, Tab. XII., Spalte 3). Nach Vater ist dieses Verb eine Ausnahme von demjenigen Paradigma, das durch das Verb печь ‘ich backe’ repräsentiert wird (vgl. Vater 1808, Tab. IV., Spalte 4; 1814, Tab. IX., Spalte O.). Eine Ausnahme von diesem Paradigma ist es u.a. deshalb, weil die Form der 2. Pers. Sg. Prs. nicht *бѣжешь lautet; vgl. печешь. Für Tappe liegt natürlich bei einem Verb mit dem Infinitiv бѣжать keine Irregularität vor.

Die Beharrlichkeit von Gauß’ Bemühen, Klarheit über die schwierigen Probleme der Formenbildung der russischen Verben zu erlangen, tritt durch folgenden Umstand in ein helles Licht. Außer der sorgfältig ausgeführten, auf Vater und Tappe zurückgehenden Verbtabelle und den beiden Listen „irregulärer Verba“, die der „Sprachlehre“ von Tappe entstammen, findet sich unter Gauß’ Aufzeichnungen zur russischen Sprache eine weitere Einteilung der russischen Verben gemäß ihrer Formenbildung samt einem dazugehörigen Verzeichnis unter der Überschrift „Unregelmässige“ (vgl. Abbildung 3, fol. 9r-11r). In dieser Einteilung führt Gauß zu jeder Klasse zahlreiche Infinitivformen als Belege an, wobei er auch hier wieder das uns bereits bekannte Prinzip der rückläufigen alphabetischen Anordnung befolgt. Es ist offensichtlich, daß Gauß seine Belegsammlung nicht als abgeschlossen betrachtet hat; denn in jeder Klasse finden sich neben durch Pfeile angezeigten Korrekturen bei der Positionierung von Verben der linken Ausgangsliste am rechten Rand mehr oder weniger zahlreiche Ergänzungen, die Gauß bei der Anfertigung einer endgültigen Reinschrift gewiß auf den ihnen jeweils zukommenden Positionen verzeichnet hätte. Bei dieser Gelegenheit hätte er sicherlich auch die Zahlenangaben am Ende einer jeden Verbliste korrigiert.

Wenn wir uns auf die Suche nach der Quelle für diese zweite Verb-einteilung machen, so stoßen wir zunächst auf die in der Gauß-Bibliothek aufbewahrte „Praktische russische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstunterricht“ von J. A. E. Schmidt aus dem Jahre 1843, die auf der Seite links vom Titelblatt die Signatur „Gauss. 4354“ trägt, d.h. die laufende Nummer aus dem Verzeichnis von Gauß’ Büchern, das nach dessen Tod 1855 angefertigt wurde (GB 206; s.u. Titel Nr. 42). Wie im zweiten Teil dieses Beitrags gezeigt wird, weist dieses Lehrwerk Spuren seines Gebrauchs durch Gauß auf. Zusätzlich zu seiner eigenen „Eintheilung der Conjugationen“ führt Schmidt auf den Seiten 299-300 eine „**Uebersichtstabelle der drei Conjugationen.** (Nach andern Sprachforschern.)“ auf, die in der Numerierung der Konjugationen und deren „Abtheilungen“ sowie in deren Charakterisierung mit Gauß’ Verbtabelle identisch ist.

J. A. E. Schmidt teilt seinen Lesern nicht mit, wer die „andern Sprachforscher“ sind, auf die die „Uebersichtstabelle der drei Conjugationen“ zurückgeht. Weitere Nachforschungen in der Gauß-Bibliothek führen uns aber zu einer Antwort auf diese Frage und lassen erkennen, daß sich Gauß mit größter Wahrscheinlichkeit bereits vor dem Erscheinen der „Sprachlehre“ von J. A. E. Schmidt mit der fraglichen Verbklassifikation beschäftigt hat.

In dem bereits zitierten Schreiben von Gauß an Schumacher vom 29. Dezember 1841 heißt es nach dem Hinweis, Gauß habe „seit einem halben Jahre kaum einen russischen Buchstaben“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 758, Bd. 4, S. 45) ansehen können: „Erst ganz seit Kurzem habe ich wieder etwas Russisches vorgenommen, da ich ein neues Wörterbuch gekauft, welches zwar lange nicht so vollkommen ist, wie das Reiff'sche etymologische (welches ich seit 2 Jahren besitze), aber, alphabetisch, von viel bequemeren Gebrauch“ (das., S. 46).

Mit dem Hinweis auf „das Reiff'sche etymologische“ Wörterbuch bezieht sich Gauß auf das „Dictionnaire russe-français“ von Charles-Philippe (Karl Philipp) Reiff, das 1835 und 1836 in zwei Bänden in St. Petersburg erschienen ist (vgl. die näheren Angaben im zweiten Teil unter Titel Nr. 39). Der Gelehrte hatte es 1839 von Adolph Theodor Kupffer als Geschenk erhalten und in seinem Dankeschreiben als „ein höchst vortreffliches Beförderungsmittel“ bezeichnet.

In unserem Zusammenhang ist es von besonderer Bedeutung, daß das Werk von Ch. Ph. Reiff außer dem Wörterbuchteil u.a. auch „Un abrégé de la *Grammaire russe* avec des tableaux synoptiques de déclinaisons et de conjugaisons“ enthält, wie es auf dem Titelblatt heißt. Das „Tableau synoptique des trois conjugaisons“ (Reiff 1835, S. XL-XLI) entspricht der „Uebersichtstabelle der drei Conjugationen“ von J. A. E. Schmidt, wenngleich diese weniger detailliert ist als Reiffs „Tableau“, indem beispielsweise die Bildung der Präteritalformen unberücksichtigt bleibt.

Ein Druckfehler in Reiffs „Tableau“ erweist sich für uns als glückliche Fügung: In der ersten Spalte der 1. Konjugation steht für die 1. Pers. Sg. Prs. vor der Endung -ю der für diese Konjugation nicht zutreffende Stammlaut -я-, also яю statt des richtigen аю. Das я ist mit einem Bleistift durchgestrichen und durch а ersetzt worden. Wenn wir Gauß' Gewohnheit bedenken, Druckfehler zu korrigieren – vgl. im zweiten Teil dieser Abhandlung insbesondere die Beispiele unter Titel Nr. 15 –, dann haben wir hier höchstwahrscheinlich einen Beleg dafür, daß Gauß die Konjugationstabelle von Reiff studiert hat. Die in dieser Tabelle dargestellte Verbklassifikation ist allerdings nicht von Reiff selbst ersonnen worden. Seine Quelle macht Reiff jedoch nicht namhaft.

Indessen ist es nicht schwer, sie ausfindig zu machen. Wir brauchen nur einer Angabe auf dem Titelblatt des Wörterbuchs nachzugehen, mit der sich Reiff als „Traducteur de la **Grammaire Raisonnée** de la langue russe de N. Gretsch“ bezeichnet. Auch von diesem, 1837 in St. Petersburg erschienenen Werk befindet sich ein Exemplar in der Gauß-Bibliothek (vgl. im zweiten Teil dieser Abhandlung die Anhaben zu Titel Nr. 35). Wie wir bereits gesehen haben, handelt es sich bei diesem Exemplar um ein Geschenk von Schumacher, das dieser im Herbst 1840 aus St. Petersburg mitgebracht hatte. Wie die detaillierte Analyse von Titel Nr. 15 im zweiten Teil erweist, hat Gauß die Grammatik von N. Greč mehrfach konsultiert. Wir haben es hier mit der Übersetzung der 1834 in zweiter Auflage in St. Petersburg auf russisch erschienenen „Praktischen russischen Grammatik“ von N. Greč zu tun (Гречъ 1834).

Es leidet keinen Zweifel, daß die in dem Wörterbuch von Reiff zu findende Verbklassifikation der Grammatik von N. Greč (1787-1867) entstammt, wo wir sie auf den Seiten 285-300 ausführlich beschrieben finden (vgl. dazu auch Гречъ 1834, S. 132-148). Anders als Vater und, diesem folgend, Tappe geht Greč bei seiner Einteilung der regelmäßigen Verben des Russischen („verbes réguliers“) von deren Infinitivform aus und gelangt dabei zu drei Konjugationen. Es mag hier genügen, die Grundzüge dieser Klassifikation in der Formulierung von Reiff (1835, S. XXXVIII) vorzustellen: „Les verbes réguliers se divisent en trois *conjugaisons*: la *première* comprend les verbes terminés à l’infinitif en *ть* précédé d’une des voyelles *а, я* ou *я*, et à la première personne du présent en *ю* précédé d’une voyelle; la *deuxième* comprend les verbes terminés à l’infinitif en *ть* précédé de *и* ou *о* et aussi d’autres voyelles avec une consonne commuable, et au présent en *ю* précédé d’une consonne, quelquefois d’une voyelle, ou, d’après la propriété des chuintantes, en *у*; la *troisième* comprend les verbes terminés à l’infinitif en *нуть* et ceux en *ть* précédé de *е*, et au présent en *у* précédé d’une palatale. La I^{re} conjugaison se subdivise en 4 branches, la II^{me} en 7 branches et la III^{me} en 2 branches“ (vgl. dazu Гречъ 1832, S. 134-137; Gretsch 1837, S. 286-289).

Unmittelbar im Anschluß an das Verzeichnis russischer regelmäßiger Verben, die gemäß der Einteilung von Greč bzw. Reiff nach drei Konjugationen und deren insgesamt 13 „branches“ zu Gruppen zusammengefaßt sind, läßt Gauß in seinen Aufzeichnungen auf fol. 9r und 9v unter der Überschrift „Unregelmässige“ ein Verzeichnis der „verbes irréguliers“ folgen, und zwar auch hier – bei zwei Ausnahmen – lediglich deren Infinitivformen samt deutscher Übersetzung. In ihrem Bestand ist dieses Verzeichnis weitestgehend mit den entsprechenden Ver-

zeichnungen von Greč (1837, S. 302-305) bzw. Reiff (1835, S. XLII-XLIV) identisch. Durch zwei der deutschen Übersetzung folgende Sternchen hebt Gauß genau wie Greč und Reiff eine Anzahl von Verben hervor, über die es bei Reiff (1835, S. XLIV) heißt: „Les verbes notés d'un astérisque (стать, дѣть, дать, сѣсть, лечь) étant des aspects *parfaits*, les formes *стáну, дѣ́ну, дамъ, сяду, паду, лягу* sont des *futurs*.“ Bei дѣть läßt Gauß allerdings diese Hervorhebung fort. Durch ein vorangestelltes Sternchen kennzeichnet er diejenigen Verben, die Reiff (1835, S. XLIV) folgendermaßen erläutert: „Les verbes en caractères *italiques* (*уть, чить, прать, чать, пять, ять, шибѣть, верзті, грѣсті, честь, свѣтѣть, прячь, стичь*) sont *inusités* dans la figure simple, et ne s'emploient que joints à une préposition, comme: обѣть, почѣть, попрать, начѣть, распячь, ушибѣть, отверзті, обрѣсті, счесть, разсвѣтѣть, запрячь, достѣть.“ Aus dieser Liste fehlt bei Gauß das Verb прать.

Auf die Beschreibung und Einteilung der Verben des Russischen durch N. Greč und, diesem folgend, Ch. Ph. Reiff bezieht sich auch das Verbverzeichnis auf fol. 11r von Gauß' Aufzeichnungen zur russischen Sprache. Die dort zu lesenden abgekürzten Bezeichnungen „unipl.“, „unip.“ und „mult.“ sind aufzulösen als „uniple“ bzw. „multiple“ und wie folgt zu verstehen: „3. L'aspect *multiple* ou *itératif*, qui exprime que l'action s'est faite plusieurs fois; ex. онъ ѣзжалъ верхомъ, *il a monté plusieurs fois à cheval*; ты хаживалъ пѣшкомъ, *tu es allé souvent à pied*; онъ живалъ въ Петергофѣ, *il demeurait ordinairement à Péterhof*.

4. L'aspect *uniple* ou *d'une fois*, qui exprime que l'action s'est faite ou se fera une seule fois; ex. молнія блеснула, *il a fait un éclair*; громъ грянетъ, *il y aura un coup de tonnerre*“ (Gretsch 1837, S. 252).

Neben den beiden genannten Abweichungen fällt noch folgender Umstand auf: Dem Infinitiv праячь von Greč und Reiff entspricht bei Gauß die Form праячі. Der Infinitiv грестъ findet sich so auch in dem Verzeichnis von Gauß wieder. Allerdings wird durch einen bei Greč und Reiff fehlenden vorangesetzten Klammersdruck „(и)“ angedeutet, daß es auch die Variante грести gibt. Es kann also nicht gänzlich ausgeschlossen werden, daß Gauß bei der Zusammenstellung seines Verzeichnisses unregelmäßiger Verben außer dem Wörterbuch von Reiff und/oder der Grammatik von Greč noch irgendein anderes Werk konsultiert hat. Die deutschen Übersetzungen konnte er ohnehin nicht bei diesen beiden Autoren finden. Unter den Russischlehrwerken bzw. -grammatiken der Gauß-Bibliothek findet sich allerdings keine solche mögliche Zusatzquelle. Es gilt jedoch zu bedenken, daß Gauß möglicherweise auch Lehrwerke benutzt hat, die ihm nicht selbst gehörten. Immerhin schreibt er am 8. 8. 1840 an Schumacher: „[...] Gram-

matiken kann ich von der Bibliothek haben“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 706, Bd. 3, S. 394).

Betrachten wir die übrigen Spuren von Gauß' Beschäftigung mit der russischen Sprache, die in seinen Aufzeichnungen zu dieser Sprache an verschiedenen Stellen zu finden sind:

fol. 2v: Am Ende des Verzeichnisses der „Masculina in Ъ.“ wird am Beispiel von корабль 'Schiff' die Deklination der Substantive dieser Klasse demonstriert.

fol. 5v: Am Ende des Verzeichnisses der im Nom. Sg. auf -ъ endenden femininen Substantive findet sich eine kleine Tabelle mit den Deklinationendungen der Substantive dieser Klasse.

fol. 8v: Am linken Rand eine Schönschreibübung: съ соловьями пѣтъ по соловьиному 'mit den Nachtigallen auf Nachtigallenart singen'. Schräg darunter zweimal in Schönschrift der Buchstabe Я, und darunter, gleichfalls in Schönschrift: шумахеромъ ромъ, d.h. der Instr. Sg. des Namens von Gauß' vertrautem Korrespondenzpartner Heinrich Christian Schumacher, mit Wiederholung der letzten vier Buchstaben.

fol. 14v: Auf einem gesonderten kleinen Zettel die imperfektive und die perfektive Infinitivform

оставáтся	}	bleiben
остáтся		

Korrekt ist оставáться bzw. остáться.

fol. 18r: Dieser Zettel zeigt die Spuren verschiedener Schreibübungen. In der linken oberen Ecke: тциммерманнь, d.h. der Name von Gauß' einstigem Lehrer und Förderer am Braunschweiger Collegium Carolinum, Eberhard August Wilhelm von Zimmermann (1743-1815). Bemerkenswert ist hier, daß Gauß den Anfangsbuchstaben dieses Namens durch die Buchstabenkombination тс wiedergibt, die im Russischen in dieser Position nicht vorkommt. Besser wäre zweifellos die Schreibung циммермань – mit einfachem н – gewesen. – Rechts neben diesem Namen und etwas tiefer der Beginn einer Briefadresse: статскому сов[ѣтнику], d.h. 'dem Staatsrat'. Das Substantiv ist nicht zu Ende geschrieben. Möglicherweise war sich Gauß nicht sicher, wie der folgende Buchstaben – ѣ – zu schreiben sei, in der Druckform ѣ oder in der Kursivform ѣ. Im rechten unteren Viertel des Blatts stehen beide Formen dieses Buchstabens isoliert untereinander. – Neben der Adressenzeile die Buchstabenfolge ЪЧ, rechts davon und etwas tiefer: Чо. Unter letzterem: Достайно, wohl anstelle von Достойно 'würdig, gebührend'. – Unter der Adressenzeile: слава Бору 'Gott sei Dank'; darunter: бываетъ иногда довольно 'bisweilen kommt es vor, daß es ausreicht';

darunter *значительно* 'bedeutsam'; links darunter: *дождевое* 'regnerisch', Adj. Nom./Akk. Sg. n.; unter der Form *Достаино* zweimal in Großbuchstaben die Folge *МЯ*, wie sie etwa im Auslaut der „Neutra auf Я“ vorkommt (vgl. deren Verzeichnis auf fol. 5v). – Unterhalb des isoliert geschriebenen Buchstabens *ѣ*: *что значить* statt *что значить* 'was bedeutet'; darunter der Buchstabe *ч*, darunter unter Rechtsdrehung des Zettels: *Да Д*; unterhalb von *дождевое*: *ч* und die Buchstabenfolge *чевое*. – Am linken unteren Rand unter Rechtsdrehung des Zettels: *Санктъ*, d.h. der erste Bestandteil des Stadtnamens *Санктъ Петербургъ*; darunter *Имѣніемъ*, statt nach damaliger Orthographie korrekt *Имѣніемъ*, d.h. der Instr. Sg. des Substantivs *имѣніе* 'Vermögen, Besitz'. – Auf der Rückseite des Zettels: *Лиза скончалась.*, d.h. 'Lisa war verschieden'; vgl. dazu im zweiten Teil dieser Arbeit die Bemerkung am Ende von Titel Nr. 11.

Auf die Frage, welchen Gebrauch Gauß von seinen einmal erworbenen Russischkenntnissen gemacht hat, soll im wesentlichen der zweite Teil des vorliegenden Beitrags eine Antwort geben. In diesem Verzeichnis der *Rossica* der Gauß-Bibliothek wird der Versuch unternommen, zu zeigen, wie Gauß die dort aufgeführten Lehrwerke, Grammatiken, wissenschaftlichen und belletristischen Druckerzeugnisse gelesen, wie er sie studiert hat. Dieser Versuch kann natürlich nur in dem Maße erfolgreich sein, in dem uns die von Gauß hinterlassenen Lesespuren einen Einblick in seinen Umgang mit russischen Büchern gestatten. Darüber hinaus sei bereits hier auf einen zu Vorsicht mahnenden Umstand hingewiesen: Es ist keineswegs sicher, daß uns der überlieferte Bestand an *Rossica* der Gauß-Bibliothek, wie er in der Göttinger Staats- und Universitätsbibliothek aufbewahrt wird, einen vollständigen Überblick über Gauß' einstige Sammlung russischer Bücher ermöglicht. Dies scheint sogar recht fraglich zu sein. Diese Einschätzung legen uns die in Abbildung 3 im Faksimile reproduzierten Aufzeichnungen und Notizen von Gauß zur russischen Sprache nahe. Das letzte Blatt dieser Aufzeichnungen, fol. 19r, umfaßt eine umfangreiche Zusammenstellung von Werken russischer Dichter und Schriftsteller der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wir finden hier die bedeutendsten Namen der zeitgenössischen russischen Literatur vertreten: *Puškin*, *Žukovskij*, *Deržavin*, *Gogol'*, *Lermontov*, *Krylov*, *Odoevskij* u.a.

Wir wissen nicht, wann und zu welchem Behufe dieses Bücherverzeichnis angefertigt worden ist. Es ist ziemlich sicher, daß nicht Gauß selbst die in lateinischer Transkription angeführten Autorennamen und Buchtitel niedergeschrieben hat. Die Form zahlreicher Buchstaben weicht jedenfalls deutlich von derjenigen Form ab, die uns aus eindeutig von Gauß stammenden handschriftlichen Dokumenten bekannt ist, darunter gerade auch aus den übrigen lateinschriftlichen Notizen zur

russischen Sprache. Die Schrift ist auch nicht mit derjenigen von Gauß' ältestem Sohn Joseph identisch.

Aufschlußreich ist nun aber folgende Beobachtung: Unbezweifelbar von Gauß' Hand stammen die Angaben zu Zeit und Ort des Todes von Žukovskij bzw. Gogol': „† 1852 April 24 in Baden Baden“; „† 1852 in Moskau“. Diese Angaben zeigen, daß sich Gauß noch in seinen letzten Lebensjahren für die russische Literatur interessiert hat, von der es bei W. Sartorius von Waltershausen (1856, S. 92) heißt, daß Gauß über sie „in der letzten Zeit“ „voll Achtung“ gesprochen habe. Und sie lassen eben auch erkennen, daß Gauß das Bücherverzeichnis wenn auch nicht unbedingt selbst angefertigt, so doch jedenfalls in Händen gehabt hat.

Im Hinblick auf den Versuch, herauszufinden, was es mit dem uns interessierenden Verzeichnis auf sich hat, ist es wichtig, festzuhalten, daß sich, mit der – möglichen – Ausnahme von „Krüloff's Fabeln.“ (vgl. unten Titel Nr. 12), keiner der hier aufgeführten Titel – mehr? – in der heutigen Gauß-Bibliothek befindet. Auch in dem Nachlaßkatalog, der nach Gauß' Tod 1855/56 aufgestellt wurde und der heute im Nachlaß des Gauß-Biographen Waldo Dunnington an der Northwestern State University of Louisiana in Natchitoches/USA aufbewahrt wird (vgl. zu ihm Folkerts 2007), sind sie bereits nicht mehr nachzuweisen. Die Möglichkeit, daß wir es mit einem Verzeichnis russischer Bücher nicht aus dem Besitz von Gauß, sondern aus der damaligen Göttinger Universitätsbibliothek zu tun haben, ist mit einiger Sicherheit auszuschließen, da sich die verzeichneten Werke für die Zeit vor Gauß' Tod nicht im Bestandskatalog der Bibliothek nachweisen lassen. Gegen diese Möglichkeit spricht m.E. auch der Vermerk „(verliehen und ausgeblieben.)“ hinter der Angabe der Werke von Gogol'. Dieser Vermerk widerstreitet auch der Möglichkeit, daß uns lediglich eine Zusammenstellung von *Desiderata* o.ä. vorliegt.

Es hat also, wie ich meine, den Anschein, daß die auf fol. 19r der Aufzeichnungen und Notizen zur russischen Sprache zu findende Zusammenstellung von Werken russischer Dichter und Schriftsteller einen Teilbestand von Gauß' russischer Bibliothek verzeichnet, einen Bestand, der bei irgendeiner, uns unbekanntem Gelegenheit aus dieser Bibliothek entfernt worden ist und über dessen Verbleib sich gegenwärtig nichts Bestimmtes sagen läßt.

Auch in seinem letzten Lebensjahrzehnt hat sich Gauß allem Anschein nach immer wieder, wenngleich nicht kontinuierlich, mit der russischen Sprache und der russischen Literatur beschäftigt. Daß der große Gelehrte zumindest bis in das Jahr 1844 hinein bisweilen Zeit für das Studium des Russischen gefunden hat, belegt ein von ihm am 9. August 1844 an Paul Heinrich Fuß gerichteter Brief. Dort heißt es u.a.:

„Das Vergnügen welches mir die Beschäftigung mit der russischen Sprache und Literatur gewährt, ist nicht erkaltet, und wird mir wohl stets treu bleiben“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Fuß 3). In demselben Brief bittet Gauß den Ständigen Sekretär der Petersburger Akademie, ihm „ein Paar belletristischer Sachen mitzuschicken“ (das.), etwa Puškins „Капитанская дочка“ („Die Hauptmannstochter“). Zwei Jahre später, am 11. Dezember 1846, läßt Gauß allerdings Wilhelm Struve, den Direktor der Sternwarte von Pulkovo, wissen: „Mit meiner russischen Sprachkenntniß werde ich wohl etwas zurückgekommen sein, da ich seit länger als einem Jahre nicht dazu habe kommen können, auch nur einen russischen Buchstaben anzusehen, ich hoffe jedoch in der ersten freien Zeit das Versäumte schnell nachzuholen“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Fuß). Offenbar sollte sich diese Hoffnung tatsächlich erfüllen. Davon zeugt der Entwurf eines Rechenschaftsbericht, den der an der St. Petersburger Akademie tätige Physiker Moritz Hermann von Jacobi (1801-1874) im Jahre 1851 über seinen im selben Jahr absolvierten Auslandsaufenthalt angefertigt hat und der in der St. Petersburger Filiale des Archivs der Rußländischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt wird (f. 187, op. 1, Nr. 1). Dort schreibt Jacobi über seinen Aufenthalt in Göttingen u.a. folgendes: „Il s’entend que je n’ai pas manqué de témoigner mes respects à l’illustre professeur Gauss, doyen des Astronomes et de Mathématiciens. Quoique d’un age fort avancé, je l’ai encore trouvé en parfaite santé et tout vert d’esprit. Il m’a dit employer tous ses loisirs à etudier la langue et la litterature russe qui l’intéressaient au plus haut degré. Les russes qui de temps en temps avaient fait leurs études à Gottingue avaient été ses précepteurs, dans leur idiome, que M. Gauss écrit et parle même assez bien“ (fol. 699r, 699v). Dieses Zeugnis ist nicht zuletzt deshalb wertvoll, weil es erkennen läßt, daß sich Gauß beim Erlernen der russischen Sprache durchaus auch der Hilfe von Muttersprachlern bedient hat

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Gauß’ Interesse für die russische Sprache und die russische Literatur sowie seine zeitweise intensive, gründliche Beschäftigung mit diesen Gegenständen eine unbedingt zu beachtende Facette der geistigen Physiognomie des princeps mathematicorum ausmachen.

2. Verzeichnis der Rossica der Gauß-Bibliothek

Bekanntlich haben Gauß’ Kinder nach dem Tod ihres Vaters dessen private Bibliothek zum größten Teil der Universität Göttingen verkauft. Derjenige Teil aus dieser Büchersammlung, der heutzutage in der Nie-

dersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek zu Göttingen (SUB) aufbewahrt wird und dort die Signatur „GB ...“ trägt, soll von uns im folgenden als „Gauß-Bibliothek“ bezeichnet werden. Er ist es, der uns die Möglichkeit bietet, uns ein – wenngleich wohl nicht ganz vollständiges – Bild von den Rossica zu machen, die Gauß in seiner Büchersammlung aufbewahrt hat. Dies soll hier geschehen. Der Suche nach den Rossica der Gauß-Bibliothek lag der handschriftliche alphabetische Katalog zugrunde, in dem der heutige Bestand dieser Büchersammlung verzeichnet ist (Signatur: System. Kat. Band 802).

Zunächst ist zu erläutern, was unter dem Ausdruck „Rossica“ verstanden werden soll. Selbstverständlich fallen hierunter sämtliche Druckwerke in russischer Sprache, welcher wissenschaftlichen Disziplin oder welcher literarischen Gattung sie auch angehören mögen. Außerdem sollen zu den Rossica auch solche Werke zählen, die sich auf das Russische beziehen, also Grammatiken, Wörterbücher, Verzeichnisse von Redewendungen u. dgl. Es sind dies die Hilfsmittel, derer sich Gauß beim Studium der russischen Sprache und bei der Lektüre russischer Texte bedient hat. Aufgenommen wurde auch die Ausgabe eines altkirchenslavischen Textes (vgl. u. Titel Nr. 38).

Gemäß unserer Aufgabenstellung ist der Kern unseres Verzeichnisses eine Zusammenstellung der Rossica aus Gauß' privater Bibliothek, so wie sich diese aus dem Standortkatalog der Gauß-Bibliothek (= Systematischer Katalog, Bd. 801) haben ermitteln lassen. Diese Zusammenstellung ist nach Verfassernamen bzw. – bei Zeitschriften, Sammelbänden u. dgl. – Werktiteln alphabetisch geordnet. Den Anfang jeder Eintragung bilden die grundlegenden bibliographischen Angaben in der jeweiligen Originalsprache und unter Bewahrung der Originalorthographie. Letzteres bedeutet bei den russischen Titeln, daß die vorrevolutionäre Schrift und Orthographie getreulich beibehalten und nicht, wie es in Rußland zumeist geschieht, modernisiert wurde. Für den der russischen Sprache unkundigen Leser sind alle russischen Werktitel ins Deutsche übersetzt worden. Ferner wird jeweils die Signatur der Gauß-Bibliothek angegeben. Ergänzt werden diese Angaben – soweit möglich – um einen Kommentar mit Angaben zu dem jeweiligen Autor, zu Gauß' Verhältnis zu diesem und über den allfälligen Gebrauch, den Gauß von den Büchern gemacht hat, soweit sich das rekonstruieren läßt.

1. Болотовъ, А.: 1845, Курсъ высшей и низшей геодезии. А. Болотова, Генеральнаго Штаба Полковника, Императорской Военной Академіи Профессора. Часть I. Ст.-Петербургъ. Печатано въ типографіи Конрада Вингебера. Signatur: GB 295. [Bolotov, A.: Kursus der höheren und der niederen Geodäsie]

Auf dem Vorsatzblatt handschriftliche Widmung: „Знаменигѣйшему Геометру XIX столѣтїя Господину Гауссу, отъ глубоко его уважающаго Автора“ [„Dem berühmtesten Geometer des XIX. Jahrhunderts, Herrn Gauß, von dem ihn hochverehrenden Autor“] – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Aleksej Pavlovič Bolotov (1803–1853) war seit 1832 Professor für Geodäsie an der Kaiserlichen Militärakademie in St. Petersburg. Auf einer 1845 unternommenen Reise durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz besuchte er auch Gauß, dem sein Besuch durch Wilhelm (Vasilij Jakovlevič) Struve, den Direktor der Sternwarte in Pulkovo, und durch Heinrich Christian Schumacher, den Direktor der Sternwarte in Altona, angekündigt worden war (Reich 2003, S. 373, und Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 994, Nr. 995, Nr. 997, Bd. 5). In seinem Empfehlungsschreiben vom 13. Juni 1845 schreibt Schumacher im Postscriptum: „N. S. [?] Bolotoff kann Ihnen über die Aussprache des Russischen manche Aufklärung geben“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 995, Bd. 5, S. 12). In seiner Antwort vom 18. 6. 1845 läßt Gauß Schumacher wissen, Bolotov habe ihm „recht wohl“ gefallen, äußert aber gleichzeitig seine Verwunderung über die „etwas sehr“ mangelhaften geographischen Kenntnisse seines Besuchers (vgl. Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 997, Bd. 5, S. 15 f.).

2. Буняковскій, В. Я.: 1839, Лексиконъ чистой и прикладной математики, составленный Императорской Академіи наукъ экстраординарнымъ академикомъ и докторомъ наукъ Парижской академіи В. Я. Буняковскимъ. Томъ I. А–Д. Санктпетербургъ. Signatur: GB 986. [Bunjakovskij, V. Ja.: Lexikon der reinen und der angewandten Mathematik]

Auf dem Titelblatt oben rechts Widmung: „A Monsieur Gauss, hommage de l’auteur“. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar. Nicht aufgeschnitten.

Der Mathematiker Viktor Jakovlevič Bunjakovskij (1804–1889) war seit 1836 Ordentliches Mitglied, von 1864 bis kurz vor seinem Tod Vizepräsident der Rußländischen Akademie der Wissenschaften. Von ihm stammen Arbeiten zur Zahlen- und zur Wahrscheinlichkeitstheorie (vgl. den biographischen Abriß von Grzybek 2003). Das „Lexikon“ ist ein Geschenk Bunjakovskijs an Gauß. In einem an Adolph Theodor Kupffer gerichteten Brief von Gauß vom 13. August 1840 heißt es: „Vor einigen Monaten erhielt ich über Berlin den ersten Theil von Hrn. Bunjakovski’s mathematischem Wörterbuche; ich bitte bei Gelegenheit demselben für dies angenehme Geschenk meinen verbindlichsten Dank zu bezeugen; ich habe bereits mehrere Artikel desselben mit Vergnügen

durchgelesen“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Kupffer, 4 (Kopie); Huntington Library in San Marino (CA), Smithsonian Institution, Dibner Collection (Original)).

3. Вѣстникъ Императорскаго Русскаго Географическаго Общества на 1852 годъ. Книжка III. Санктпетербургъ 1852, und weitere Hefte. Signatur: GB 1037. [Bote der Kaiserlich-Russischen Geographischen Gesellschaft]

Insgesamt sind folgende Hefte vorhanden: I, II, III, IV, V für das Jahr 1852; I, II, III, IV, V, VI für das Jahr 1853; I, II, III, IV für das Jahr 1854. – Nicht aufgeschnitten.

4. Геймовъ карманный російско-французско-нѣмецкій словарь вновь изданный съ поправками и дополненіями старшимъ учителемъ въ Ревельской гимназіи титулярнымъ совѣтникомъ Ф. Святнымъ. Часть російская. Въ Лейпцигѣ у книгопродавца Карла Таухница 1835. Signatur: GB 212. [Heyms russisch-französisch-deutsches Taschenwörterbuch, mit Verbesserungen und Ergänzungen neu herausgegeben [...]]

Auf dem letzten Nachsatzblatt handschriftliche Eintragung:

„S. 297. Мелю verweist auf Молотъ, welches Wort aber fehlt.

S. 271. Крутить und Крутятся fehlen.“

Auf S. 305 neben „Молотъ, (sl. Млатъ, та), а, m. **marteau**, m. **Шаммер**, m.“ ein kleines rotes Kreuz, das auf S. 297 verweist, wo neben Молотъ die Eintragung Молотъ stehen müßte. – Sonst keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Im „Real-Catalog der Bibliothek“ der ehemaligen Göttinger Sternwarte, der heute unter der Signatur „Sternwarte 37“ in der Handschriftenabteilung der Göttinger SUB aufbewahrt wird, findet sich auf S. 559 von Band 2 unter den Signaturnummern 4794 und 4821 ein weiteres, einstmalig Gauß gehöriges Wörterbuch aus der Feder von J. Heym verzeichnet: Deutsch-russisch-französisches Wörterbuch. Herausgegeben von F. Swätnoi. Dict[i]onnaire russe-français-allemand, Leipzig 1835. Dieses Lexikon befindet sich aber nicht in der heutigen Gauß-Bibliothek und konnte auch sonst nicht in den Beständen der Göttinger SUB nachgewiesen werden. Sein Verbleib muß gegenwärtig als ungeklärt gelten.

5. Записки Военно-Топографическаго Депо, по Высочайшему Его Императорскаго Величества повелѣнію изданныя директоромъ онаго депо Генераль-Лейтенантомъ Шубертомъ. Часть I. Санктпетербургъ, въ типографіи Экспедиціи заготовленія Государственныхъ бумагъ. 1837. Signatur: GB 1054. [Denkschriften des Militärtopographischen Depôts]

Insgesamt sind folgende Bände vorhanden: Teil I, 1837; Teil II, 1838; Teil III, 1838; Teil IV, 1840; Teil V, 1840. – Nicht aufgeschnitten. Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Die „Denkschriften“ sind von Theodor (Fedor Fedorovič) Schubert (1798–1865), dem Direktor des Militärgeographischen Depôts, herausgegeben worden. Schubert hat diese Bände im Herbst 1840 Schumacher als Geschenk für Gauß mitgegeben, als sich Schumann aus Anlaß der Eröffnung der neuen Sternwarte in Pulkovo in St. Petersburg aufhielt (vgl. Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 711, Bd. 3, S. 403). Gauß erwähnt die „Denkschriften“ in einem Brief an Paul Heinrich (Pavel Nikolaevič) Fuß, den Ständigen Sekretär der Petersburger Akademie der Wissenschaften, vom 29. Juli 1844 (vgl. Кольман 1955, S. 388).

6. Записки Гидрографического Депо. Изданныя Директоромъ онаго Депо Генераль-Лейтенантомъ Шубертомъ. Часть III. С. Петербургъ. Въ Морской Типографіи. 1836 года. Signatur: GB 1053. [Denkschriften des Hydrographischen Depôts]

Insgesamt sind folgende Bände vorhanden: Teil III, 1836; Teil IV, 1836. – Nicht aufgeschnitten. Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

7. Записки Императорскаго Русскаго Географическаго Общества. Книжка VI, изданная подъ редакцію А. Н. Попова, дѣйств. члена Имп. Русск. Геогр. Общества. Санктпетербургъ. Въ Типографіи II отд. Собственной Его Императорскаго Величества Канцеляріи. 1852, und weitere Bände. Signatur: GB 1055. [Denkschriften der Kaiserlich-Russischen Geographischen Gesellschaft]

Insgesamt sind folgende Bände vorhanden: Bd. VI, 1852 (Herausgeber A. N. Попов); Bd. VII, 1853 (Herausgeber A. V. Nikitenko); Bd. VIII, 1853 (Herausgeber K. A. Nevolin); Bd. IX, 1853 (Herausgeber D. A. Miljutin) – Nicht aufgeschnitten. Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

8. Зерновъ. Н.: 1837, Разсужденіе объ интеграціи уравненій съ частными дифференціалами, сочиненное Н. Зерновымъ. Москва. Въ Университетской Типографіи. Signatur: GB 1058. [Zernov, N.: Abhandlung über die Integration von partiellen Differentialgleichungen]

Auf dem Titelblatt folgende Widmung:

„À Monsieur
Monsieur de Jacobi
de la part de l'auteur“

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Nikolaj Efimovič Zernov (1804–1862) war seit 1835 Professor der Reinen Mathematik an der Universität Moskau. Die Widmung gilt vermutlich dem Königsberger bzw. Berliner Mathematiker Carl Gustav Jacobi (1804–1851), von dem U. C. Merzbach (1984, S. 420) sechs an Gauß gerichtete Briefe verzeichnet und der von Gauß in seiner Korrespondenz zwischen 1826 und 1851 des öfteren erwähnt wird (vgl. Merzbach 1984, S. 420 f.).

9. Казанскій Вѣстникъ, издаваемый при Императорскомъ Казанскомъ Университетѣ. Часть XXVIII. Книжка III. За мѣсяцы мартъ и апрѣль. 1830 года. Печатано въ Университетской Типографіи. Signatur: GB 103. [Kasaner Bote, herausgegeben bei der Kaiserlich-Kasanschen Universität]

Enthält u.a. die Fortsetzung von N. I. Lobačevskijs Arbeit „О началахъ Геометрии“ [„Über die Grundlagen der Geometrie“]. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

10. Казанскій Вѣстникъ, издаваемый при Императорскомъ Казанскомъ Университетѣ. Часть XXVIII. Книжка III. За мѣсяцы июль и августъ. 1830 года. Печатано въ Университетской Типографіи. Signatur: GB 103. [Kasaner Bote, herausgegeben bei der Kaiserlich-Kasanschen Universität]

Enthält u.a. den Abschluß von N. I. Lobačevskijs Arbeit „О началахъ Геометрии“ [„Über die Grundlagen der Geometrie“]. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Im Gauß-Nachlaß, der in der SUB Göttingen aufbewahrt wird, befindet sich eine zwanzigseitige russischsprachige Handschrift der ersten Teile von Lobačevskijs Abhandlung „О началахъ Геометрии“ [„Über die Grundlagen der Geometrie“] (Signatur: Gauß-Bibl. 887 Gauß Ausz. 37), die von Friedrich Engel in seiner Biographie Lobačevskijs erwähnt wird (vgl. Lobatschefskij 1899, S. 435). Diese Teile sind im „Kasaner Boten“ in den Februar-, März-, April-, November- und Dezemberheften des Jahrgangs 1829 sowie in den März-, April-, Juli- und Augustheften des Jahrgangs 1830 veröffentlicht worden, wie es in der dem eigentlichen Text vorangehenden Einleitung heißt. Zusammen mit den hier verzeichneten gedruckten Teilen ergeben sie den Gesamttext von Lobačevskijs berühmter Abhandlung. Ein Sternchen rechts von dem Titel verweist auf eine Fußnote am unteren Ende der ersten Seite: „Извлечено самимъ Сочинителемъ изъ разсужденія, подъ названіемъ: Exposition succinte des principes de la Géometrie etc., читаннаго имъ въ засѣданіи Отдѣленія физико-математическихъ наукъ, въ февралѣ 1826 года“ [„Ausgezogen vom Verfasser selbst aus einer Abhandlung unter

dem Titel: Exposition succinte de la Géometrie etc., von ihm vorgelesen auf der Sitzung der Abteilung der physikalisch-mathematischen Wissenschaften im Februar 1826“]. Ein Vergleich der Göttinger Handschrift mit einer Reihe von Schriftzeugnissen aus der Feder Lobačevskijs, die in dem Buch Лобачевский (1976) im Faksimile veröffentlicht worden sind, erweist, daß erstere mit großer Wahrscheinlichkeit nicht von Lobačevskij selbst geschrieben worden ist. Vermutlich ist sie im Auftrag des Verfassers für Gauß erstellt worden. Gauß hatte also die Möglichkeit, Lobačevskijs „Anfangsgründe“ zur Gänze im russischen Original zu studieren. Am 4. Februar 1844 erwähnt Gauß in einem an Chr. L. Gerling gerichteten Brief Lobačevskijs „viele sehr ausgedehnte Abhandlungen“ über die nichteuklidische Geometrie (vgl. das ausführliche Zitat im ersten Teil dieser Abhandlung). Vgl. auch Gauß' Brief an Gerling vom 8. Februar 1844, aus dem hervorgeht, daß sich Gauß damals zumindest cursorisch bereits mit einigen russischen Schriften Lobačevskijs beschäftigt hat. Hier schreibt Gauß auch, daß „in Deutschland schwerlich ein Exemplar des Kasanschen Boten von 1828.1829 zu finden sein möchte“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Gerling 141; vgl. dieses Zitat auch bei Lobatschefskij 1899, S. 433; Gauß 1900, S. 236 f., und im Briefwechsel Gauß-Gerling Nr. 338, S. 668), „und ich werde mich daher wohl entschließen müssen, einmahl deswegen an H. Lobatschefsky selbst zu schreiben, dessen Aufnahme als Correspondent unserer Societät ich vor einem Jahre veranlaßt habe. Vielleicht schickt er mir dann den Kasanschen Boten“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Gerling 141; vgl. dieses Zitat auch bei Lobatschefskij 1899, S. 433, und im Briefwechsel Gauß-Gerling Nr. 338, S. 668). Wie Gauß schließlich in den Besitz der Abhandlung „О началахъ Геометрии“ gelangt ist, ist nicht bekannt. „Sollte er den Gedanken, an Lobatschefskij selbst zu schreiben, ausgeführt und von diesem den Kasaner Boten und die ergänzende Abschrift bekommen haben? Vielleicht wird sich mit der Zeit auch dieser Punkt noch aufklären“ (Friedrich Engel in Lobatschefskij 1899, S. 435). Gauß hat auch Lobačevskijs 1840 in deutscher Sprache erschienenen „Geometrischen Untersuchungen zur Theorie der Parallellinien“ gekannt, von der sich ein Exemplar in der Gauß-Bibliothek der SUB Göttingen befindet. Auf dem Titelblatt sowie auf den Seiten 4, 16, 18, 32, 36 und 60 sind handschriftliche Bemerkungen zu finden, darunter einige Korrekturen. Zwischen den Seiten 14 und 15 findet sich eine dreiseitige mathematische Ausarbeitung zur nichteuklidischen Geometrie von Gauß' Hand, die sich offenbar auf Lobačevskijs Darlegungen bezieht. In seinem an Gerling gerichteten Brief vom 8. Februar 1844 schreibt Gauß über dieses Werk: „Seitdem ich Gelegenheit gehabt habe diese kleine Schrift selbst einzusehen, muß ich ein sehr vortheil-

haftes Urtheil darüber fällen. Namentlich hat sie viel mehr Concinnität und Präcision, als die größern Aufsätze des Lobatsch., die mehr einem verworrenen Walde gleichen, durch den es, ohne alle Bäume erst einzeln kennen gelernt zu haben, schwer ist, einen Durchgang und Übersicht zu finden“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Gerling 141; vgl. dieses Zitat auch bei Lobatschefskij 1899, S. 433; Gauß 1900, S. 237, und im Briefwechsel Gauß-Gerling Nr. 338, S. 668). Am 28. November 1846 schreibt Gauß an Schumacher u.a.: „Materiell für mich Neues habe ich also im Lobatschefsky’schen Werke nicht gefunden, aber die Entwicklung ist auf anderem Wege gemacht, als ich selbst eingeschlagen habe, und zwar von Lobatschefsky auf eine meisterhafte Art in ächt geometrischem Geiste. Ich glaube Sie auf das Buch aufmerksam machen zu müssen, welches Ihnen gewiss ganz exquisiten Genuss gewähren wird“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 1118, Bd. 5, S. 247; Biermann 1990, S. 51). In einem an seinen alten Freund Wolfgang Bolyai gerichteten Brief vom 20. April 1848 bezeichnet Gauß Lobačevskijs „Geometrische Untersuchungen“ als „kleine treffliche Schrift“ (Briefwechsel Gauß-Bolyai, S. 134). Vgl. auch Gauß’ Bemerkung zu dem unter Nr. 14 aufgeführten Werk von Lobačevskij. – Der von Gauß erwähnte Vorschlag, Lobačevskij zum Korrespondierenden Mitglied der Göttinger Societät zu wählen, wird im Archiv der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen aufbewahrt (Pers 20). Er lautet wie folgt: „Der Königlichen Societät erlaube ich mir zum Correspondenten unserer Gesellschaft vorzuschlagen den Kaiserl. Russischen Staatsrath Lobačschef^wski Professor in Kasan einen der ausgezeichnetsten Mathematiker des russischen Reichs.

Göttingen den 23 November 1842

gehorsamst
Gauß“

Unter der Zeile „Mit Vergnügen beistimmend“ finden sich die Namen von elf weiteren Mitgliedern der Societät, darunter diejenigen von Hausmann, Weber und Wöhler. Links neben diesen untereinander stehenden Unterschriften lesen wir folgende Notiz von Gauß’ Hand: „Den Vornamen habe ich bisher nirgends anders als mit dem Anfangsbuchstaben N. (vermuthlich Nicolaus) bezeichnet finden können.

G.“

Dem Wahlvorschlag beigelegt ist ein Blatt mit einem Text, der wiederum von Gauß’ Hand stammt: „Nachträglich muß ich Ihnen, mein verehrtester Freund, doch noch anzeigen, dass unser Kasanscher Correspondent wirklich den Vornamen Nicolaus führt, obwohl Sie aller Wahrscheinlichkeit nach, das Diplom bereits fortgeschickt haben, und also die Ergänzung post festum kommt. Eine kleine Schrift, die den ausgeschrie-

benen Vornamen angibt, und die ich früher vergeblich suchte, ist mir erst heute zufällig wieder in die Hände gefallen.

T. T.

Den 19 Dezember 1842.

Gauß“

Zweifellos handelt es sich bei der „kleinen Schrift“ um die Monographie „Geometrische Untersuchungen zur Theorie der Parallellinien“, die sich in der Gauß-Bibliothek befindet und auf deren Titelblatt der Name des Verfassers als „Nicolaus Lobatschewsky“ angegeben ist. Zu Lobačevskijs Wahl in die Göttinger Societät vgl. die Arbeit Бирман (1973). – Im Postscriptum eines an I. M. Simonov gerichteten Briefes vom 2. September 1848 schreibt Gauß: „Hrn. Staatsrath Lobatschefskey bitte ich gelegentlich mich bestens zu empfehlen.“ (Universitätsbibliothek Kasan).

11. Карамзинъ, Н. М.: 1842–44, Исторія Государства Россійскаго, сочиненіе Н. М. Карамзина. Изданіе пятое въ трехъ книгахъ заключающихъ въ себѣ двѣнадцать томовъ, съ полными примѣчаніями, украшенное портретомъ автора, гравированнымъ на стали въ Лондонѣ. Изданіе И. Эйнерлинга.

Книга I. (Томы I, II, III и IV). Санктпетербургъ. Въ типографіи Эдуарда Праца. 1842.

Книга II. (Томы V, VI, VII и VIII). 1843.

Книга III. (Томы IX, X, XI и XII). 1844.

[Karamzin, N. M.: Geschichte des Rußländischen Staates]

Ключъ или алфавитный указатель къ Исторіи Государства Россійскаго, Н. М. Карамзина, составленный и нынѣ дополненный, исправленный и приспособленный къ пятому ея изданію П. Строевымъ, и двадцать четыре составленные Карамзинымъ и Строевымъ родословныя таблицы князей руссійскихъ. Изданіе И. Эйнерлинга. Санктпетербургъ 1844. Signatur: GB 873. [Schlüssel oder alphabetisches Register zur Geschichte des Rußländischen Staates von N. M. Karamzin].

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Diese Ausgabe von Karamzins berühmtem Geschichtswerk hat Paul Heinrich (Pavel Nikolaevič) Fuß (1797–1855), der Ständige Sekretär der Petersburger Akademie, Gauß auf dessen Bitte hin besorgt und über den Leipziger Buchhändler Voss zukommen lassen. Dies geht aus einem Brief von Fuß an Gauß vom 26. November/8. Dezember 1843 hervor (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Gauß, Briefe A: Fuß, Paul Heinrich, 3). In einem Brief vom 8. Mai 1844 bedankt sich Gauß bei Fuß für die Übersendung des „Schlüssels“: „Indem ich eben diesen Brief schliessen will, erhalte ich ein Päckchen, worin sich der Ключъ или алфавитны [sic]

указатель къ исторіи государства російскаго Карамзина befindet, und wodurch ich von neuem Ihr Schuldner geworden bin. Vorläufig meinen verbindlichen Dank“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Fuß 2). Auf diese Mitteilung kommt Fuß am 12./24. Mai 1844 mit folgenden Worten zurück: „Für das Register zum Karamsin sind Sie mir nichts schuldig, da Sie bereits den ganzen Subscriptionspreis entrichtet, wo dieser Band mit inbegriffen war“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Gauß, Briefe A: Fuß, Paul Heinrich, 5). – In Gauß' Aufzeichnungen und Notizen findet sich auf fol. 18v (vgl. Abbildung 3) in Gaußscher Schönschrift der Satz: *Лиза скончалась.*, d.h. „Lisa war verschieden.“ – offenbar eine Anspielung auf Karamzins berühmte Novelle „Бедная Лиза“, d.h. „Arme Lisa“.

12. Крыловъ. И.: 1825, Басни Ивана Крылова. Въ семи книгахъ. Новое, исправленное и пополненное издание. Въ Санктпетербургѣ, у книгопродавца Ивана Сленина. Signatur: GB 487. [Die Fabeln Ivan Krylovs]

Auf dem Vorsatzblatt oben folgende Widmung: „Sr. Hochwohlgeboren Herrn Hofrath Gauß von Alex: Draschushoff“. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Der junge russische Astronom Aleksandr Nikolaevič Drašusov (1816-1890), der Gauß diese Ausgabe von Krylovs Fabeln verehrt hat, hat sich im Frühjahr 1839 in Göttingen aufgehalten und sich, wie Gauß am 2. April 1839 an Schumacher schreibt, „sehr fleissig, besonders unter Weber's Leitung, mit magnetischen Beobachtungen beschäftigt“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 631, Bd. 3, S. 226). Seit 1851 war Drašusov Professor für Astronomie an der Universität Moskau. In einem an Johann Franz Encke gerichteten Brief vom 23. Dezember 1840 vermerkt Gauß, daß er die Werke von Krylov besitze (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Encke, 60). Ferner erwähnt er die Krylov-Ausgabe in einem an P. H. L. Prus von Boguslawski gerichteten Brief vom 6. Januar 1848 (vgl. Biermann 1990, S. 194).

13. Купферъ, А.: 1835, Руководство къ дѣланію метеорологическихъ и магнитныхъ наблюдений, составленное для горныхъ офицеровъ академикомъ А. Т. Купферомъ, Переведено съ Французскаго Манускрипта Студентомъ Главнаго Педагогическаго Института М. Спасскимъ. С. Петербургъ, Печатано въ типографіи Императорской Академіи Наукъ. Signatur: GB 489. [Kupffer, A. T.: Anleitung zur Durchführung meteorologischer und magnetischer Beobachtungen]

Teilweise nicht aufgeschnitten. Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Adolph Theodor Kupffer (Adol'f Jakovlevič Kupfer) (1798–1865) studierte Chemie in Göttingen und erwarb hier 1821 den Doktorgrad. Seit 1824 war er Professor für Physik in Kasan. 1828, nach der Wahl in die Akademie der Wissenschaften, siedelte er nach St. Petersburg über und war auch dort als Physikprofessor sowie als Direktor des Magnetischen Observatoriums der Akademie tätig. – Gauß ist mit Kupffer persönlich bekannt gewesen und hat mit ihm korrespondiert (vgl. die Angaben bei Merzbach 1984, S. 430). Während eines Besuchs von Kupffer in Göttingen im Juli und August 1839 hat Gauß diesem gegenüber sein Interesse an der russischen Sprache bekundet, woraufhin Kupffer seinem Gastgeber das Wörterbuch von Ch. Ph. Reiff (s.u. Titel Nr. 39) übersenden ließ.

Gauß erwähnt Kupffer auch öfter in seinem Briefwechsel mit anderen Personen. Das hier verzeichnete Werk hat Gauß gelesen; denn am 8. August 1840 schreibt er an Schumacher: „Kupffer's Rukowodstwo (Anleitung magnetische und meteorologische Beobachtungen zu machen) lese ich mit einer gewissen Fertigkeit, so dass ich für Eine Seite zuweilen kaum ein halb Dutzend mahl das Wörterbuch zu befragen habe“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 706, Bd. 3, S. 394). Am 13. August 1840 heißt es in einem an Kupffer selbst gerichteten Brief: „Mit dem Russischen schreite ich wenn auch langsam, doch immer etwas fort, und nehme an dieser reichen und bildsamen Sprache recht viel Interesse. Ihr Руководство lese ich mit einiger Fertigkeit, und mit vielem Vergnügen; die Einrichtung Ihrer Barometer hat mich besonders interessiert“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Kupffer, 4 (Kopie); Huntington Library in San Marino (CA), Smithsonian Institution, Dibner Collection (Original)). Wir haben hier einen deutlichen Beleg dafür, daß das Fehlen von Gebrauchsspuren in einem Buch nicht bedeuten muß, daß sich Gauß mit dem fraglichen Werk nicht beschäftigt habe.

14. Лобачевскій, Н. И.: 1836, Примѣненіе Воображаемой Геометріи къ нѣкоторымъ интеграламъ. (Н. Лобачевскаго.) Казань. Въ Университетској типографіи. Signatur: GB 913. [Lobačevskij, N. I.: Anwendung der imaginären Geometrie auf einige Integrale]

S. 5 unterer Rand Bleistifteintragung von Gauß:

$$\begin{aligned} \text{„cos ip.} &= \frac{1}{\sin p'} \\ \sin ip &= i \cotg p' \\ \text{tg ip} &= i \cos p' \text{“} \end{aligned}$$

Sonst keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Höchstwahrscheinlich auf diese Arbeit von N. I. Lobačevskij bezieht sich Gauß in einem an Johann Franz Encke gerichteten Brief vom 1. Februar 1841, aus dem wir im ersten Teil dieses Beitrags zitiert haben und in dem Gauß schreibt, „H. Knorre“ habe ihm eine russische Abhandlung von Lobačevskij geschickt. „Statt KNORRE muß es höchst wahrscheinlich KNORR heißen, denn der mit LOBATSCHESKIJ engbefreundete Physiker ERNST KNORR war von 1832 bis 1846 Professor in Kasan und hat im Jahre 1840 eine längere Reise nach Westeuropa gemacht, während der Astronom K. F. KNORRE in Nikolajew keine Beziehungen zu LOBATSCHESKIJ hatte und vor 1841 nur einmal in Deutschland gewesen ist, ohne jedoch GAUSS in Göttingen anzutreffen“ (Stäckel in Gauß 1900, S. 233; vgl. hierzu auch Friedrich Engel in Lobatschewskij 1899, S. 400 f., S. 437-441). In der Gauß-Bibliothek befindet sich folgendes Werk von E. Knorr: Meteorologische Beobachtungen aus dem Lehrbezirk der Kaiserlich Russischen Universitaet Kasan. Auf Kosten der Universitaet herausgegeben von Ernest Knorr. Heft I. 1835-1836. Kasan, in der Universitaets-Buchdruckerey, 1841. Auf dem Vorsatzblatt steht folgende handschriftliche Widmung: „Sr. Hochwohlgeboren Herrn Hofrath und Ritter Dr. Gauß aus inniger Verehrung von E. Knorr“. Angebunden ist eine 48 Seiten umfassende Abhandlung von N. I. Lobačevskij: Ueber die Convergenz der unendlichen Reihen, von Nicol. Lobatschewsky, Prof. ord. der Mathematik an der Universitaet Kasan. Gebrauchsspuren sind nicht erkennbar.

15. Марлинскій, А.: 1838, Полное собраніе сочиненій А. Марлинскаго. Часть I. Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Изданіе третіе. Часть первая. Санктпетербургъ. Типографія Ш. Отдѣленія собственной Е. И. В. канцеляріи. [Gesamtausgabe der Werke A. Marlinskijs]

Insgesamt umfaßt die Ausgabe folgende Bände:

1. Часть I: Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Часть II: Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Signatur: GB 530 [Teil I und Teil II (jeweils mit gesonderter Paginierung): Russische Novellen und Erzählungen A. Marlinskijs]
2. Часть III: Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Часть IV: Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Signatur: GB 565 [Teil III und Teil IV (jeweils mit gesonderter Paginierung): Russische Novellen und Erzählungen A. Marlinskijs]
3. Часть V: Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Часть VI: Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Signatur: GB 530 [Teil V

und Teil VI (jeweils mit gesonderter Paginierung): Russische Novellen und Erzählungen A. Marlinskijs]

4. Часть VII: Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Часть VIII: Русскіе повѣсти и рассказы А. Марлинскаго. Signatur: GB 530 [Teil VII und Teil VIII (jeweils mit gesonderter Paginierung): Russische Novellen und Erzählungen A. Marlinskijs]

5. Часть IX: Кавказкіе очерки. Часть X: Кавказкіе очерки. Signatur: GB 530 [Teil IX und Teil X (jeweils mit gesonderter Paginierung): Kaukasische Skizzen]

6. Часть XI: Стихотворенія и полемическія статьи. Часть XII: Повѣсти и прозаическіе отрывки, оставшіеся послѣ смерти автора. Signatur: GB 530 [Teil XI und Teil XII (jeweils mit gesonderter Paginierung): Teil XI: Gedichte und polemische Artikel. Teil XII: Novellen und nachgelassene prosaische Fragmente]

Sämtliche sechs Bände dieser Ausgabe der Werke des zu Lebzeiten außerordentlich populären und geschätzten Puškin-Zeitgenossen und Dekabristen Aleksandr Aleksandrovič Bestužev-Marlinskij (1797-1837) (vgl. zu diesem Autor: Histoire de la littérature russe, S. 579-598; Lauer 2000, S. 225) weisen vielfältige Gebrauchspuren von der Hand Gauß' auf. Diese sollen im folgenden dokumentiert werden. Dabei kann es nicht darum gehen, sämtliche Anmerkungen von Gauß aufzuführen, etwa die zahlreichen Druckfehlerverbesserungen u.ä. Vielmehr sollen diese Anmerkungen zu Gruppen geordnet und diese jeweils durch ausgewählte Beispiele konkretisiert werden. Damit soll die Art und Weise von Gauß' Beschäftigung mit den Werken A. A. Bestužev-Marlinskijs veranschaulicht werden, soweit sie in schriftlicher Form ihren Niederschlag gefunden hat.

(1) Anmerkungen grammatikalischer Art

a. Auf dem letzten Nachsatzblatt von Bd. 1 findet sich u.a. folgende bleistiftliche Eintragung: „Радехонекъ II. р. 12 I 26 Одиныхонекъ II. 196 Греч р. 199“. Diese Eintragung zeigt, daß sich Gauß über den durch die angeführten Lexeme exemplifizierten Typ augmentativer Adjektive informiert hat, und zwar in der weiter unten verzeichneten Russischgrammatik von N. Greč (Signatur: GB 47). Dort wird in § 156 der fragliche Adjektivtyp wie folgt erläutert: „§ 156. Les Adjectifs *augmentatifs* expriment l'abondance, la superfluité d'une qualité dans l'objet, et sont ainsi l'opposé des diminutifs de la première classe. Ils se forment en changeant la terminaison de l'Adjectif primaire en *ехонекъ* et *ешенекъ*, ou, après une gutturale, en *охонекъ* et *ошенекъ* (n. *нько*, f. *нька*, pl. *ньки*); ex. *мáлый*, *petit*, *малѣхонекъ* et *малѣшенекъ*, *tout petit*; *лѣгкія*, *léger*, *легохонекъ* et *легошенекъ*, *tout-à-fait léger*. Ces Adjectifs

s'emploient toujours par attribution, dans la désinence apocopée“ (S. 199).

b. Gleichfalls auf dem letzten Nachsatzblatt von Bd. 1 zeugt die bleistiftliche Eintragung: „стало быть, [...] II. 196 vielleicht: es war fast dahingekommen, daß“ davon, daß Gauß versucht hat, sich die Bedeutung der umgangssprachlichen adverbialen Wendung стало быть 'also, folglich' zu erschließen. Offenbar ist er in den ihm zur Verfügung stehenden Grammatiken und Nachschlagewerken nicht fündig geworden. Anders lassen sich das „vielleicht“ und die inkorrekte Bedeutungsangabe kaum verstehen. – Die Wendung стало быть steht unter Hinweis auf die Seiten 170 und 172 von Teil V ohne Erläuterungen auch auf dem letzten Nachsatzblatt von Bd. 3 verzeichnet.

c. Ebenfalls auf dem letzten Nachsatzblatt von Bd. 1 steht folgender bleistiftlicher Vermerk: „уже отставил было ногу er zog schon zurück – es [sic] war daran – den Fuß i.e. er wollte schon den Fuß zurückziehen – I. 19“. Diese Eintragung zeigt, daß sich Gauß – erfolgreich – bemüht hat, Klarheit über die Bedeutung der Kombination der Präteritalform eines Verbs – hier отставил '(er) setzte ab' – mit der neutralen Singularpräteritalform было von быть 'sein' zu erlangen.

d. Wiederum auf dem letzten Nachsatzblatt von Bd. 1 zeigt die handschriftliche Eintragung: „не то II. 213. 13 sonst?“, daß Gauß sich nicht sicher war, ob er die Bedeutung der Konjunktion не то 'sonst' in dem fraglichen Satz: „– Отдайте мнѣ его, не то и всемъ не одобровать.“ 'Geben sie ihn mir zurück, sonst werden alle Ärger bekommen' richtig verstanden hatte. – Auf Verständnisprobleme im Zusammenhang mit не то verweist auch folgender Vermerk auf dem letzten Nachsatzblatt von Bd. 2: „не то что IV 34, 32.11“.

e. Auf dem letzten Nachsatzblatt von Bd. 4 steht ohne erläuternde Hinweise: „125. коли быть не быть свадьбу“ 'wenn die Hochzeit nicht zustandekommen sollte'. Diese Anmerkung bezieht sich offensichtlich auf folgenden, auf S. 125 von Teil VIII stehenden Satz: „[...], а ужь коли быть не сбыть сговору, [...]“ 'wenn aber schon die Vereinbarung nicht eingehalten werden sollte'. Gauß muß also Schwierigkeiten gehabt haben, die fragliche Konstruktion zu verstehen.

(2) Anmerkungen zur Bedeutung von Lexemen

Nicht selten hat Gauß im Text die Bedeutung von Lexemen festgehalten. Hierfür nur einige Belege: Bd. 1, T. I, S. 26: Über der Gen.-Pl.-Form разнощиковъ steht: „Hausirer“. S. 119: Über der Instr.-Sg.-Form чихоткою steht: „Nieswurz“. S. 119: Über der Instr.-Sg.-N.-Adjektivform крапивнымъ steht: „Nessel“. T. II, S. 194: Unter Bezug auf die beiden letzten Formen von со своими пряничными сердцами steht am rechten Seitenrand: „Marzipan Herz“. S. 196: Unter Bezug auf unter-

strichenes въ курной хатѣ steht am rechten Seitenrand: „Hühnerhaus“. Bd. 2, T. II, S. 89: Unter Bezug auf die unterstrichene Nom.-Sg.-N.-Adjektivform изношенное steht am rechten Seitenrand: „abgenutzt“. Bd. 3, T. VI, S. 77: Über der Lok.-Pl.-Partizipialform запльвшихъ steht: „verschlammte“. Bd. 4, T. VIII, S. 57: Über der Sg.-F.-Präteritalform сторожила steht: „auflauern“.

(3) Verbesserungen von Druckfehlern

An ungezählten Textstellen hat Gauß Druckfehler korrigiert – ein besonders deutlicher Hinweis auf die Sorgfalt seiner Lektüre. Zur Exemplifizierung mögen folgende Beispiele genügen: Bd. 1, T. II, S. 175: Über dem durchgestrichenen τ von нѣкогда steht τ für die richtige Form нѣкогда ‘einst’. Bd. 2: Auf dem letzten Nachsatzblatt steht der bleistiftliche Vermerk: „шрескъ III. 244“. An der entsprechenden Textstelle steht diese fehlerhafte Form mit unterstrichenem $\ш$, also шрескъ, die Gauß am Rande mit „ τ ?“ kommentiert. Bd. 2, T. IV, S. 76: Die fehlerhafte Form Рѣзудокъ ist durch ein α über dem ersten, von Gauß durchgestrichenen γ zu Разсудокъ korrigiert worden. Bd. 2: Auf dem letzten Nachsatzblatt steht folgender bleistiftlicher Vermerk: „грѣза IV. 76 = Грѣза“. Diese Eintragung bezeugt, daß Gauß bei der Lektüre des auf der fraglichen Seite stehenden Satzes: „[...], чтобъ увѣриться, не грѣза ли это; [...]“ die Form грѣза vergeblich in einem Wörterbuch gesucht und anschließend die richtige Form грѣза ‘Traum’ nachgeschlagen hat.

(4) Sachliche Bemerkungen

Bd. 2, T. III, S. 221: Vor dem Beginn des „Письмо къ доктору Эрману“ [„Brief an Doktor Erman“] steht folgender bleistiftlicher Vermerk: „Erman war in Jakutsk 1829 Apr 9–20 Ostern nach Altem Kalender war $\frac{26}{14}$ April“.

Der deutsche Physiker Georg-Adolf Erman (1806–1877) unternahm 1828–1830 eine Weltreise zur Beobachtung des Erdmagnetismus. Anfang 1829 besuchte er die sibirische Stadt Jakutsk, wo sich damals A. A. Bestužev-Marlinskij als Verbannter aufhielt. – Bd. 2, T. IV, S. 94: Hier kommentiert Gauß am unteren Rand eine Passage aus der Erzählung „Латникъ, разсказъ Партизанскаго офицера“ [„Latnik, Erzählung eines Partisanenoffiziers“]: „Die Vorgänge in Oschmäny sind hier nicht ganz richtig erzählt. Napoleon kam in der Nacht vom $\frac{24-25\ Nov}{6-7\ Dec}$ durch diesen Ort, welcher von der Division Loison besetzt war, während das Cavallerie-Detachment unter Seslawin in Tabarischky, 10 Werste von Oschmäny sich befand. Hierher hatte es sich zurückziehen müssen, nachdem es am $\frac{23\ Nov}{5\ Dec}$ auf kurze Zeit die Franzosen aus Oschmäny verdrängt hatte.

S. Danilefsky, IV. S. 201 der deutschen Übers.“. Mit dieser Bemerkung bezieht sich Gauß auf M. Danilevskijs „Geschichte des vaterländischen Krieges im Jahre 1812“ (Danilewsky 1840), in der an der angegebenen Stelle die Vorgänge in Oschmäny während Napoleons Flucht aus Rußland beschrieben werden.

Gauß hat die Ausgabe von A. A. Bestužev-Marlinskij's Werken über Theodor Schubert erhalten. Schumacher empfiehlt sie Gauß in einem Brief vom 7. Oktober 1840, da sie „zu den besten prosaischen Schriften gehören, und das Russische Volksleben treu darstellen“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 711, Bd. 3, S. 403; vgl. auch Reich 2003, S. 383). In einem an Johann Franz Encke gerichteten Brief vom 23. Dezember 1840 erwähnt Gauß, daß er die Werke von Bestužev-Marlinskij besitze, ferner mehrere „Bände von Puschkin und Krylof.“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Encke, 60).

16. Морской мѣсяцесловъ на 1834 годъ. Изданный при Гидрографическомъ Депо Главнаго Морскаго Штаба ЕГО ИМПЕРАТОРСКАГО ВЕЛИЧЕСТВА. Санктпетербургъ, въ Морской Типографіи. 1834 года. Signatur: GB 934. [Seekalender für das Jahr 1834]

Keine Gebrauchsspuren erkennbar. Nicht aufgeschnitten.

Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei dieser Schrift um den „russischen astronomischen Kalender“, den Schumacher am 22. August 1839 an Gauß geschickt hat, als erste Reaktion auf Gauß' Bitte vom 17. August 1839, Schumacher möge ihm bei der Beschaffung russischer Bücher behilflich sein. In Schumachers Begleitbrief heißt es zu diesem Geschenk: „Schlözer bemerkt in seinem Leben, er habe das Russische in einem Staatskalender gelernt, ein Mittel, das er überhaupt für fremde Sprachen empfiehlt. Ist es wirklich probat, so scheint es, müsse einem Astronomen auch ein astronomischer Kalender gute Dienste leisten“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 645, Bd. 3, S. 248). Schumachers Hinweis auf Schlözers Methode zur Erlernung der russischen Sprache trifft in dieser Form nicht zu und geht wohl auf ungenaues Erinnern zurück. Tatsächlich heißt es in Schlözers Autobiographie: „Bei andern lebenden Sprachen ist meine Regel, das erste Lesen und Uebersetzen aus **StatsKalendern** zu lernen: wie herrlich diese dazu dienen, wissen wenige Sprachmeister. Aber einen russischen StatsKalender gabs damals noch nicht; also muß ich gleich zum Schwereren schreiten“ (Schlözer 1802, S. 39).

17. Остроградскій, Г.: 1837, Лекціи алгебрическаго и трансцендентаго анализа. Читанныя въ Морскомъ Кадетскомъ Корпусѣ Академикомъ

Остроградскимъ. Составлены Корп. Кораб. Инж. Кап. С. Бурачкомъ и Лейтенантомъ С. Зеленымъ. Первый годъ (начаты 16 октября 1836). С. Петербургъ. Печатано въ Типографіи Конрада Вингебера. Signatur: GB 565. [Ostrogradskij, G.: Lektionen über algebraische und transzendente Analyse]

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Der Mathematiker Michail Vasil'evič Ostrogradskij (1801–1861) war seit 1831 Ordentliches Mitglied der Rußländischen Akademie der Wissenschaften. In seinem Brief vom 26. November/8. Dezember 1843, in dem er Gauß das Geschichtswerk von Karamzin ankündigt (vgl. o. die Anmerkungen zu Titel Nr. 11), schreibt Fuß weiter: „Ich habe mir erlaubt ein Paar Dupletten aus meiner eigenen Bibliothek hinzuzufügen, die für Sie vielleicht einiges Interesse haben möchten. Es sind die von zwei jungen Officiren der 3 Floten redigirten Vorlesungen Ostrogradskys über algebraische Analysis u. ein neues belletristisches Werk, da Sie auch dergleichen nicht verschmähen. Darf ich für diese unbedeutende Gabe um freundliche Entgegennahme bitten?“ (SUB Göttingen; Gauß-Nachlaß: Briefe A: Fuß 3). – M. V. Ostrogradskij gehörte zu den schärfsten Kritikern der von N. I. Lobačevskij entwickelten nichteuklidischen Geometrie. Im November 1832 erstattete er der Akademie der Wissenschaften über Lobačevskijs Abhandlung „О началахъ Геометрии“ [„Über die Anfangsgründe der Geometrie“] einen Bericht, in dem er dieses Werk als fehlerhaft und unsorgfältig ausgearbeitet bezeichnete und zu dem Schluß kam, es verdiene nicht die Aufmerksamkeit der Akademie (vgl. Лаптев 2001, S. 22 f.). Zu Gauß' überaus positiver Einschätzung von Lobačevskijs Entdeckung vgl. die Anmerkungen zu den Titeln Nr. 9, 10 und 14.

18. Пушкинъ, А. С.: 1828, Русланъ и Людмила. Поэма Александра Пушкина. Изданіе второе, исправленное и умноженное. Санктпетербургъ, въ типографіи Департам. народнаго просвѣщенія. Signatur: GB 605. [Puškin, A. S.: Ruslan und Ljudmila]. Angebunden: Борисъ Годуновъ. Санктпетербургъ. Въ типографіи Департамента народнаго просвѣщенія 1831. [Boris Godunov]

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

19. Пушкинъ, А. С.: 1827–1830, Братья разбойники. А. Пушкина. (писано въ 1822 году.) Москва. Въ типографіи Августа Семена, при Императорской Мед.-Хирургической Академіи. 1827. Signatur: GB 604. [Puškin, A. S.: Die Räuberbrüder]

Auf dem Vorsatzblatt folgende Widmung: „Sr. Hochwohlgeboren Herrn Hofrath Gauß von Alex. Draschoushoff“. Auf der Rückseiten des Titelblatts Bleistiftvermerk: „Die Räuberbrüderschaft 8° P. v. nat. p. 5130“.

Кавказскій плѣнникъ. Повѣсть Александра Пушкина. Второе исправленное издание. Санктпетербургъ, въ типографіи Департам. Народнаго Просвѣщенія. 1828. [Der Gefangene im Kaukasus]

Auf der Rückseite des Titelblatts Bleistiftvermerk: „Der Gefangene im Kaukasus“.

Полтава, поэма Александра Пушкина. Санктпетербургъ, въ типографіи Департам. Народнаго Просвѣщенія. 1829. [Poltava]

Бахчисарайскій фонтанъ. Сочиненіе Александра Пушкина. Санктпетербургъ. Въ типографіи Департам. Народн. Просвѣщенія. 1830. [Die Fontäne von Bachčisaraj]

Auf der Rückseite des Titelblatts Bleistiftvermerk: „Der Springbrunnen von B.“

Am 8. August 1840, also ca. anderthalb Jahre nach Beginn seiner Russischstudien, schreibt Gauß an Schumacher unter Bezugnahme auf astronomische, magnetologische und meteorologische Schriften: „Mit meinem Russischen bin ich so weit, dass ich mit einem Wörterbuche, ohne übermässig vieles Aufschlagen, dergleichen wohl verstehen kann. [...] Mit Dichtern geht es schwerer. Ich besitze drei Bände von Puschkin's Werken, wo ich aber immer mehr unbekanntere Wörter als bekannte finde, und also nur sehr langsam etwas lesen kann. Sein Boris Godunow spricht mich sehr an. Lieber wäre es mir aber prosaische Unterhaltungslectüre zu besitzen, z. B. Russische Originalromane oder auch Uebersetzungen, z. B. von Walter Scott“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 706, Bd. 3, 394). Auch in einem an Johann Franz Encke gerichteten Brief vom 23. Dezember 1840 erwähnt Gauß, daß er Werke von Puškin besitze (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Encke, 60). – Allem Anschein nach hat Gauß' Interesse an dem Schaffen Puškins Bestand gehabt. Dafür spricht, daß er in einem Brief vom 9. August 1844 an Paul Heinrich Fuß diesen u.a. darum bittet, ihm die Erzählung „Die Hauptmannstochter“ im russischen Original zu senden (vgl. Reich 2003, 382).

20. Пушкинъ, А. С.: 1829, Стихотворенія Александра Пушкина. Первая часть. Санктпетербургъ. Въ типографіи Департамента народнаго просвѣщенія. – Стихотворенія Александра Пушкина. Вторая часть. Санктпетербургъ. Въ типографіи Департамента народнаго просвѣщенія. Signatur: GB 606. [Gedichte von Aleksandr Puškin]

Auf dem Vorsatzblatt von Teil 1 folgende handschriftliche Widmung:
„Sr. Hochwohlgeboren Herrn Hofrath Gauß von Alex. Draschousoff.“

Keine Gebrauchsspuren.

21. Русская бесѣда. Собрание сочинений русскихъ литераторовъ, издаваемое въ пользу А. Ф. Смирдина. Томъ I. Санктпетербургъ. 1841. Signatur: GB 101. [Russische Unterhaltung. Sammlung von Werken russischer Literaten, herausgegeben zugunsten von A. F. Smirdin, Bd. I.]

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

22. Русская бесѣда. Собрание сочинений русскихъ литераторовъ, издаваемое въ пользу А. Ф. Смирдина. Томъ II. Санктпетербургъ. 1841. Signatur: GB 101. [Russische Unterhaltung. Sammlung von Werken russischer Literaten, herausgegeben zugunsten von A. F. Smirdin, Bd. II.]

23. Савичъ, А. Н.: 1845, Приложение практической астрономіи къ географическому опредѣленію мѣстъ. Доктора А. Савича. Напечатано иждивеніемъ Императорскаго С. Петербургскаго Университета. Санктпетербургъ. Signatur: GB 637. [Savič, A. N.: Anwendung der praktischen Astronomie zur geographischen Ortsbestimmung]

Auf dem Vorsatzblatt folgende Widmung: „S^r Hochgeboren dem Herrn Geheimen Hofrath und Ritter C. F. Gauss in tiefster Verehrung vom Verfasser“. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Aleksandr Nikolaevič Savič (1810-1883) war seit 1839 Professor für Astronomie und Höhere Geodäsie an der Universität St. Petersburg. Gauß erwähnt ihn in drei an Schumacher gerichteten Briefen vom 2. August 1847, vom 1. Oktober 1847 und vom 12. März 1848.

24. Сборникъ статистическихъ свѣдѣній о Россіи, издаваемый Статистическимъ Отдѣленіемъ Императорскаго Русскаго Географическаго Общества. Книжка II, изданная подъ редакцію Е. И. Ламанскаго, Д. Чл. Импер. Рус. Геогр. общ. Санктпетербургъ. Въ типографіи Императорской Академіи наукъ. 1854. Signatur: GB 996. [Sammlung statistischer Angaben über Rußland, herausgegeben von der Statistischen Abteilung der Kaiserlich-Russischen Geographischen Gesellschaft]

Nicht aufgeschnitten. Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

25. Симоновъ. И. М.: 1838, Описание Астрономической Обсерваторіи Императорскаго Казанскаго Университета. Профессора И. Симонова. С. Петербургъ, въ типографіи Императорской Академіи Наукъ. Signatur:

GB 1351. [Simonov, I. M.: Beschreibung des Observatoriums der Kaiserlich-Kasanschen Universität]

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

26. Симоновъ. И. М.: 1844, Записки и воспоминанія о путешествіи по Англіи, Франціи, Бельгіи и Германіи въ 1842 году профессора Симонова. Казань. Печатано въ Университетской Типографіи. Signatur: GB 1060. [Simonov, I. M.: Aufzeichnungen und Erinnerungen über eine Reise Professor Simonovs durch England, Frankreich, Belgien und Deutschland im Jahre 1842]

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Ivan Michajlovič Simonov (1785–1855), Professor für Astronomie in Kasan, besuchte Gauß vom 28. bis zum 30. September 1842 in Göttingen, bei welcher Gelegenheit er seinem Gastgeber ein Exemplar seiner zusammen mit M. V. Ljapunov verfaßten „Observations astronomiques faites à l’observatoire de Kazan“ schenkte (Signatur: GB 1350). In seinen Reiseerinnerungen beschreibt er (S. 315–321) den Aufenthalt in Göttingen, insbesondere seine sich über drei Tage erstreckende Unterhaltung mit Gauß. Vgl. die deutsche Übersetzung von Simonovs Bericht über diese Begegnung bei Biermann (1990, S. 175). Am 2. September 1848 bedankte sich Gauß in einem an Simonov gerichteten Brief für die Übersendung des sich heute in Gauß’ russischer Büchersammlung befindlichen Exemplars der Reiseerinnerungen (vgl. Biermann 1990, S. 196). In diesem Brief schreibt Gauß, man betrachte ihn „als den einzigen der in Göttingen etwas Russisch versteht“. Im Zusammenhang mit Gauß’ Russischstudium ist interessant, daß Simonov am 13. Oktober 1842 an Gauß einen Brief gerichtet hat, dessen erster Abschnitt auf russisch geschrieben ist: „Милостивый Государь Имѣю честь принести Вамъ живѣйшую благодарность за благосклонность оказанную мнѣ Вами во время пребыванія моего въ Геттингенѣ. По желанію Вашему, весьма для меня лестному, поспѣшаю препроводить къ Вамъ описаніе магнитнаго инструмента, и поручаю въ Вашу благосклонность какъ статью мою, наскоро написанную, такъ и себя лично“ [„Gnädiger Herr Ich habe die Ehre, Ihnen meinen lebhaftesten Dank abzustatten für die mir von Ihnen während meines Aufenthalts in Göttingen erwiesene Wohlgenigkeit. Auf Ihren, für mich sehr schmeichelhaften, Wunsch hin beeile ich mich, Ihnen die Beschreibung des magnetischen Instruments zukommen zu lassen, und empfehle Ihrer Wohlgenigkeit sowohl meinen in Eile geschriebenen Artikel wie auch mich selbst persön-

lich“] (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe A: Simonoff, 1). Der weitere Text des Briefes und der beigefügte Artikel sind auf französisch geschrieben. – In der Göttinger Gauß-Bibliothek befindet sich ein weiteres Werk von I. Simonov: *Recherches sur l'action magnétique de la terre*, Kazan 1840 (Signatur: GB 660). Auf dem ersten Titelblatt steht folgende Widmung: „Милостивому Государю Господину Надворному Совѣтнику, Профессору и Кавалеру Гаусу въ знакъ глубочайшаго почтенія отъ сочинителя.“ [„Dem gnädigen Herrn, Herrn Hofrat und Ritter Gauß zum Zeichen höchster Ehrerbietung vom Verfasser“]. Und weiter unten rechts: „Геттингенъ 1842 сентября $\frac{18}{30}$ дня“ [„Göttingen, $\frac{18}{30}$ September 1842“]. Offenbar hat Simonov dieses Werk Gauß bei seinem Abschied aus Göttingen überreicht. Es sind keine Gebrauchsspuren erkennbar.

27. Труды Императорскаго Вольнаго Экономическаго Общества за 1844 годъ. Треть послѣдняя. Санктпетербургъ. Въ Типографіи Министерства Государственныхъ имуществ. 1844. Signatur: GB 1027. [Schriften der Kaiserlichen Freien Ökonomischen Gesellschaft für das Jahr 1844]

Auf dem Umschlag rechts oben von Gauß' Hand: „empfangen 1847, März 30.“ – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

28. Ученыя Записки, издаваемыя Императорскимъ Казанскимъ Университетомъ. Казань. Въ Университетской Типографіи. Signatur: GB 1056. [Gelehrte Denkschriften, herausgegeben von der Kaiserlich-Kasanschen Universität]

Insgesamt sind folgende Bände vorhanden: 1835, Buch (книжка) I-IV; 1836, Buch I-IV; 1837, Buch I-IV; 1839, Buch I-IV; 1840, Buch I-III; 1841, Buch I; 1848, Buch IV. – Die Bände für die Jahre 1835 bis 1837 enthalten u.a. vier umfangreiche Abhandlungen von N. I. Lobačevskij. Im einzelnen handelt es sich um folgende Werke: *Воображаемая Геометрія* [Imaginäre Geometrie], 1835, Buch I, S. 3-88 + Beilage; *Способъ увѣряться въ изчезаніи безконечныхъ строкъ и приближаться къ значенію функций отъ весьма большихъ чисель* [Verfahren, um sich des Verschwindens unendlicher Linien zu vergewissern und sich der Bedeutung der Funktionen sehr großer Zahlen anzunähern], 1835, Buch II, S. 211-342; *Новыя начала геометріи съ полной теоріей паралельныхъ* [Neue Anfangsgründe der Geometrie mit einer vollständigen Theorie der Parallelen], Kap. I, 1835, Buch III, S. 3-48; Kap. II-IV, 1836, Buch II, S. 3-98; Kap. VI-VII, Buch III, S. 3-50; Kap. VIII-XI, 1837, Buch I, S. 3-97; *Примѣненіе Воображаемой Геометріи къ нѣкоторымъ интеграламъ*

[Anwendung der Imaginären Geometrie auf einige Integrale], 1836, Buch I, S. 3-166. – Es hat den Anschein, daß Gauß keine dieser Arbeiten studiert hat; denn zahlreiche Blätter sind bis heute unaufgeschnitten, und es finden sich keinerlei Lektürespuren.

Erwähnenswert sind noch folgende Abhandlungen: *Ходъ температуры въ Казани изъ наблюдений 1833 года* [Der Temperaturverlauf in Kasan aus den Beobachtungen des Jahres 1833], 1835, Buch I, S. 89-110. Der Verfasser dieser Arbeit, Ernst Knorr, hat mit Gauß in Verbindung gestanden; vgl. den Kommentar zu den Titeln Nr. 14 und Nr. 29. – *Опытъ Математической Теоріи земнаго Магнетизма* [Versuch einer Mathematischen Theorie des Erdmagnetismus], 1835, Buch III, S. 49-68; *Recherches sur l'action magnétique de la terre*, 1840, Buch III, S. 65-112. Zu I. M. Simonov, dem Verfasser der beiden zuletzt genannten Arbeiten, und dessen Beziehungen zu Gauß vgl. den Kommentar zu Titel Nr. 26. Gleich zu Anfang der französischen Abhandlung über den Erdmagnetismus erwähnt Simonov „les méthodes de Borda, de Poisson et de Gauss“ (S. 65).

Gauß hat selbstverständlich das Vorhandensein von Lobačevskijs in den „Gelehrten Denkschriften“ erschienenen Abhandlungen zur Kenntnis genommen, wie wir bereits im ersten Teil der vorliegenden Arbeit haben sehen können. Er erwähnt diese Abhandlungen auch in einem an seinen Jugendfreund Wolfgang Bolyai gerichteten Brief vom 20. April 1848: „Die Arbeiten des russischen Geometers stehen grösstentheils in den russischen Denkschriften der Universität *Kasan*“ (Briefwechsel Gauß-Bolyai, S. 134). Es scheint aber kaum zweifelhaft, daß er sie nicht von der ersten bis zur letzten Seite studiert hat. Für diese Vermutung spricht allein schon die Beobachtung, daß zahlreiche Bögen bis heute unaufgeschnitten geblieben sind und sich auf keiner Seite irgendwelche Lesespuren finden, wie sie sonst in den von Gauß studierten Schriften so oft begegnen. Dennoch hat sich Gauß – wahrscheinlich aufgrund einer nur cursorischen Lektüre – ein Urteil über Lobačevskijs Abhandlungen aus den „Gelehrten Denkschriften“ gebildet. Unter Bezug auf Lobačevskijs von ihm hoch gelobte Schrift „Geometrische Untersuchungen zur Theorie der Parallellinien“ schreibt er am 8. Februar 1844 an Gerling: „Namentlich hat sie viel mehr Concinnität und Präcision, als die größern Aufsätze des Lobatsch., die mehr einem verworrenen Walde gleichen, durch den es, ohne alle Bäume erst einzeln kennen gelernt zu haben, schwer ist, einen Durchgang und Übersicht zu finden“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Gerling 141; vgl. dieses Zitat auch bei Lobatschefskij 1899, S. 433; Gauß 1900, S. 237, und im Briefwechsel Gauß-Gerling Nr. 338, S. 668).

Bemerkenswerterweise ist in der Gauß-Bibliothek der erste, 1834 erschienene Band der Kasaner „Gelehrten Denkschriften“ nicht vorhanden. Bemerkenswert ist dies deshalb, weil auch dieser Band mit einer Abhandlung aus der Feder Lobačevskijs eröffnet wird: *Понижение степени въ двучленномъ уравненіи, когда показательъ безъ единицы дѣлится на 8.* [Erniedrigung des Grades in einer zweigliedrigen Gleichung, wenn der um eins verringerte Exponent durch 8 geteilt wird]. Gleich im ersten Satz bezieht sich Lobačevskij auf Gauß’ „Disquisitiones arithmeticae“, und zwar auf den der Kreisteilung gewidmeten Abschnitt.

„Die einzelnen Hefte aus den Kasaner Gelehrten Schriften, die Gauss besass, hat ihm O. Struve verschafft.“ (Friedrich Engel in: Lobatschefskij 1899, S. 435). Vgl. dazu auch einen von Gauß an Wilhelm Struve gerichteten Brief vom 11. Dezember 1846, in dem es heißt: „Gleichermassen bin ich für die übrigen Zusendungen zu dem verbindlichsten Danke verpflichtet; für die russischen Sachen von LOBATSCHEWSKY wahrscheinlich zunächst Ihrem Herrn Sohne, gegen den ich vor einigen Jahren bei seinem Hiersein meinen Wunsch ausgesprochen hatte; ich lasse mich seinem freundlichen Andenken angelegentlich empfehlen“ (Gauß 1900, S. 239).

29. *Ходъ температуры въ Казани изъ наблюдений 1833 года.* (Проф. Кнорра.) Казань. Въ Университетской Типографіи. 1835. Signatur: GB 1229. [Der Temperaturverlauf in Kasan gemäß den Beobachtungen für das Jahr 1833]

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Ernst Knorr (Ernest Avgustovič Knor) (1805–1879) war von 1832 bis 1846 Professor für Physik und Physische Geographie an der Universität Kasan. Vgl. zu ihm auch die Anmerkung zu Titel Nr. 14.

30. Шубертъ. Ф. Ф.: Тригонометрическая съемка губерній: С. Петербургской, Псковской, Витебской и части Новгородской. По Высочайшему повелѣнію произведенная Генераль Лейтенантомъ Шубертомъ. Съ 1820 по 1832 годъ. Часть I. Санктпетербургъ, Въ типографіи Карла Крайя. 1842. Signatur: GB 1003. [Trigonometrische Aufnahme der Gouvernements St. Petersburg, Pleskau, Vitebsk und eines Teils des Gouvernements Novgorod].

Insgesamt sind folgende Bände vorhanden: Teil I, 1842; Teil II, 1842, Teil III, 1842. – Nicht aufgeschnitten. Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Im Postscriptum eines an Paul Heinrich Fuß gerichteten Briefes schreibt Gauß am 15. Mai 1844: „In denselben Blättern für literarische Unterhal-

tung, Nro 122 vom 1 Mai finde ich auch eine Notiz: trigonometrische Vermessung Rußlands, worüber 1843 ein eigenes Werk von General Schubert in 3 Quartbänden erschienen sein soll. Darf man nicht hoffen, daß Gelegenheit dargeboten werde, dieses wichtige Werk durch den deutschen Buchhandel zu beziehen?“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Fuß, Paul Heinrich von, 3). In Fuß' Antwort vom 12./24. Mai 1844 heißt es zu dieser Anfrage: „Es freut mich Ihnen die Schubertsche Тригонометрическая съёмка sogleich schicken zu können. Ich bitte Sie das Exemplar als Geschenk von mir freundlich entgegenzunehmen, da ich das Buch doppelt besitze, u. kaum einfach brauche. Ich hätte es Ihnen längst schicken sollen, da ja der Gegenstand Sie interessieren muß“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe A: Fuß, Paul Heinrich von, 5). Am 29. Juli 1844 bedankt sich Gauß mit folgenden Worten bei Fuß für dessen Geschenk: „Schon ist fast ein Monat verflossen, daß ich über Hamburg Ihr gütiges Geschenk, die trigonometrische Aufnahme des Petersb. u. a. Gouvernements erhalten habe, und es wird daher meine dringende Pflicht, Ihnen zu bezeugen wie sehr Sie mich dadurch verpflichtet haben. Ich habe mich bereits ziemlich hineinstudiert. Seit einem viertel Jahrhundert selbst mit ähnlichen Arbeiten, selbst ausführend oder leitend, beschäftigt, nehme ich daran ein sehr lebhaftes Interesse“ (Кольман 1955, S. 388). In einem Brief vom 7. Juli 1844 bittet Gauß Schumacher, ihm vertraulich „den Eindruck seiner [d.h. Schuberts] Persönlichkeit“ mitzuteilen. „Mit seinem Vater [Friedrich Theodor bzw. russ. Fedor Ivanovič Schubert (1758-1825)] habe ich viel correspondirt. Ich habe vor Kurzem seine (Trigonometrische Aufnahme mehrerer russischen Gouvernements, in drei starken Folio-Bänden) zu erhalten, Gelegenheit gehabt, und würde vielleicht nicht abgeneigt sein, ihm einige Bemerkungen darüber zu schreiben, wenn ich wüsste, dass er seinem Vater, der ein Mann von sehr liebenswürdigem Charakter war, gleiche“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 908, Bd. 4, S. 266).

31. Этнографическій сборникъ, издаваемый Императорскимъ Русскимъ Географическимъ Обществомъ. Выпускъ 1. Санктпетербургъ. Въ типографіи Министерства Внутреннихъ дѣлъ. 1853. Signatur: GB 995. [Ethnographischer Sammelband, herausgegeben von der Kaiserlich-Russischen Geographischen Gesellschaft]

Insgesamt sind folgende Bände vorhanden: Lieferung I, 1853; Lieferung II, 1854. – Nicht aufgeschnitten. Keine Gebrauchshinweise erkennbar.

32. Якоби, М. Г.: 1840, Гальванопластика или способъ, по даннымъ образцамъ производить мѣдныя издѣлія изъ мѣдныхъ растворовъ, помощію гальванизма М. Г. Якоби. Доктора Философіи, Надворнаго

Совѣтника и члена ИМПЕРАТОРСКОЙ Академіи Наукъ. Съ однимъ чертежемъ. Въ типографіи И. Глазунова и К°. Signatur: GB 102. [Jacobi, M. H.: Galvanoplastik oder Methode, nach gegebenen Mustern aus Kupferlösungen mit Hilfe des Galvanismus Kupferfabrikate herzustellen]

Auf dem Vorsatzblatt handschriftliche Widmung: „Herrn Hofrath und Professor D= Gauß in Göttingen vom Verfasser“. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Verfasser dieses Werkes ist der Techniker und Physiker Moritz Hermann von Jacobi (1801-1871), der Erfinder der Galvanoplastik. M. H. Jacobi wurde 1835 als Professor der Zivilbaukunst nach Dorpat und 1837 nach St. Petersburg berufen, wo er 1842 Mitglied der Akademie der Wissenschaften und später geadelt wurde.

33. Якоби, Я.: 1846, Декартъ. Біографическій очеркъ, сочиненіе профессора Берлинскаго Университета Я. Якоби. (Изъ «Отечественныхъ Записокъ» 1846 года.) Санктпетербургъ. Въ типографіи И. Глазунова и Комп. 1846. Signatur: 1232 [Descartes. Biographische Skizze, ein Werk des Professors der Berliner Universität Ja. Jacobi]

Bei dieser 16 Seiten umfassenden Arbeit, einem Separatum aus der Zeitschrift „Отечественные Записки“ [„Vaterländische Denkschriften“] für das Jahr 1846, handelt es sich um einen Aufsatz des Berliner Mathematikers Karl Gustav Jakob Jacobi (1804-1851), eines Bruders von Moritz Hermann von Jacobi (vgl. hierzu Titel Nr. 32). Daß Gauß diesen Aufsatz offenbar gelesen hat, bezeugt folgende Beobachtung: Auf S. 3 ist zu lesen: „Онъ [...] переѣзжаетъ моремъ въ Восточную-Фрисландію на корабль, При переѣздѣ изъ Эмбдена въ Западную-Фрисландію, [...], подвергается онъ опасности быть убиту буйными матросами“. Beim Lesen dieser Passage muß Gauß aufgefallen sein, daß das nach einem Komma stehende Wort При mit einem Groß- und nicht, wie zu erwarten, mit einem Kleinbuchstaben beginnt. Diese Beobachtung wird ihn dazu veranlaßt haben, die Struktur der gesamten Passage zu analysieren, die er schließlich mit einem Bleistift wie folgt änderte: Nach „въ Восточную-Фрисландію“ setzte er einen Punkt und beendete damit einen Satz. Folgerichtig strich er den kleinen Anfangsbuchstaben der folgenden Präposition на durch und ersetzte ihn am Rand durch den entsprechenden Großbuchstaben, während das П von При in gleicher Weise durch п ersetzt wurde. In Übersetzung lautet die auf diese – zweifellos korrekte – Weise veränderte Passage wie folgt: „Er [...] fährt übers Meer nach Ost-Friesland. Auf dem Schiff, bei der Überfahrt von

Emden nach West-Friesland, [...], ist er der Gefahr ausgesetzt, von gewalttätigen Matrosen erschlagen zu werden.“

34. Янишь, К.: 1838, О началахъ равновѣсія и движенія. Сочиненіе К. Яниша, Репититора Механики при Институтѣ Путей Сообщенія. Часть первая. Содержащая начала теоретическія. Санктпетербургъ. Въ типографіи Конрада Вингебера. 413 S. Signatur: GB 455. [Janiš, K.: Über die Grundlagen von Gleichgewicht und Bewegung]

Auf dem Vorsatzblatt handschriftliche Widmung: „Monsieur Ch. F. Gauss, professeur à Goettingue hommage de l’auteur. Карль Янишь.“ – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Im Postscriptum eines Briefes von Schumacher an Gauß vom 30. Juni 1841 heißt es: „Ein russischer Major Jaenisch, der jetzt hier ist, wird Ihnen in diesen Tagen ein Werk über mechanische Gegenstände übersenden. Es ist russisch geschrieben, und er glaubt etwas Neues gefunden zu haben. Was daran ist, können Sie aus doppeltem Grunde am besten beurtheilen, als höchstes mathematisches Tribunal und als das einzige solcher Tribunale, wo Russisch plaidirt werden darf“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 753, Bd. 4, S. 40). In einem vom selben Tag datierten Brief wendet sich der Autor selbst an Gauß unter Berufung auf „les conseils d’un de Vos amis de la bienveillance duquel je m’honore également du vénérable astronome Schumacher à Altona. Il m’afirmé que Vous Vous intéressez à ce qui se publie en Russie, au point d’avoir, par un rare tour de force, appris la langue de ce pays par la seule lecture de ses auteurs. Le livre "О началахъ равновѣсія и движенія" que je publiai en langue russe uniquement dans un but patriotique fut présenté dans le temps (1838-1839) à l’Académie des Sciences de St. Pétersbourg. J’ai su depuis qu’il y a eu résolution préméditée de condamner ou déprecier entièrement mon ouvrage, car l’Académicien auteur de cette résolution et avec lequel j’avais été très lié me l’a plus tard franchement avoué à moi-même“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe A: Jaenisch, 1). Am 26. Dezember 1841 läßt Schumacher Gauß wissen: „Der Major v. Jaenisch, der Ihnen, mein theuerster Freund, sein Buch über Mechanik (in russischer Sprache) gesandt hat, wünscht sehr Ihr Urtheil darüber zu wissen“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 757, Bd. 4, S. 44). Aus Schumachers weiteren Ausführungen wird, wie schon aus dem Brief des Verfassers selbst, das Motiv ersichtlich, dessentwegen K. Janiš so sehr an Gauß’ Urteil gelegen war: „Er beklagte sich, als er hier war, über Ostrogradski, der in Petersburg eine Art von Dictatur in mathematischen Sachen auszuüben scheint, und von Jaenisch’s Arbeit keine Notiz nimmt, ob mit Recht oder Unrecht werden Sie am besten beurtheilen können“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 757, Bd. 4,

S. 44). Der Name Ostrogradski ist aufgrund einer Einsichtnahme in Schumachers Brief, der im Göttinger Gauß-Nachlaß (Briefe A: Schumacher 447) aufbewahrt wird, eingefügt worden. In der Ausgabe des Briefwechsels zwischen Gauß und Schumacher stehen an der entsprechenden Stelle sechs Punkte. Bei Gerardy (1969) ist dieser Name nicht aufgenommen worden. Gauß' Antwort vom 29. Dezember 1841 ist aufschlußreich im Hinblick auf den Umgang des Gelehrten mit russischen mathematischen Schriften: „Es gibt zweierlei Arten, ein mathematisches Buch zu lesen, eine, wo man Zeile für Zeile &c. durchgeht, eine andere, wo man viel überspringt und nur das Wichtigere genau betrachtet. Zu dem erstern hätte meine Kenntnis der russischen Sprache wohl ausgereicht, aber ein Buch von 413 S. auf diese Art zu lesen, würde einen enormen Zeitaufwand kosten. Für die zweite Art zu lesen, wo man schnell einen summarischen Ueberblick fassen können, ist meine Sprachkenntnis noch viel zu unvollkommen, [...]“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 758, Bd. 4, S. 45). Offenbar hat Gauß sich nicht die Mühe gemacht, das Buch von K. Janiš durchzuarbeiten, obwohl sich dieser am 12./24. Dezember 1845 noch einmal mit einem Brief an den Göttinger Gelehrten gewandt und um eine Beurteilung seines Werks gebeten hat (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe A: Jaenisch, 2).

35. Gretschn, N.: 1837, Grammaire raisonnée de la langue russe, précédée d'une introduction sur l'histoire de cet idiome, de son alphabet et de sa grammaire, par N. Gretschn, [...] Ouvrage traduit du russe et arrangé pour la langue française, avec l'accent tonique sur tous les mots cités, par Ch. Ph. Reiff, Chevalier de l'ordre de Ste-Anne, Auteur de la Grammaire Russe à l'usage des étrangers et du Dictionnaire étymologique de la Langue Russe. Saint-Pétersbourg. 855 S. Signatur: GB 47.

In der „Table des matières“ hat Gauß auf S. 849 unter der Kolumne „N.“ dem ersten Eintrag „Neutre“ bleistiftlich das nicht verzeichnete Stichwort „Negations“ hinzugefügt.

Gauß hat die Grammatik von N. Greč, „die nach dem einstimmigen Urtheil in Petersburg das Beste seyn soll, was über Russische Grammatik existirt“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 711, Bd. 3, S. 403), 1840 von Schumacher als Geschenk erhalten. Davon, daß Gauß dieses Geschenk tatsächlich benutzt hat, zeugen insbesondere die Auszüge, die sich in der Ausgabe der Werke von A. A. Bestužev-Marlinskij finden (vgl. oben Titel Nr. 15).

36. Heym, J.: 1804, Russische Sprachlehre für Deutsche, von Johann Heym, Russisch-Kaiserlichem Collegien-Rathe, Professor bey der Moskowischen Universität, Inspektor und öffentlichem Lehrer bey dem Kaiserlichen Fräuleinstifte des Ordens der

heil. Catharina. Neue völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Riga, bei Carl Johann Gottfried Hartmann, 213 S. Signatur: GB 104.

Auf der Vorderseite des Vorsatzblattes unten rechts handschriftliche Eintragung: „Gauß. 1844.“ – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

37. Kaestner, Chr. Au., Kralitzky, L.: 1813, *Russischer Dolmetscher von Kästner und Kralitzky*. – Trucheman Russien par Kaestner et Kralitzky. Нѣмецкій и французскій переводчикъ. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. Signatur: GB 1224.

Ein nach Sachgebieten geordnetes Verzeichnis von Wörtern und Redensarten: deutsch-russisch-französisch. Die russischen Parteien in lateinischer Umschrift und in kyrillischer Schrift. Die Akzentstelle ist häufig, aber nicht immer angegeben. S. 5: високосный годъ bleistiftlich in вѣсокосный verschlimmbessert. S. 11 Платье bleistiftlich verändert in Платье – Sonst keine Gebrauchsspuren erkennbar.

38. Miklosich, F.: 1851, Monumenta linguae palaeoslovenicae e Codice Suprasliensi edidit F. Miklosich. Sumtibus Caesariae scientiarum academiae. Vindobonae 1851. Apud Guilelmum Braumüller, Bibliopolam Caes. Reg. Aulicum atque Caes. scientiarum academiae. Signatur: GB 537. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar. Nicht aufgeschnitten.

39. Reiff, Ch. Ph.: 1835–36, Русско-французскій **словарь**, въ которомъ русскія слова расположены по происхожденію или Этимологическій лексиконъ русскаго языка, удостоенный Императорскою Академіею наукъ полною преміи Демидова. Составленный *Филиппомъ Рейфомъ*, Сочинителемъ Русской Грамматики для иностранцевъ, и Переводчикомъ Пространной Русской Грамматики Н. И. Греча. Томъ первый. А–О. Санктпетербургъ. 1835. Томъ второй. П–V. Санктпетербургъ. 1836. Signatur: GB 608. [Reiff, Ch. Ph.: Dictionnaire russe-français, dans lequel les mots russes sont classés par familles; ou Dictionnaire étymologique de la langue russe]

Bei dem Wörterbuch von Reiff handelt es sich um ein Geschenk von Adolph Theodor Kupffer an Gauß. Am 18. Februar 1840 schreibt Gauß an Kupffer: „Recht sehr muß ich Sie, mein hochgeschätzter Freund, um Verzeihung bitten, daß ich so spät erst meinen herzlichen Dank abstatte für die gütige Übersendung des Reiff'schen etymologischen Wörterbuchs, welches mir schon vor einigen Monaten richtig zugekommen ist. Erst vor kurzem habe ich etwas wieder zu der Beschäftigung mit der Russischen Sprache kommen können, die aber immer mehr Reiz für mich gewinnt, und da habe ich mich dann überzeugt, daß jenes Wörterbuch ein höchst vortreffliches Beförderungsmittel ist. Sie würden

meine Dankbarkeit, ~~und meinen Mut~~ noch mehr erhöhen, und mich ermutigen, Sie um Vermittelung Russische Lectüre zu bekommen zu bitten, wenn Sie mir den Betrag Ihrer Auslage oder noch besser wenn Sie etwa Hrn. Meierstein darauf an mich anweisen wollten“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe B: Kupffer, 2 (Kopie); Huntington Library in San Marino (CA), Smithsonian Institution, Dibner Collection (Original)). In Kupffers Antwort an Gauß vom 12./24. April 1840 lesen wir: „Das Reifische Wörterbuch ist ein Geschenk, das ich vom Verfasser erhalten habe“ (SUB Göttingen, Gauß-Nachlaß: Briefe A: Kupffer, A. Th., 11). Gauß erwähnt das Wörterbuch schon zu Beginn seiner Beschäftigung mit dem Russischen in einem an Schumacher gerichteten Brief vom 8. August 1840: „Ein gutes Wörterbuch (von Reiff) habe ich selbst, [...]“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 706, Bd. 3, S. 394). In einem weiteren Brief an Schumacher vom 29. Dezember 1841 geht Gauß noch einmal auf dieses Werk ein: „Erst ganz seit Kurzem habe ich wieder etwas Russisches vorgenommen, da ich ein neues Wörterbuch gekauft, welches zwar lange nicht so vollkommen ist, wie das Reiff'sche etymologische (welches ich seit 2 Jahren besitze), aber, alphabetisch, von viel bequemerm Gebrauch“ (Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 758, Bd. 4, S. 46). Bei dem „neuen Wörterbuch“ könnte es sich um das hier unter Titel Nr. 43 verzeichnete Handwörterbuch von J. A. E. Schmidt handeln. – Im ersten Teil der vorliegenden Abhandlung ist gezeigt worden, daß Gauß offenbar die Darlegungen zur russischen Grammatik studiert hat, die dem Wörterbuchteil des Werkes von Ch. Ph. Reiff vorangestellt sind. Darüber hinaus hat der Gelehrte in diesem Wörterbuch etliche Gebrauchsspuren hinterlassen, die wir im folgenden in der Abfolge ihres Auftretens verzeichnen und gegebenenfalls kommentieren wollen. – Bd. 1: Auf S. LIV von Bd. 1 geht Reiff ganz kurz auf das Problem „Ordre des mots“ ein und führt hierbei drei von Karamzin stammende russische Sätze zusammen mit ihrer französischen Übersetzung an. Der zweite dieser Sätze lautet:

Побѣды, завоеванія и величіе государственное, возвысивъ духъ народа Россійскаго, имѣли счастливое дѣйствіе и на самый языкъ его, который, будучи управляемъ дарованіемъ и вкусомъ Писателя умнаго, можетъ равняться нынѣ въ силѣ, красотѣ и пріятности съ лучшими языками древности и нашихъ времёнъ.

Les victoires, les conquêtes et la grandeur de l'empire, en élevant l'esprit du peuple russe, eurent une heureuse influence sur la langue elle-même, qui, maniée par le talent et le goût d'un homme de génie, peut aujourd'hui égaler en force, en beauté et en délicatesse les plus beaux idiomes, tant anciens que modernes.

Am linken Seitenrand ist der mit dem Relativpronomen „который“ ‘welcher’ beginnende Nebensatz, in dem Karamzin auf Lomonosov anspielt, mit einem Bleistift angestrichen. Ein Teil dieses Zitats, beginnend mit „который“, steht auch auf S. XV des Vorworts und ist auch hier von Gauß angestrichen worden, desgleichen noch einmal in einer Tabelle „Caractères calligraphiques“ (page II), wo er durch die Angabe „p. XV“ am rechten Seitenrand auf die entsprechende Seite des Vorworts verweist. Wir finden das Zitat auch in der Grammatik von Greč, und zwar im Original auf S. 27 sowie in französischer Übersetzung auf S. XI der Einleitung. – Auf der drittletzten, nichtnummerierten Seite der Einleitung findet sich ein „Tableau des poids, mesures et monnaies“. Hier hat Gauß neun Maßangaben berechnet und handschriftlich eingefügt. Hierfür ein Beispiel: Angegeben ist in der Tabelle, daß eine Klafter – „La saǵène, ou la toise (сажѣнь)“ – 3 Arschinen bzw. 7 Fuß = 2,1136 m entspricht. In den Spalten für die Längeneinheiten „Le verchok (вершóкъ)“, „Le pouce (дюймъ)“ und „La ligne (лїнія)“ fehlen hingegen die entsprechenden Angaben. Da aber angegeben ist, daß ein дюймъ (Zoll, Daumen) 0,0254 m und eine лїнія 0,0021 m entsprechen, ergibt sich durch Division $2,1136 : 0,0254 = 83,21259843$ bzw. $2,1136 : 0,0021 = 1006,47619$. So erklären sich Gauß’ gerundete Ergänzungen 84 in der дюймъ- und 1006 (die letzte Ziffer ist allerdings nicht eindeutig auszumachen) in der лїнія-Spalte. – S. 53: Am Ende der linken Spalte hat Gauß unterhalb des Eintrags „Бережность, *sf.* Circonspection, prudence, précaution, prévoyance.“ das Adjektiv „Безбрежный“ ‘uferlos’ hinzugefügt. Anders als von Gauß bei dieser Ergänzung gewiß vorausgesetzt, gehört безбрежный allerdings nicht zu бережность und den übrigen Einträgen des fraglichen Wörterbuchartikels. Das hier in südslavischer Gestalt vorliegende Morph -бреж- – vgl. die „echt“ ostslavische Lautung in einem Wort wie etwa russ. бережник ‘Uferweg, Uferstrich’ – geht auf ursl. *berg-ъ ‘Ufer’ zurück, das Morph -береж- von бережность hingegen auf ursl. *berg-, wie wir es etwa in dem Verb ursl. *berg-t’i ‘behüten, bewahren’ finden, dem im Altrussischen die Infinitivform беречи, 1. Ps. Sg. Prs. берероу entspricht, im heutigen Russischen беречь, береру. – S. 526: In der rechten Spalte hat Gauß vor dem letzten Eintrag zu dem Artikel „ЛЮБИТЬ“ das Verb „разлюбить cesser d’aimer“ hinzugefügt. – S. 545: In der rechten Spalte hat Gauß am Seitenrand neben dem Adjektiv „Масонскій“ ‘freimaurerisch’ das Substantiv „Масонство maçonnerie“ hinzugesetzt. – S. 610: Am rechten Seitenrand hat Gauß am Ende des Eintrags zu dem Adjektiv „Замѣтнѣйшій“ dessen negiertes Pendant „незамѣтнѣйшій imperceptible“ hinzugefügt. – S. 617: Am rechten Seitenrand, neben dem Eintrag „Ненастливый, ая, ое, *adj.* pluvieux, neigeux, mauvais (du temps).“ hat Gauß

das gleichbedeutende Wort „ненáстный“ eingetragen. Dieses Wort hatte er etwa in dem Wörterbuch von J. A. E. Schmidt (s. unten Titel Nr. 43, S. 195) finden können. – Bd. 2: S. 659: In dem Artikel zu dem Verb „ПАХАТЬ“ ‘pflügen’ hat Gauß den klassifikatorischen Hinweis „II.1,“ unterstrichen und am rechten Seitenrand durch „II.6“ ersetzt. Ein Blick in Reiff’s „Tableau synoptique des trois conjugaisons.“ (Bd. 1, S. XL–XLI der Einleitung) zeigt, daß Gauß hier tatsächlich einen Einordnungsfehler zutreffend korrigiert hat. Die Konjugationsklasse II.1 bezieht sich auf Verben, die im Infinitiv auf *ить, ѣть* oder *оть* auslauten, kann also nicht auf *пахать* zutreffen. – S. 759: Am Ende der linken Spalte, unterhalb des Eintrags „Разъ, *dim.* разóкъ, зкá [...]“ hat Gauß die Wendung „не разъ plus d’une fois, pas rarement.“ angefügt. – S. 775: Unterhalb des Eintrags „Обрека́ние, обрече́ние, *sn.v.* promesse, vœu, dévouement.“ hat Gauß das Substantiv „Обреченець *s.m.* devoué“ (sic) angefügt. – S. 775: Am rechten Seitenrand hat Gauß neben dem Eintrag zu dem Substantiv „О́трокъ“ ‘ein Knabe im Alter von 7 bis 15 Jahren’ „*)“ vermerkt, welchen Verweis er unterhalb des Endes der rechten Spalte – in kaum noch lesbarer Schrift – wie folgt aufgreift: „*) *parait derivé plus naturellement de расти*“, also von einem Verb mit der Bedeutung ‘wachsen’. Mit dieser Annahme setzt sich Gauß in einen Gegensatz zu Reiff, bei dem der Eintrag zu „О́трокъ“ ein Untereintrag zu „ОТРЕКА́ТЬ“ ‘absprechen, verneinen’ ist, wodurch *отрок* etymologisch mit der Wurzel **rek-* ‘sprechen’ in Verbindung gebracht wird. Dieser etymologische Bezug ist durchaus zutreffend; vgl. „Ursl. **ot(ъ)-rokъ* ‘wer kein Recht hat zu sprechen, aber nicht sprachlos ist’ (zu *om* und *pekú, pok*)“ (Vasmer 1955, Bd. 2, S. 292). – S. 777: Hier hat Gauß den Eintrag zu dem Substantiv „РЪ́ЧЬ“ am Ende ergänzt um „проти-воръч́іе contrediction“. – S. 801: Am rechten Seitenrand hat Gauß neben dem Eintrag „Перерѣзной, ая, ое, *adj.* coupé en deux [...]“ hinzugefügt: „наперерѣзъ à travers“. – S. 844: In der rechten Spalte hat Gauß den Eintrag „ЗАСЛУ́ШИВАТЬ, заслу́шать *v.a.* commencer à écouter, prêter l’oreille [...]“ ergänzt um „незашлушенный (sic) inoui“. Dieses Wort existiert im Russischen allerdings nicht. Möglicherweise hat Gauß versucht, das Part. Prät. Pass. von *заслу́шать* zu bilden, das korrekt *заслу́шанный* lautet. Der Bedeutung von *frz.* *inoui* entspricht im Russischen *неслу́ханный*. – S. 865: In der rechten Spalte hat Gauß neben dem Verb „Спорѣ́ть“ den klassifikatorischen Hinweis „II.2“ unterstrichen. Offenbar hat er in Reiff’s „Tableau synoptique des trois conjugaisons.“ nachgeschaut und dabei festgestellt, daß die von Reiff angegebene Einordnung dieses Verbs nicht korrekt ist, da dem Themavokal *и* kein labialer Konsonant vorangeht, wie es die Konjugationsklasse II.2 vorsieht. Richtig ist II.1. – S. 918: In der linken Spalte hat

Gauß den Eintrag „Досыта, *adv.* jusqu'à satiété; en abondance, à souhait.“ um das gleichbedeutende „досыць“ ergänzt, das eindeutig auf das westrussische bzw. das weißrussische Sprachgebiet verweist; vgl. die heutige weißrussische standardsprachliche Form досыць. Handelt es sich möglicherweise um eine „Kyrillisierung“ von poln. dosyć? In den historischen Wörterbüchern des Russischen und in Arbeiten zu den polnischen Lehnwörtern im Russischen ist ein solcher „Eventualpolonismus“ nicht belegt. Bei W. Witkowski (1999, S. 43) und im 4. Band des „Словарь русского языка XI ~ XVII вв.“ (S. 342) ist lediglich досыть verzeichnet, im „Словарь“ daneben auch досыти. – Insbesondere bei diesem Zusatz stellt sich die Frage nach der Quelle, auf die sich Gauß gestützt hat. Ungeachtet vielfältiger Nachforschungen und Nachfragen konnte diese Frage bisher leider nicht beantwortet werden. – S. 979: Hier hat Gauß die fehlende Seitenangabe nachgetragen. – S. 1091: Am rechten Seitenrand hat Gauß den Eintrag „Ущелие“ ‘Kluft, Schlucht, Engpaß’ um das gleichbedeutende Wort „ущелина s.f.“ ergänzt, das zu seinen Lebzeiten noch nicht so stark veraltet war wie heute. – Gauß hat auch die „Table alphabétique des mots russes“ im Anhang des 2. Bandes konsultiert und hier einige Lesespuren hinterlassen. – S. 12: Hier hat Gauß die aufeinanderfolgenden Wörter „Бирка“ und „Бирчий“ mit einer zusammenfassenden Klammer versehen und hinter dieser „fehlen“ vermerkt. – S. 78: Die Seitenangabe „820“ ist zu „920“ korrigiert worden. – S. 207: Die Seitenangabe „753“ zu dem Wort „Пять“ ist von Gauß um den Hinweis „696“ ergänzt worden. Schlägt man auf dieser Seite des Wörterbuchteils nach, so findet man hier den Eintrag „ПНУ [...], пнёшь, *prés. de* Пять, *v.a. irr. sl. tendre, étendre, bander, tirer.*“, wohingegen auf der von Reiff selbst angegebenen Seite 753 das Zahlwort „ПЯТЬ [...] *numér. cinq*“ steht. – S. 220: Das fehlerhaft gedruckte Wort „Ръевость“ ist von Gauß durch Ausstreichung von с und Hinzufügung des Buchstabens з zu „Ръзвость“ korrigiert worden. – S. 235: Dem Wort „Сорочины“ hat Gauß die Seitenangabe „861“ hinzugefügt. – S. 239: Dem Wort „Стекляки“ hat Gauß die Seitenangabe „885“ hinzugefügt; vgl. dort: „Стеклякй, *sm. plur. perdicies, genre de plantes.*“ – S. 263: Hier hat Gauß die unmittelbar vor dem Wort „Фрамура“ stehenden Wörter „Фрачникъ“ und „Фрачный“ eingekringelt und durch einen Pfeil hinter „Фрахтъ“ und vor „Фрегатový“ alphabetisch richtig eingeordnet.

40. *Russisch-Deutsches Handbuch zur nothdürftigen Verständigung zwischen Personen beyder Völkerschaften nebst Vergleichung der Russischen Maasse, Gewichte, und Münzen mit der unsrigen. Zweite vollständigere Auflage. Lüneburg, bei Herold und Wahlstab. 1813. 72 S. Signatur: GB 413.*

Ein thematisch geordnetes Wörterverzeichnis. Die russischen Wörter in lateinschriftlicher Transkription. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

41. Schmidt, J. A. E.: 1842, Neues Russisch-Deutsches und Deutsch-Russisches Taschenwörterbuch. Von M. J. A. E. Schmidt, öffentlichem Lehrer der russischen und neugriechischen Sprache an der Universität zu Leipzig. Stereotypausgabe. Leipzig, Druck und Verlag von Karl Tauchnitz. Signatur: GB 78.

Auf S. 114 steht links neben dem Wörterbucheintrag

„Зорочѣкъ, l. Зрачѣкъ.

Зоря, Liebstöckel, n. Зѳрный, a. von Z.“

mit Bezug auf „Зоря“ folgende Bleistiftbemerkung von Gauß' Hand: „auch d. Zapfenstreich“. – S. 148: Zwischen die Wörter „Лѳжмя“ und „Лейбгвѳрдїя“ hat Gauß das Zeichen + eingeschoben und unter Bezug darauf am Rande hinzugefügt: „лезвее d. Schneide“. – Auf dem letzten Nachsatzblatt Bleistiftvermerk:

„Fehlen

Sondern (als Adverb.)“.

42. Schmidt, J. A. E.: 1843: Praktische russische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstunterricht von M. J. A. E. Schmidt, öffentlichem Lehrer der russischen und neugriechischen Sprache an der Universität zu Leipzig. Hamburg und Leipzig, Verlag von Schubert und Comp. St. Petersburg, bei W. Gräff's Erben. Signatur: GB 206.

S. 13: Rechts neben der Eintragung „звѳръ das (wilde) Thier,“ in Tinte: „зубръ [sic] der Auerochs“; S. 14: Links neben der Eintragung „нѳготь der Nagel (am Finger),“ mit Tinte „*“ und am unteren Rand mit Tinte untereinander „*“) нѳтопырь die Fledermaus ***) сбитень eine Art heisses Getränk“; S. 21: „[...] шѳйный платокъ“ in „[...]шѳйный платокъ“ verbessert.

43. Schmidt, J. A. E.: [1823–31], Russisch=deutsches und deutsch=russisches Handwörterbuch mit Zuziehung des Wörterbuchs der Russischen Akademie in Petersburg bearbeitet von J. A. E. Schmidt [,] öffentl. Lehrer der Russischen und Neugriechischen Sprache auf der Universität zu Leipzig. Stereotypausgabe. Leipzig bei Karl Tauchnitz. [Jahresangabe bleistiftl. nachgetragen]. Signatur: GB 205. – Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

44. Schmidt, J. A. E.: 1851, M. J. A. E. Schmidt. Hilfsbuch zur Erlernung der Russischen Sprache. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage von Julius Cornet. Leipzig, 1851. Verlag von Friedrich Fleischer. Signatur: GB 136.

Auf S. 208 links am Rand neben einer Aufzählung verschiedener Geldbeträge im Muster eines Geschäftsbriefs, in dem es um den Ankauf von Wechselbriefen geht, steht folgender, offenbar von Gauß stammender Bleistiftvermerk: „1 Rubel B. A. = $10\frac{3}{8}$ pence sterling“.

45. Tappe, Au. W.: 1815, *Neue theoretisch=praktische Russische Sprachlehre für Deutsche mit vielen Beispielen, als Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Russische und aus dem Russischen in das Deutsche, nach den Hauptlehren der Grammatik, nebst einem Abriß der Geschichte Rußlands bis 1815*, von Dr. August Wilhelm Tappe. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. St. Petersburg, beim Verfasser, und in der Buchhandlung der Akademie. Riga und Leipzig, bei Hartmann, Meinshausen, Deubner und Treup. 1815. – *Neues Russisches Elementar=Lesebuch, für Deutsche, enthaltend: Sentenzen und Maximen, Fabeln, Anekdoten, eine geographisch=statistische Uebersicht Rußlands, eine Komödie im Auszuge, und Bruchstücke aus Karamzins Schriften. Durchaus accentuirt, nebst Uebersetzungen, Wörtern und Phraseologien, als zweite Abtheilung der russischen Sprachlehre*, von Dr. August Wilhelm Tappe. Dritte unveränderte Auflage. St. Petersburg, beim Verfasser, in der deutschen Hauptschule zu St. Petri, und Riga, bei Hartmann, Meinshausen, Deubner und Treup. 1815. Signatur: GB 124.

Keine Gebrauchsspuren erkennbar.

Gauß erwähnt Tappes Grammatik in einem an Schumacher gerichteten Brief vom 26. Dezember 1847 (vgl. Briefwechsel Gauß-Schumacher Nr. 1215, Bd. 5). Im ersten Teil der vorliegenden Abhandlung ist gezeigt worden, daß sich Gauß bei der Anfertigung einer Tabelle zur Klassifikation der russischen Verben weitestgehend auf eine bei Tappe zu findende und auf Vater zurückgehende Vorlage gestützt hat. – N. Greč, dessen Russischgrammatik sich gleichfalls in der Gauß-Bibliothek befindet (vgl. oben Titel Nr. 35), bemerkt zu der „Sprachlehre“ von Tappe: „Ce livre a été très-utile aux étrangers et leur a facilité l'étude de la langue russe par l'heureuse disposition de ses principes et de ses exemples. M^r Tappe du reste a suivi les Grammairiens qui l'ont précédé“ (Gretsch 1837, S. 38). Unmittelbar vor dieser Charakterisierung von Tappes „Sprachlehre“ findet sich eine Bewertung von Vaters „Praktischer Grammatik“.

Literatur

- Basler, F.: 1987, *Russischunterricht in drei Jahrhunderten. Ein Beitrag zur Geschichte des Russischunterrichts an deutschen Schulen*, Berlin.
- Biermann, K.-R.: 1964, 'Einige Episoden aus den russischen Sprachstudien des Mathematikers C. F. Gauß', *Forschungen und Fortschritte* 38, S. 44–46.
- Biermann, K.-R.: 1986, 'Verjüngungskur für einen Mathematiker', *spectrum* 17, 8, S. 28.
- Biermann, K.-R. (Hrsg.): 1990, *Carl Friedrich Gauss. Der »Fürst der Mathematiker« in Briefen und Gesprächen*, Leipzig, Jena, Berlin.
- Briefwechsel Gauß-Bolyai: *Briefwechsel zwischen Carl Friedrich Gauss und Wolfgang Bolyai*. Mit Unterstützung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Franz Schmidt und Paul Stäckel, Leipzig 1899.
- Briefwechsel Gauß-Gerling: Carl Friedrich Gauss – Christian Ludwig Gerling: *Briefwechsel*, Hildesheim, New York 1975.
- Briefwechsel Gauß-Schumacher: *Briefwechsel zwischen C. F. Gauss und H. C. Schumacher*. Herausgegeben von C. A. F. Peters. Dritter Band, Altona 1861; Vierter Band, Altona 1862; Fünfter Band, Altona 1863.
- Danilewsky, M.: 1840, *Geschichte des vaterländischen Krieges im Jahre 1812*, auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland verfaßt von Michailowsky Danilewsky, Generalleutenant, Senateur und Mitglied des Kriegeraths. Aus dem Russischen übersetzt von Carl. R. Goldhammer. Vierter Theil, Riga und Leipzig.
- Dick, W.: 1992, 'Otto Struve über Carl Friedrich Gauß', *Gauß-Gesellschaft e. V. Göttingen, Mitteilungen* Nr. 29, S. 43–51.
- Dunnington, G. W.: 1955, *Carl Friedrich Gauss: Titan of Science. A Study of his Life and Work*, New York.
- Folkerts, M.: 2007, 'Neues zur Handbibliothek von C. F. Gauß', *Gauß-Gesellschaft e. V. Göttingen, Mitteilungen* Nr. 44, S. 43–57.
- Gauß, C. F.: 1900: *Werke*, Achter Band, Leipzig.
- Gauß, C. F.: 1934: 'Письма К. Ф. Гаусса в С.-Петербургскую Академию Наук', *Архив истории науки и техники*, Вып. 3, Ленинград, S. 209–238.
- Gerardy, Th.: 1969, *Nachträge zum Briefwechsel zwischen Carl Friedrich Gauß und Heinrich Christian Schumacher*, Göttingen.
- Gretsch, N.: 1837, *Grammaire raisonnée de la langue russe, précédée d'une introduction sur l'histoire de cet idiome, de son alphabet et de sa grammaire, par N. Gretsch, [...] Ouvrage traduit du russe et arrangé pour la langue française, avec l'accent tonique sur tous les mots cités, par Ch. Ph. Reiff, Chevalier de l'ordre de Ste-Anne, Auteur de la Grammaire Russe à l'usage des étrangers et du Dictionnaire étymologique de la Langue Russe, Saint-Pétersbourg.*
- Grzybek, P.: 2003, 'Viktor Jakovlevič Bunjakovskij', *Glottometrics* 6, S. 103–104.

- Histoire de la littérature russe: *Histoire de la littérature russe*. Ouvrage dirigé par Efim Etkind, Georges Nivat, Ilya Serman et Vittorio Strada. Le XIX^e siècle* L'époque de Pouchkine et de Gogol, Fayard.
- Kluge, F.: 1989, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 22. Auflage unter Mithilfe von Max Bürgisser und Bernd Gregor völlig neu bearbeitet von Elmar Seebold, Berlin, New York.
- Küssner, M.: 1979, *Carl Friedrich Gauß und seine Welt der Bücher*, Frankfurt, Zürich.
- Lauer, R.: 2000, *Geschichte der russischen Literatur*. Von 1700 bis zur Gegenwart, München.
- Lehfeldt, W. 2005a, 'Zwischen Präzision und Rekreation: Die sprachlichen Interessen von Carl Friedrich Gauß', *Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 2005*, Göttingen, S. 39-47.
- Lehfeldt, W. 2005b, 'Carl Friedrich Gauß' Beschäftigung mit der russischen Sprache', „*Wie der Blitz einschlägt, hat sich das Räthsel gelöst*“. *Carl Friedrich Gauß in Göttingen*, Herausgegeben von Elmar Mittler, Göttingen, S. 302-314.
- Lehfeldt, W.: 2005c, 'Die Rossica der Gauß-Bibliothek', *Gauß-Gesellschaft e.V. Göttingen, Mitteilungen* Nr. 42, S. 55-72.
- Lobatschefskij, N. I.: 1899, *Zwei geometrische Abhandlungen*. Aus dem Russischen uebersetzt, mit Anmerkungen und mit einer Biographie des Verfassers von Friedrich Engel. Zweiter Theil: Anmerkungen. Lobatschefskijs Leben und Schriften. Register. Mit 67 Figuren im Text, Leipzig.
- Merzbach, U. C.: 1984, *Carl Friedrich Gauss: A Bibliography*, Wilmington, Delaware.
- Michling, H.: 1979, 'Aus der Bücherei des Gymnasiasten Johann Friedrich Gauß', *Gauß-Gesellschaft e.V. Göttingen, Mitteilungen* Nr. 16, S. 5-16.
- Reich, K.: 1977, *Carl Friedrich Gauß 1777/1977*, München.
- Reich, K.: 2003, 'Gauß und Russland, Russland und Gauß', *Russland und die „Göttingische Seele*“, Herausgegeben von Elmar Mittler und Silke Glitsch, Göttingen, S. 365-384
- Reiff, Ch. Ph.: 1835–36, *Русско-французскій словарь*, въ которомъ русскія слова расположены по происхожденію; или Этимологическій лексиконъ русскаго языка, удостоенный Императорскою Академіею наукъ полной преміи Демидова. Составленный **Филиппомъ Рейфомъ**, Сочинителемъ Русской Грамматики для иностранцевъ, и Переводчикомъ Пространной Русской Грамматики Н. И. Греча. Томъ первый. А–О. Санктпетербургъ. 1835. Томъ второй. П–V. Санктпетербургъ. 1836.
- Rykatchew, M.: 1900, *Histoire de l'observatoire physique central pour les premières 50 années de son existence 1849-1899*. Partie 1, St.-Petersbourg.
- Sartorius v. Waltershausen, W.: 1856, *Gauss zum Gedächtnis*, Leipzig.
- Schlözer, Au. L.: 1802, *August Ludwig Schlözer's öffentliches und privat-Leben, von ihm selbst beschrieben. Erstes Fragment. Aufenthalt und Dienste in Rußland, vom 3. 1761 bis 1765. Litterar-Nachrichten von Rußland in jenen Zaren, Göttingen.*

- Slawistik in Deutschland: *Slawistik in Deutschland von den Anfängen bis 1945*. Ein biographisches Lexikon, Bautzen 1993.
- Vasmer, M.: 1955, *Russisches etymologisches Wörterbuch*. Zweiter Band: L–Ssuda. Heidelberg.
- Vater, J. S.: 1808, *Praktische Grammatik der Russischen Sprache in Tabellen und Regeln, nebst Uebungsstücken zur grammatischen Analyse, einer Einleitung über Geschichte der Russischen Sprache und die Anordnung ihrer Grammatik und Berichtigungen der H e y n i schen Sprachlehre*. Leipzig.
- Vater, J. S.: 1814, *Praktische Grammatik der Russischen Sprache* in bequemen und vollständigen Tabellen und Regeln mit Uebungsstücken zur grammatischen Analyse und zum Uebersetzen ins Russische. Zweyte vermehrte und umgearbeitete Auflage. Leipzig, Petersburg.
- Vollmayr, H.: 2005, '17 gleiche Ecken und Kanten mit Zirkel und Lineal', „*Wie der Blitz einschlägt, hat sich das Räthsel gelöst*“. *Carl Friedrich Gauß in Göttingen*, Herausgegeben von Elmar Mittler, Göttingen, S. 90-104.
- Witkowski, W.: 1999, *Słownik zapożyczeń polskich w języku rosyjskim*, Kraków.
- Бирман, К. Р.: 1973, 'Об избрании Н. И Лобачевского членом-корреспондентом Геттингенского научного общества', *Историко-математические исследования*, Выпуск XVIII, S. 322-325.
- Гречъ, Н.: 1834, *Практическая русская грамматика*, изданная Николаемъ Гречемъ. Второе издание, исправленное, Санктпетербургъ.
- Кольман, Э.: 1955, 'Неопубликованное письмо К. Ф. Гаусса', *Труды Института истории естествознания и техники* 5, S. 385-394.
- Лаптев, Б. Л.: 2001, *Николай Иванович Лобачевский 1792-1856*, Казань.
- Лобачевский, Н. И.: 1976, *Научно-педагогическое наследие*. Руководство Казанским Университетом. Фрагменты. Письма. Ответственные редакторы П. С. Александров и Б. Л. Лаптев, Москва.
- Норден, А. П.: 1956, 'Гаусс и Лобачевский', *Историко-математические исследования*, вып. 9, Москва, S. 145-168.
- Ожигова, Е. П.: 1976, 'О научных связях Гаусса с Петербургской академией наук', *Историко-математические исследования*, Выпуск XXI, S. 273-284.
- Рыкачевъ, М.: 1899, *Историческіи очеркъ Главной физической обсерваторіи за 50 лѣтъ ея дѣятельности: 1849-1899*. Часть 1, С.-Петербургъ.
- Словарь русского языка XI ~ XVII вв.*, Выпуск 4 (Г–Д), Москва 1977.

Abbildung 1: Von Gauß nach der Vorlage von Au. W. Tappe angefertigte Tabelle zur Klassifikation und Konjugation der Verben des Russischen

Abbildung 2: Klassifikation der Verben des Russischen in Au. W. Tappes Werk „Neue theoretisch-praktische Russische Sprachlehre für Deutsche“ (1815)

II. Tabelle der 17 verschiedenen Branchen von Verbis.

Tempora und Modi.	1) ю mit vorhergehendem а. wie Form I.	2) ю mit vorhergehendem я. wie Form I.	3) ю mit vorhergehendem ъ. wie Form I.	4) ю mit vorhergeh. Conf. und im Infinitiv. wie Form II.
Präsens	двигаю ich bewege.	мѣряю ich messe	владѣю ich beherrsche	валю ich werfe
Präteritum	двѣгаль	мѣрять	владѣть	валить
Infinitiv	двѣгать	мѣрять	владѣть	валить
ſuturum.	бѣду двѣ- гать	бѣду мѣрять	бѣ у владѣть	бѣду валить
Imperativ.	двѣгай	мѣрай	владѣй	вали
Partic. ac. präs.	двигающій	мѣряющій	владѣющій	валящій
Partic. act. präs.	двигающій	мѣряющій	владѣющій	валящій
Partic. pass. präs.	двигаемый	мѣряемый	владѣемый	валяемый
Partic. pass. präs.	двѣган- ный, нѣ	мѣряч- ный	владѣн- ный	валеныи
Gerund. act. präs.	двѣга-я, ючи	мѣря-я, ючи	владѣ-я ючи	валя- ючи
Gerund. act. präs.	двѣгавши, въ	мѣривши, въ	владѣв- ши, въ	валѣвши въ
Infinit. der Verba Freq.	двѣги- вать	мѣривать		валѣ- вать
Simplicia	двѣгнушь			
Perfecta	сдвѣгать	измѣрять	завла- дѣть	пова- лѣть

Tempora und Modi.	5) ю mit vorgegeh. бл вл, мл, пл (вол wegfällt. u. im Inf. ишь wie Form IV.	6) ю mit vorhergeh. о und im Inf. ишь. итъ. wie Form IV.	7) ю mit vorhergeh. о und im Inf. ышь. wie Form I	8) ю mit vorhergehend Consonanten und im Inf. ишь. опъ. wie Form I.
Präsens	люблю, ich liebe, (лю- бишь, du liebst.)	спрою ich baue	мою ich wasche	колю ich steche
Präteritum	любилъ	спробилъ	мылъ	колѣлъ
Infinitiv	любить	спробить	мыть	колѣть
Futurum	буду лю- бить	буду спробить	спану мышь	спану колѣть
Imperativ	люби	спроби	мой	коли
Partic. act. präs.	любящій	спроя- щій	моющій	колѣющій
Partic. act. prät.	любившій	спробив- шій	мывшій	колѣв- шій
Partic. pass. präs.	любимый	спроби- мый		колѣмый
Partic. pass. prät.	люблен- ный	спробен- ный	мытый	колѣ- тый
Gerund. act. präs.	любя	спроя- ючи	мо-я, ючи	кол-я, ючи
Gerund. act. prät.	любивши, въ	спробив- ши, въ	мывши, въ	колѣв- ши, въ
Inf. der V. Frequent.	любли- вашь	спраи- вашь	мывашь	калы- вашь
Simplicia				колѣ- нѣшь
Perfecta	взлюб- бихъ	выспро- ихъ	вымышь	уколѣшь

Tempora und Modi.	9) ю mit vorhergeh. у und im Inf. овашь. wie Form I.	10) ю mit vor- hergeh. ю, im Inf. евашь oder овашь. wie Form I.	11) ну mit einigen an- dern Conson. und im Inf. ушь. wie Form II.	12) бу, зу, су, и, im Inf. сшь (сша) зшь, зши. wie Form II.
Präsens	цѣлѹю ищѣ	воюю ищѣ ищѣ Krieg	гну ищѣ Stimme	грызѹ ищѣ nage
Präteritum	цѣловаль	воеваль	гнуль	грызь
Infinitiv	цѣловашь	воевашь	гнушь	грызшь
Futurum	спашу цѣловашь	спашу воевашь	бѹду гнушь	спашу грызшь
Imperativ	цѣлѹй	воюй	гни	грызи
Partic. act. präs.	цѣлѹю- щій	воюющій	гнущій	грызѹ- щій
Partic. act. prät.	цѣловав- шій	воевав- шій	гнувшій	грызщій
Partic. pass. präs.	цѣлѹе- мый			грызо- мый
Partic. pass. prät.	цѣлован- ный		гнушмый	грызе- нный
Gerund. act. präs.	цѣлѹ-я, ючи	вою-я, ючи	гнучи	грыз-я, учи
Gerund. act. prät.	цѣловав- ши, въ	воевавши въ	гнувши, въ	грызши
Inf. der 3. Frequent.	цѣловы- вашь	воевы- вашь	гибашь	грызашь
Simplicia				грыз- нушь
Perfecta	поцѣло- вашь	завое- вашь	загнушь	из- грызшь

Tempora und Modi.	13) ду, шу, und im Infinitiv спь. wie Form. II.	14) гу, ку, и. im Inf. finitiv чь. w. Form III	15) жу, шу, чу шу. и. им Inf. жишь шашь чашь, шашь пашь. 107, 2. wie Form V.	16) жв, шв, чв, шв, und им Inf. дивь шивь, сшивь, § 107 w. Form VI.	17) жу, шу, чу, шчу. и. им Inf. зашь кашь, сашь скашь, §. 107. wie Form II.
Präs.	плешу ich rechte	пеку ich backe	учу ich lehre	шучу ich scherze	кличу ich rufe
Prät.	плёлъ	пёкъ	училь	шупиль	кликаль
Infinitiv.	плесшь	печь	учашь	шупашь	кликашь
Fut.	сплану плесшь	бүду печь	бүду учашь	сплану шупашь	бүду кликашь
Impr.	плешй	пекй	учй	шупй	кличь
Part. act. Präs.	плешу- щй	пеку- щй	учащй	шупя- щй	кличу- щй
Part. act. Prät.	плешши	пек- ши	учивши	шупив- ши	кликав- ши
Part. pass. Präs.	плешо- мыя	пекó- мыя	учимыя	. . . auf имыя	кличе- мыя
Part. pass. Prät.	плешён- ныя	печё- ныя	учёныя	. . . auf енныя	. . . auf анныя
Ger. act. Präs.	плешя, учй	печя	учя	шупя	кличя
Ger. act. Prät.	плешши	пек- ши	учивши, въ	шупив- ши, въ	кликав- ши, въ
Infinitiv, der V. Frequ.	пле- пашь	пе- сашь		шучи- вашь	кличи- вашь
Simplic.					кликнушь
Perfect.	сплеспь	спечь		подшуп- пашь	склика- шья

Abbildung 3: Gauß' Aufzeichnungen zur russischen Sprache

Anmerkung: die leergebliebenen Seiten fol. 8r, 11v, 12r, 12v, 13v, 19v werden hier nicht reproduziert.

Varia 20		1580/4	①
МОЛОЧУ <i>af florniga</i>		край <i>ди Край</i> Край, я т	
РАВНЫИ <i>gleich adj.</i>		КрайНИИ, яя, се <i>ausgleich, gleich</i>	
РАВНО <i>gleichmäßig, gleichmäßig adv.</i>		МЪРЪ <i>Maar</i>	
ЛЪШУ <i>af florniga auf</i> ПОЛЬШУ.		МЪРА, РЫ f. i. <i>Maar</i>	
Такои, ая, се <i>folglich</i>		СМЪСЬ, СИ f. <i>Gemisch</i>	
{ КОГДА <i>wann?</i> ТОГДА <i>einmal</i> НИКОГДА <i>niemals</i> ИНОГДА <i>öfters</i> ВСЕГДА <i>immer</i> РАЗВЪ <i>entweder als Vergleich</i> <i>beziehungstahl. Adverb.</i>		ОДЕЖДА, ЛЫ f. <i>die Kleidung</i>	
		ЛИЦЕ, ЦА п. <i>das Gesicht</i>	
		НАРЪ	
		НАРЪЧІЕ, ІА п. <i>der Dialekt</i>	
СПАЯ <i>flieg, fliegen</i>		Плѣмя, мени f. <i>das Volk</i>	
ВоронѢ <i>fliegen; Воронъ <i>die Raben</i></i>		Состпою, спозать <i>beifügen</i>	
Слетая <i>af fliegen, fliegen</i>		стяжю <i>af sammeln</i>	
Груда <i>die Brust</i>		стяжаніе, ния <i>af sammeln</i>	
Кость <i>die Knochen</i> тл. f.		стекаю <i>af fließen ab</i>	
Тлѣ <i>die Knochen</i>		стекаюсь <i>zufammenfließen</i>	
Тлѣю <i>af Knochen</i>		состояніе, ния п. <i>die Zustand</i>	
Удаль <i>die Entfernung</i>		Хатъ, ша т. <i>die Haube</i>	
УДАЛЫИ <i>die Entfernung</i>		Темный <i>fliegen</i>	
Шанка <i>Rotte</i>		Темница, цы f. <i>die Finsternis</i>	
СВѢТАЮ <i>af erleuchten</i>		Келья, льи f. <i>die Zelle</i>	
ВКРУГЪ <i>in einem, umher herum</i>		ЦѢЛЬ <i>(das Ziel)</i>	
ТОЧУ <i>af die, zu</i>		<i>oder ЦѢЛЬ <i>das</i> (ЦѢЛЬ <i>das</i>)</i>	
<i>ausgehen davon, beifügen</i>		Власть, и f. <i>sein Recht</i>	
ТОЧУ <i>af die, zu</i>		<i>(Gemein)</i>	
ИСТОЧАЮ <i>af die, zu</i>		БѢГУ <i>af laufen (mit) <i>бежать</i></i>	
ДАЛЬ, и. f. <i>die Distanz</i>		БѢГАЮ <i>frequentativum</i>	
ДАЛЬНИИ <i>ди ДАЛЬНИИ</i>		БѢГЛЕЦЪ <i>ein Deserteur</i>	
<i>weit</i>		ЗрЮ <i>af sehen (mit) <i>Зрѣть</i></i>	
ДАЛЕКІИ — ДАЛЕК <i>weit</i>		Берегъ, а т. <i>das Ufer</i>	
НИЗКИИ ая, се <i>niedrig</i>		<i>(das Ufer) <i>ausgehen</i></i>	
НИЗОКЪ, ЭКА, ЭКО		ЛОКОНЬ, НА т. <i>die Locke</i>	
<i>Comparativ</i> НИЖЕ		ДИКІИ <i>mit</i>	
КОЛЬ <i>so viel</i>		БЕЗОБРАЗНЫИ <i>faßlos</i>	
КОЛІКО <i>mit wie?</i>		РЫЖІИ <i>rot</i>	
		ЛЪНЬ, НИ <i>die Leinwand</i>	

ПРАЗДНИИ *mitte*
 КОУЮЮ *ist die Form*
 des Worts
 ВЕЗДѢ *alle*
 УЗА, Ы *f. die Mal*
 СПРАХЪ, ХА *m. die Mal*
 СПРАШНЫИ *fraglich*
 СЕМЬЯ, МЕН *f. die Familie*
 Семейство, а *n. die Familie*
 ГРОБЪ, БА *m. das Grab*
 МОГИЛА, *das Grab*
 СОКРЫВАЮ, КРЫЛЬ *verbergen*
 ПИТАЮ *aufpassen, pflegen*
 ПИТОМЪ *die Pflanz*
 НЕЖНЫИ *zart, zart*
 ЗАБАВА, ВЫ *f. das Vergnügen*
 ГЛУБЬ, БИ *f. die Tiefe*
 ГЛУБОКІИ *tief*
 СОНЪ, СНА *m. die Schlaf*
 БЕЗМЯТЕЖНЫИ *ruhig*
 ВЕСНА, Ы *f. die Frühling*
 КРУЖУ *ist diese Wort*
 СВОБОДА *die Freiheit*
 ТѢНЬ, НИ *f. die Schatten*
 ХОРОВОДЪ, АД *m. die Kunst*
~~РЪЗВЫИ~~
 РЪЗВЫИ *m. die Kunst*
 ПРИПѢВЪ, ВА *m. das*
 mit Singen
 ПЕЧАЛЬ, ЛИ *f. die Traurigkeit*
 МОСТЬ, ТА *m. die Brücke*
 РЫБА *die Fisch*
 РЫБОЛОВЪ *die Fischer*

89 Masculina in b.		Varia 20		21		158 e f 2	
			Ремень		der Riemen		
			Кремень		der Feuerstein		
			Ячмень		die Gerste		
Червь	der Wurm		Ильмень		der Ilmensee		
Дождь	der Regen		Пень		der Stumpf, Klotz		
Гвоздь	der Nagel (am Finger)		Корень		die Wurzel		
Груздь	der Pfefferschwamm		Плещень		die Flecke		
Желудь	MEДВЪДЬ die Eichel		Свѣщенъ		russischer Thee		
Колодезь	Der Bär der Brunnen		Кистень		eiserner Kugel am Riemen		
Миндаль	die Mandel		Перстень		der Ring	пръстень	
Миткаль	der Mustin		Перечень	(auch femin.)	der Inbegriff	перечень	die Mittel
Хрусталь	der Krystall		Кочень		der Kohlkopf		
Корабль	das Schiff		Поршень		das Ventil		
Рубль	der Rubel		Огонь		das Feuer		
Стебель	der Stengel		Конь		das Ross		
Щавель	der Sauerkraut		Кубарь		der Kr. eisel		
Крендель	der Krenzel		Букварь		das ABCbuch		
Комель	der Kamin		Словарь		das Wörterbuch		
Кисель	der Mehlbrei		Календарь		der Kalender		
Вѣксель	der Wechsel		Лѣкарь		der Wundarzt		
Шуфель	der Pantoffel		Ларь		der Mehlkasten		
Кашель	der Husten		Фонарь		die Laterne		
Кощель	das Stricknetz		Косарь		großes Messer		
Фишиль	die Lunte		Алтарь		der Altar		
Кремль	die Innere Festung		Янтарь		der Bernstein		
Соболь	der Zobel		Лутарь		der Sack		
Тоголь	die Quakorente		Стихарь		langes Pfaffenkleid		
Уголь	die Kohle		Сухарь	зубрѣ der Ausguss	der Zwieback		
Вопль	das Wehklagen		Лагерь		das Lager		
Куль	der Mehlsack		Инвирь		der Ingwer		
руль	das Steuerrudel		Угорь		der Aal		
Костыль	die Krücke		Якорь		der Anker		
Хмель	der Hopfen; der Haussch		Вепрь		wilder Eber		
Лань	der Damhirsch		Вихрь		der Wirbelwind		
Гребень	der Kamm		Козырь	не топырь	der Trumpf		
Щебень	der Schutt		Пузырь	die Fledermaus	die Blase		
Стибень	eine Art Backwerk		Нашатырь		der Salmiak		
ревень	der Rhabarber		Монастырь		das Kloster		
Ливень	der Platzregen		Пустырь		ein öder Platz		
День	der Tag		Панчырь		der Panzer		
олень	das Rennthier		Звѣрь		das wilde Thier		
Камень	der Stein		Лось		das Elenthier		
Пламень	die Flamme						

Гусь	die Gans
Дёготь	der Birkentheer
Коготь	die Klau
Ноготь	der Nagel (am Finger)
Локоть	der Ellenbogen
Лапоть	der Bastelschuh
Бортъ	wilder Bienenstock

Declination

	Sing.	Pl.
Мн.	корабль	корабли
Gen.	я	ей
Dat.	ю	ям
Accus.	я	и
Instr.	ём	ями
Præp.	ѣ	яхъ

Feminina in Я. <i>Урна 20</i>		ТѢНЬ der Schatten 158e/4
СТЕЗЯ der Steig		ЦѢПЬ die Kette
САБЛЯ der Säbel		ОСЬ die Achse (3)
ЗЕМЛЯ die Erde		РЫСЬ der Luchs; Trott
ЛОЛЯ der Antheil		СПЪСЬ Hochmuth
КАПЛЯ der Tropfen		МАТЬ die Mutter рать Kampf
ГЛЯ die Fäulniß		ТРЕТЬ das Drittel
ПѢТЛЯ die Schlinge	БАКЯ das Bad	ЩЕТЬ die Borste
ПЕНЯ die Goldstraße		КОПОТЬ Lichtqualm
ВОЗНЯ der Lärm	РЪЗНЯ das Gemetz	СМЕРТЬ der Tod
ВИШНЯ die Kirsche		ПАСТЬ die Falle, der Rachen
ЗАРЯ die Röthe (Morgen: Abend:)		ЧАСТЬ der Theil
НОЗДРЯ das Nasenloch		ИЗВЕСТЬ der Kalk
БУРЯ der Sturm	ЧЕШУЯ ¹² die Schuppe	ЖЕСТЬ das Blech
Feminina in Ъ		ЛЕСТЬ die Schmeichelei
ДРОБЬ Stücke, Trümmer		ПРЕЛЕСТЬ der Reiz
СКОРБЬ Betrübniß.		МЕСТЬ die Rache
ЛЮБОВЬ die Liebe		ЧЕСТЬ die Ehre
ЦЕРКОВЬ die Kirche		ТРЕВОЖЬ der Bedr. Nüchternheit
БРОВЬ die Augenbraue		ТВЕРДОСТЬ die Festigkeit
КРОВЬ das Blut		КОСТЬ der Knochen
СВЯКРОВА die Schwiegermutter (2. Frau)		РЪДКОСТЬ die Seitenheit
ТЕТРАДЬ das Heft (cahier)		ЖЕСТОКОСТЬ die Grausamkeit
ЛОШАДЬ das Pferd		ПОДРОБНОСТЬ das Detail
ОЧЕРЕДЬ die Reihe		БЛАГОДАРНОСТЬ die Dankbarkeit
ЖЕРВЬ die Stange		СТАРОСТЬ das Alter
ГРУДЬ der Busen		ЯРОСТЬ die Wuth
МЪДЬ das Kupfer		ГОРЬСТЬ Handwoll плеть Peitsche, die
ЛОЖЬ die Lüge		КОРЫСТЬ die Beute, d. Vortheil
РОЖЬ Hocken		СѢТЬ die Schlinge ртуть d. Quecksilber
ГРЯЗЬ der Koth		ЖЕЛЧЬ die Galle
ЩЕЛЬ die Spalte		ДОЧЬ die Tochter
МЫСЛЬ der Gedanke		СВОЛОЧЬ Gesindel
ПРИБЫЛЬ der Vortheil		НОЧЬ die Nacht
ПЫЛЬ der Staub		РЪЧЬ die Rede
ГРАНЬ die Facette		ВОШЬ die Laus
ЖИЗНЬ das Leben		РОСКОШЬ der Luxus
БОЛѢЗНЬ die Krankheit		МЫШЬ die Maus
ЛАДОНЬ die flache Hand		ВЕЩЬ die Sache
ПОЛЫНЬ Wermuth		ПОМОЩЬ die Hilfe 66
ЛѢНЬ die Trägheit		

Feminina in d.	нУЖДА das Bedürfniss
Дружба die Freundschaft	борозда die Furche
Подоба der Gebrauch	узда der Zaum
Жалоба die Klage	звѣзда der Stern
Злоба die Bosheit	лавенда Lavendel
Губа die Lippe	Свобода die Freiheit
рыба der Fisch	вода das Wasser
свадьба die Hochzeit	погода die Witterung
забава das Vergnügen	Природа die Natur
лава die Lava	борода der Bart
слава der Ruhm	морда die Schnauze
Трава das Gras	Грѣза der Haufen
Язва die Spalte; Wunde	бѣда das Elend
Ива die Weide (Baum)	побѣда der Sieg
Крапива die Nessel	грѣха Schitt, Beet
Грива die Mähne	кожа die Haut
Молва der Lärmen	ржа der Rost
Вдова die Witwe	лужа die Pfütze
Корова die Kuh	стужа der Frost
Жатва die Ernte	слеза die Thräne
Жертва das Opfer	Греза der Traum
лихва der Wucher	коза die Ziege
подошва die Sohle	лоза die Ruthe
Дѣва die Jungfrau	заноза ein Splinterchen
бумага das Papier	Гроза die Drohung
книга das Buch	уза die Fessel
тревога Bestürzung, Tumult, Lärmen	мыза Landhaus; Meierhof
нога der Fuß	зобѣка der Hund
Дорога der Weg	пробка der Pfropfen, Kork
Луга der Bogen	лавка die Bank; Bude
Радуга der Regenbogen	Верёвка Schnur; Bindfaden
служба der Diener	дѣвка das Mädchen
заслуга das Verdienst	лодка der Kahn
Туга der Kummer	скодка der Zusammenlauf
долыга der Knöchel	щѣка die Wangе
присяга der Eid	ложка der Löffel
засада der Hinterhalt	лягушка der Frosch
Ассѣда der Verdruß	пряжка die Schnalle
лава die schwimmende Insel	лазка die Liebkosung
правда die Wahrheit	шайка die Rotte
жажда der Durst	лейка die Gießkanne
одежда die Kleidung	вилка die Gabel
	сороска die Elster
	доска das Bret

Тоска die Angst	спина der Rücken	(4)
перчатка der Handschuh	Глина der Schlamm	
щётка die Kleiderbürste	Вертина der Gipfel	
Глотка der Schlund	Истина die Wahrheit	
Утка die Ente	Причина die Ursache	
наука die Wissenschaft	Волна die Welle	
скука die Langweile	Волна die Welle	
лука die Krümme	Борона die Krähe	
Мука die Qual	Весна der Frühling	
рука die Hand	сосна die Fichte	
щучка der Hecht	Рясна die Franze, Augenwimper	
бочка die Tonne	луна der Mond	
Прочка die Knospe	струна die Saite	
бабочка der Schmetterling	пѣна der Schaum	
Ласточка die Schwalbe	стѣна die Wand	
лягушка der Frosch	Цѣна der Preis, Wert	
чушка das Ferkel	обезьяна der Affe	
Рѣка der Fluß	Лапа die Tatze	
Хвала das Lob	Щепá der Splinter	
Игла die Nadel	Лица die Linde	
Мѣл der Nebel	Толпа der Haufen, die Menge (Toule)	
Пчела die Biene	Жопа der Hintere	
Могилá das Grab	Оспа die Pockenkrankheit	
Жила die Ader	Крупá Graupen	
сила die Stärke	рѣпа die Rápe	
зола die Asche	Шляпа der Hut	
смола das Harz	чара die Schale, Tasse	
Пола der Rockschoß	игра das Spiel	Бедра die Hüfte
Хула der Tadel	Пещѣра die Grotte	
Стрѣла der Pfeil	Дира das Loch	
Зима der Winter	Искра der Funke	
солота das Stroh	Гора der Berg	
Корма Hintertheit d. Schiffs	Кора die Rinde	
Корчма das Wirthshaus	норá das Loch	
рана die Wunde	сестра die Schwester	
странá die Gegend	Шкура das Fell	
Женá die Frau	дыра das Loch	
тайна das Geheimniß	вѣра der Glaube	
Вина die Wásche	мѣра das Maasß	
пружина die (Spring) Feder	сѣра der Schwefel	
малина die Himbeere	красá die Zierde	
Глина der Thon	лиса der Fuchs	
война der Krieg	Косá die Sichel	

полеса Stange, Streif	роуца der Hain
роса der Thau	лѣнѣа die Linse.
крыса die Ratte	214
лѣса die Engelsohm	
лопата die Schaufel	Neutra in O.
суета die Eitelkeit	
улитка die Schnecke	небо der Himmel
ланиѣа die Wange	право das Recht
лента das Band	чрево der Bauch, Uterus
забота die Sorge	кружево die Spitze (dentelle)
	диво das Wunder
работа die Arbeit	пиво das Bier
нагота die Blöße	олово das Linn
хлопотѣа die Vorlegenheit, Quälerei	слово das Wort
сирота die Waise	средство das Mittel
ворота das Thor	художество die Kunst
охота die Jagd	
пѣхота die Infanterie	стадо die Herde
черта die Linie	гнездо das Nest
невеста die Braut	чудо das Wunder
пятѣа die Ferse	блюдо die Schüssel
	жельзо das Eisen
блота der Floh	облако die Wolke
пазуха der Busen	яблоко der Apfel
муха die Fliege	молоко die Milch
вѣха der Buchstab, Wegweiser	войско die Armee
свѣца das Schauf	жало der Stachel
улица die Strafe	
пшеница der Weizen	зеркало der Spiegel
тежница das Gefängnis	сало das Talg
устрица die Auster	начало der Anfang
курица das Huhn	село das Kirchdorf
	чело die Stirn (Stirn)
птица der Vogel	кадильо der Weichrauch
горчица der Senf	стекло das Glas
добыча die Beute	жерло der Schlund
улача das Gelingen	масло das Oel
туча die Gewitterwolke	число die Zahl
добыча die Beute	
чаша der Becher	мыло die Seife
ноша die Bürde	рыло der Rüssel
юноша der Jüngling	мотыло der Mist
поросша der erste Herbstschnee	тѣло der Körper
душа die Seele	дно der Boden
	судно das Gefäß
груша die Birn	звено das Kettenglied
птица die Speise	пшено die Hirse

Varia 20		ЛѢТО der Sommer 1780	
НЕБО der Himmel	ЛѢТО der Sommer	ЛѢТО der Sommer	ЛѢТО der Sommer
ПРАВО das Recht	ЧРѢВО der Bauch; Venter	ЛИХО die Bosheit	(5)
ЛИВО das Wunder	КРУЖЕВО die Spindel (Spindel)	УХО das Ohr	
ПИВО das Bier	ОЛОВО der Zinn	БРЮХО der Bauch	
СЛОВО das Wort		ПЛЕЧО die Schulter	
СРЕДСТВО das Mittel			
ХУДОЖЕСТВО die Kunst			
СТАДО die Herde		ЗДРАВІЕ die Gesundheit	
ГНѢДО das Neid		УСЛОВІЕ die Bedingung	
ЧУЛО das Wunder	БЛЮДО die Schüssel	НАСИЛІЕ die Gewaltthat	
ЖЕЛѢЗО das Eisen		СВИДАНІЕ die Zusammenkunft	
ОБЛАКО die Wolke		НАКАЗАНИЕ die Strafe	
ЯБЛОКО der Apfel		ЗНАНИЕ die Kenntniß	
МОЛОКО die Milch		ОБѢЩАНІЕ das Versprechen	
ВОЙСКО die Armee		ВЛАДѢНІЕ die Regierung	
ЖАЛО der Nachel	САЛО Talg	МНѢНІЕ die Meinung	
ЗЕРКАЛО der Spiegel	СЕЛО Kirchdorf	СОМНѢНІЕ der Zweifel	ПѢНІЕ d. Geizig
НАЧАЛО der Anfang	ЧЕЛО die Stirn (Slav)	ТЕРПѢНІЕ die Gedult	
СТАЛО das Glas	ЖЕРЛО der Schlund	ПРЕЗРѢНІЕ die Verachtung	
МАСЛО das Oel		ПОДОЗРѢНІЕ der Verdacht	ПРѢНІЕ der Zank
ЧИСЛО die Zahl		РАЗКАЯНІЕ die Reue	ЛИЦЕЛИЦІЕ Handl.
МЫЛО die Seife	МОТЫЛО der Mist (slav)	РАЗЛИЦІЕ der Unterschied	
РЫЛО der Kussel		ПОЛЕ das Feld	
ТѢЛО der Körper		МОРЕ das Meer	
ДНО der Boden	ЗВЕНО Kettenglied	ЛИЦЕ das Gesicht	
СУДНО das Gefäß	КЕЛЕН-РИНГ Kellen-Ring	ЯЙЦЕ das Ei	КЛАДОУЩЕ Kladoussche
ЛАЙНО der Koth (Slav)	ПШЕНО die Hirse	СОЛНЦЕ die Sonne	ЗРѢЛИЩЕ das Schauspiel
ВИНО der Wein		КОЛЬЦЕ der Ring	ЗЕЛВЕ Gemise
СУКНО das Tuch	ПЯТНО der Flecken	КОПЬЕ die Lanze	РУЖЬЕ Genrie
ЛОНО der Schoß (Slav)		ПЛАТЬЕ das Kleid	
КОЛѢНО das Knie	РЕБРО die Rippe		
СѢНО das Heu		ВѢСТІНІА и Я	СТЕЗЯ der Weg
СЕРЕБРО das Silber	ЯРО der Korn; e. Kornsackel	ДОЛЯ der Antheil	КАПЛЯ die Tröpfel
НѢДРО der Bason		ВОЗНЯ der Lärmen	ТЛЯ die Rauhheit
ОЗЕРО der See		ЗАРЯ die Röhre (Morgen; Morgen)	ПЕГЛЯ die Schlinge
ПЕРО die Feder	РѢШЕТО das Sieb	БУРЯ der Sturm	ВИШНЯ die Kirsche
МЯСО das Fleisch	БОЛОГО der Kampf	НОЗДРЯ das Nasenloch	САБЛЯ die Sabel
ЖИТО das Getraide			ПЕНЯ Goldstaube
ЗОЛОТО das Gold			
МѢСТО der Ort			
ТѢСТО der Teig			

СКОРБЬ die Betrübniß	ДРОБЬ die Feinigkeit	Declia	в	и
ЛЮБОВЬ die Liebe			и	еи
ЦЕРКОВЬ die Kirche	БРЕВЬ die Tugendtraue		и	ЯМЪ
КРОВЬ das Blut			ь	еи
СВЕРКОВЬ die Schwiegermutter	ТЕТРАДЬ das Heft caluar		ио (ьи)	ЯМИ
ЛОЖДАЬ das Pferd			и	ЯХЪ
ОУЧЕРЕДЬ die Reihe	ЖЕРДЬ die Stange	Neutra auf Е		
ГРУДЬ der Busen		ЗНАМЯ die Fahne		
МЪДЬ das Kupfer		ПЛЕМЯ das Geschlecht		
ЛОЖЬ die Lüge	РОЖЬ Nothen	ВРЕМЯ die Zeit		
ГРЯЗЬ der Koth		ВРЕМЯ die Zeit		
ЩЕДЬ die Spalte		ИМЯ der Name		
МЫСЛЬ der Gedanke	ПЫЛЬ Staub	СЪМЯ der Same		
ПРИБЫЛЬ der Vortheil	ГРАНЬ Facette	ТЪМЯ der Scheitel		
ЖИЗНЬ das Leben	БОЛЪЗНЬ die Krankheit			
ЛАДОНЬ die flache Hand	ЛЪНЬ die Trägheit			
ТЕНЬ der Schatten	ПОЛЪНЬ Wermuth			
ЦЪПЬ die Kette	РЫСЬ der Laich; Trott			
ССЬ die Achse	СТЪСЬ Hochmuth			
МАТЬ die Mutter	ТРЕТЬ das Drittel			
СМЕРТЬ der Tod	ЩЕТЬ die Borste			
ПАСТЬ die Falle, d. Raube	КОПОТЬ Lichtquain			
ЧАСТЬ der Theil				
ИЗВЕСТЬ der Kalk	ЖЕСХЬ Bleich			
ЛЕСТЬ die Schmeicheley	ПРЕЛЕСТЬ			
МЕСТЬ die Kuppe	КОРЬ die Eiche			
ЧЕСТЬ die Ehre	КОРЬ die Eiche			
ТВЕРДОСТЬ die Festigkeit	КОРЫСТЬ die Borte			
КОСТЬ der Knochen				
РЪДКОСТЬ die Seltenheit				
ЖЕСТОКОСТЬ die Grausamkeit	ПОДРОБНОСТЬ die Detail			
БЛАГОДАРНОСТЬ die Dankbarkeit				
СТАРОСТЬ das Alter				
ЯРОСТЬ die Wuth	ГОРЕТЬ Hand voll			
СЪТЬ die Schlinge				
ЛОЧЬ die Tochter	ЖЕЛЧЬ die Galle			
НОЧЬ die Nacht	СВАЛОЧЬ Gegendel			
РЪЧЬ die Rede				
ВОШЬ die Laus	РОСКОШЬ die Luxus			
МЫШЬ die Maus				
ВЕЩЬ die Sache				
ПОМОЩЬ die Hilfe				

Дружба die Freundschaft	борода der Bart	6
Полоба der Gebrauch	Морса die Schnauze	
Жалоба die Klage	Груда der Haufen	
Злоба die Bosheit	Бѣда das Elend	
Губа die Lippe	Побѣда der Sieg	
рыба der Fisch	Кожа die Haut	ржа der Rost
забава das Vergnügen	ЛУЖА die Pfütze	
лава die Lava	стужа der Frost	
слава der Ruhm	слеза die Thräne	Греза der Traum
Трава das Gras	Коза die Ziege	
Грива die Mähne	лоза die Ruthe	
молва der Lärm	заноза ein Splitterschen	
вдова die Witwe	Гроза die Dronung	мороз
Корова die Kuh	уза die Fessel	МЫЗА den Haus; Meißel
Жертва das Opfer	Зобакa der Hund	пробка Kork
лихва der Wucher	лавка die Bank	Буде
дѣва die Jungfrau	дѣвка das Mädchen	веревка Seil
бумага das Papier	лодка der Kahn	лодка der Kahn
книга das Buch	скодка der Zusammenband	щѣка die Wange
Тревога Bestürzung, Tumult, Lärm	ложка der Löffel	
нога der Fuß	лягушка der Frosch	пряжка die Schnalle
дорога der Weg	лазка die Liebkosung	
радуга der Regenbogen	шайка die Kotte	
слуга der Diener	лейка die Gießkanne	
туга der Kummer	вилка die Gabel	
лодыга der Knochel	сопка die Eiser	
присяга der Eid	доска das Brett	тоска die Angst
засада der Hinterhalt	Перчатка der Handschuh	
досада der Verdruß	Щётка die Kleiderbürste	
лава schwimmende Insel	глотка der Schlund	
Правда die Wahrheit	утка die Ente	
жажда der Durst	наука die Wissenschaft	скука die Langeweile
одежда die Kleidung	лука die Krümme	мука die Qual
Нужда das Bedürfnis	рука die Hand	
звѣзда der Stern	щучка der Hecht	
лавенна Lavendel	бочка die Tonne	почка die Knospe
свобода die Freiheit	бабочка der Schmetterling	
вода das Wasser	ласточка die Schwalbe	
погода die Witterung	рѣка der Fluß	лягушка d. Frosch ушник d. Ferkel
природа die Natur		

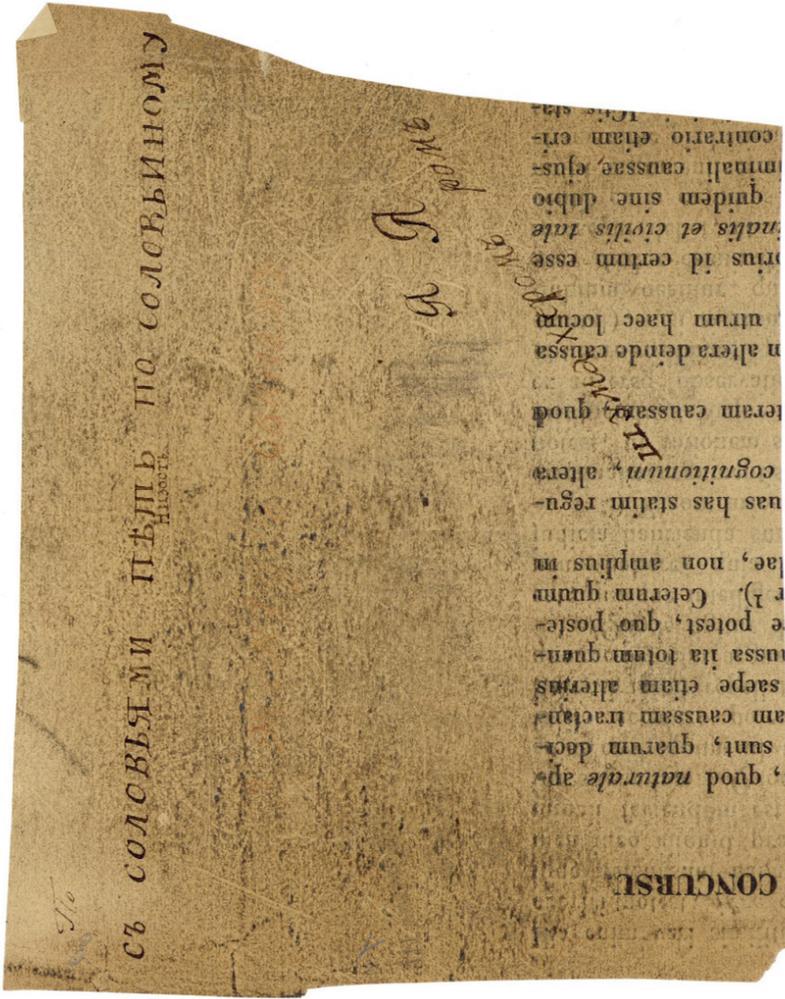
хва́ла	das Lob	мѣра	das Maß
игла́	die Nadel	сѣра	der Schwefel
пчела́	die Biene	краса́	die Worte
моги́ла	das Grab	лиса́	der Fuchs
жи́ла	die Ador	коса́	die Sichel
сила́	die Stärke	полоса́	Stange, Streif, Maß (Länge)
смола́	das Harz	кры́са	katte, rosa der Thau
хула́	der Tadel	лѣса́	die Angelschnur
стрѣла́	der Pfeil	лопата́	die Schaufel
зима́	der Winter	ули́та	die Schnecke
жорни́ца	das Weibstrey	лани́та	die Wange
страна́	die Gegend	лента́	das Band
жена́	die Frau	забота́	die Sorge
тайна́	das Geheimniß	рабо́та	die Arbeit
война́	der Krieg	нагота́	die Blöße
тина́	der Schlamm	сирота́	die Waize
верти́на	der Gipfel	охота́	die Jagd
истина́	die Wahrheit	черта́	die Linie
причина́	die Ursache	невеста́	die Braut
волна́	die Welle	блѣха́	der Floh
борона́	die Kröhe	муха́	die Fliege
весна́	der Frühling	вѣха́	der Buchstab, Wegweiser
луна́	der Mond	овца́	das Schaaft
пѣна́	der Schaum	улица́	die Straße
сте́на	die Wand	теми́ца	das Gefängniß
обезья́на	der Affe	кури́ца	das Huhn
лапа́	die Tatze	пти́ца	der Vogel
липа́	die Linde	горчи́ца	der Senf
жопта́	der Hintere	добы́ца	die Beute
рѣпа́	die Rübe	ту́ча	die Gewitterwolke
шля́па	der Hut	чаша́	der Becher
чара́	die Schale, Lasse	ноша́	die Bürde
игра́	das Spiel	юно́ша	der Jüngling
ди́ра	das Loch	ду́ша	die Seele
искра́	der Funke	гру́ша	die Birn
гора́	der Berg	пи́ща	die Speise
нора́	das Loch	ро́зца	der Haun
сестра́	die Schwester	ля́ца	die Leine
ды́ра	das Loch		
вѣра́	der Glaube		

Латинские слова		Русские слова	
ДОЛГИЙ	long	чужой	foreign
МНОГИЙ	mult	такой	such
СТРОГИЙ	strict	слои	bed
СВѢЖИЙ	fresh	хромой	limp
ЛЕГКИЙ	light	нѣмой	deaf
МЯГКИЙ	soft	прямой	straight
ГАДАКИЙ	divining	иной	another
ГЛАДКИЙ	smooth	большой	great
СЛАДКИЙ	sweet	скупой	stingy
ЖИАКИЙ	stingy	штукой	trick
РѢАКИЙ	thin	слѣпой	blind
НИЗКИЙ	low	сырой	wet
ЛЕРЗКИЙ	trembling	косой	oblique
УЗКИЙ	narrow	простой	simple
ДИКИЙ	wild	густой	thick
ВЕЛИКИЙ	great	пустой	empty
ПЛОТКИЙ	thick	крутой	steep
ГЛУБОКИЙ	deep	святой	holy
ШИРОКИЙ	broad	глухой	deaf
ХРѢПКИЙ	strong	сухой	dry
ЖАРКИЙ	hot	большой	great
ГОРКИЙ	bitter	слабый	weak
ПЛОСКИЙ	flat	рѣзвый	sharp
КРАТКИЙ	short	новый	new
КРОТКИЙ	quiet	готовый	ready
ЖЕСТОКИЙ	hard	твердый	firm
ДАВНИЙ	ancient	горный	mountain
ДРЕВНИЙ	old	малый	small
СИНИЙ	blue	веселый	cheerful
РАНИЙ	early	милой	dear
ИСКРЕННИЙ	sincere	голый	naked
ГОРНИЙ	mountain	теплый	warm
ПИХИЙ	sharp	кислый	sour
ХОРОШИЙ	good	свѣтлый	bright
ОБЩИЙ	common	бѣлый	white
НИЩИЙ	poor	смѣлый	bold
СУЩИЙ	existing	цѣлый	whole
КРИВОЙ	crooked	равный	equal
НАГОЙ	naked	вредный	harmful
ДОРОГОЙ	dear	праздный	idle
ДРУГОЙ	other	холодный	cold
ПУГОЙ	scarecrow	скудный	poor
МОЛОДОЙ	young	бѣдный	poor
СѢДОЙ	grey	блѣдный	pale
		зеленый	green

ученый *уцелов*
 важный *важн* влажный *влажн*
 нужный *нужн*
 нежный *нежн*
 разный *разн* грозный *грозн*
 грязный *грязн*
 сильный *силн*
 полный *полн*
 темный *темн*
 скромный *скромн*
 умный *умн* крупный *крупн*
 черный *черн* (дурн) *дурн*
 жирный *жирн*

верный *верн* пёстрый *пестр*
 красный *красн* ясный *ясн*
 гнусный *гнусн* точный *точн* мутный *мутн*
 вечный *вечн* юный *юн*
 глупый *глуп* старый *стар* щедрый *щедр*
 добрый *добр*
 бодрый *бодр*
 мудрый *мудр*

скорый *скор*
 сирый *сир* бурый *бур*
 хитрый *хитр* пестрый *пестр*
 сурый *сур* острый *остр*
 лысый *лыс* быстрый *быстр*
 богатый *богат* русский *русс*
 желтый *желт*
 истый *ист*
 чистый *чист*
 толстый *толст*
 сытый *сыт* лютый *лют*



fol. 8v

ХОДИТЬ <i>gehen</i>	<i>Hand 20</i>	МСТИТЬ <i>rächen</i>	ПРОСИТЬ <i>bitten</i>
НАХОДИТЬ <i>finden</i>		ГОСТИТЬ <i>zu Gast sein</i>	ПР. МУЖИТЬ
СУДИТЬ <i>urteilen</i>		ПУСТИТЬ <i>lassen</i>	9 (116) 9
ЦЕДИТЬ <i>zuehen</i>			1580/9
КАЗИТЬ <i>verurtheilen</i>	РАЗИТЬ <i>schlagen</i>	III. 1	
ГРОЗИТЬ <i>drohen</i>	ЖАТЬ <i>ernten</i>		
ВИАТЬ <i>verfassen</i>			
II. 5		ЖАЖДАТЬ <i>dursten</i>	АРОГНУТЬ <i>schmecken</i>
		СТОНАТЬ <i>schreien</i>	САФАТЬ <i>schmecken</i>
		СОСАТЬ <i>saugen</i>	ДАГОНИТЬ <i>gerathen</i>
		ГНУТЬ <i>widgen</i>	МЕРЗНУТЬ <i>schmecken</i>
		КИНУТЬ <i>wagen</i>	БАЕКНУТЬ <i>wachen</i>
СКАКАТЬ <i>springen</i>	ЩЕБЕТАТЬ <i>zuehen</i>	ЗАВЕРНУТЬ <i>nimmickeln</i>	СНУТЬ <i>nimmickeln</i>
ПЛАКАТЬ <i>weinen</i>	ШЕПТАТЬ <i>fluesten</i>	ПАХНУТЬ <i>riechen</i>	ШЛАТЬ <i>schlagen</i>
КЛИКАТЬ <i>klappen</i>	ПРЯТАТЬ <i>verstecken</i>	ЧАХНУТЬ <i>schmecken</i>	
ПОПТАТЬ <i>knurren</i>	СОХНУТЬ <i>wachwerden</i>	РЕВѢТЬ <i>schreien</i>	РУХНУТЬ <i>stuehlen</i>
КАПИТЬ <i>taeuflern</i>	ТРАТИТЬ <i>verloeren</i>	МОКНУТЬ <i>naess sein</i>	ДРЯХНУТЬ <i>schmecken</i>
ПЛАТИТЬ <i>bezahlen</i>	ПОРТИТЬ <i>verderben</i>	ПУХНУТЬ <i>auffbluelen</i>	ПЯЯНУТЬ <i>trinken</i>
МУПИТЬ <i>schmecken</i>		III. 2	
ШУПИТЬ <i>schmecken</i>		МЕРѢТЬ <i>maessen</i>	
ЛЕТѢТЬ <i>fliegen</i>		ПЕРЕПТЬ <i>erzeugen</i>	
ХОПѢТЬ <i>schlucken</i>		ПЕРЕПТЬ <i>schlucken</i>	9. (12) ((211))
ВЕРТѢТЬ <i>umdrehen</i>			
ЗАВЕРШѢТЬ <i>nimmickeln</i>			
II. 6		<i>Unregelmässige</i>	
ПИСАТЬ <i>schreiben</i>	ПЛЯСАТЬ <i>tanzen</i>	ЗВАТЬ <i>nennen</i>	94
ПАХАТЬ <i>arbeiten</i>		РВАТЬ <i>reißen, waschen</i>	94
УЧЕСАТЬ <i>waschen</i>		ЛАТЬ <i>legen</i>	131
ГЛАСИТЬ <i>schreien, künden</i>		ДАТЬ <i>geben</i>	(*)
ГАСИТЬ <i>auslöschten</i>	КОСИТЬ <i>mähen</i>	ЖАТЬ <i>ernten</i>	
БРОСИТЬ <i>worfen</i>		ДАТЬ <i>geben, anbieten</i>	(slawen)
ПРОСИТЬ <i>bitten</i>		ЖАТЬ <i>ernten</i>	(ЖМУ)
СПРОСИТЬ <i>fragen</i>		ЖАТЬ <i>ernten</i>	(ЖМУ)
ВѢСИТЬ <i>waegen</i>		РЖАТЬ <i>rauchen</i>	
ВИСѢТЬ <i>hängen</i>		БѢЖАТЬ <i>laufen</i>	
III. 7		ПКАТЬ <i>schlagen</i>	
ИСКАТЬ <i>suchen</i>		СЛАТЬ <i>schicken</i>	
КЛЕВЕТАТЬ <i>verleumden</i>		СЛАТЬ <i>schicken</i>	
СКРЕВЕТАТЬ <i>knurren</i>		ГНАТЬ <i>jagen</i>	
ПРЕТЕТАТЬ <i>zuehen</i>	ЩЕКОТАТЬ <i>knurren</i>	СТАТЬ <i>stehen</i>	
РОПТАТЬ <i>knurren</i>		БРАТЬ <i>nehmen, fallen</i>	
СВИСТАТЬ <i>pfiffen</i>	ХИТИТЬ <i>schmecken</i>	ВРАТЬ <i>verleumden</i>	
		ДРАТЬ <i>zerreißen</i>	
		ЖРАТЬ <i>verschlingen</i>	

СТАТЬ <i>stafan, aufstafan **</i>	ГНЕСТИ <i>gnestani, waseljan</i>
БХАТЬ <i>bxfan</i>	БРЕСТИ <i>brestan</i>
* ЧАТЬ <i>axfan, ufan</i>	(22) ГРЕСТЬ <i>grestan</i>
БИТЬ <i>bifan</i>	СКРЕСТЬ <i>skrestan</i>
* ЦИБИТЬ <i>zifan, zifan</i>	* ЧЕСТЬ <i>cestan (slav.)</i>
ВИТЬ <i>vitfan, duxfan</i>	БОСТИ <i>bostan (mit Zerkon, o. Zerkon)</i>
ЖИТЬ <i>zifan</i>	БСТЬ <i>bstan</i>
ЛИТЬ <i>litfan</i>	* РБСТЬ <i>rbstan, kormun (slav.)</i>
ПИТЬ <i>pitfan</i>	ЦВЪСТИ <i>cvstani</i>
ГНИТЬ <i>gnifan</i>	СЪСТЬ * <i>ststani</i>
БРИТЬ <i>brifan</i>	КЛЯТЬ <i>klytan</i>
ЧШИТЬ <i>axfan</i>	МЯСТИ <i>mystan</i>
* ЧИТЬ <i>stst in D. v.</i>	ГРЯСТИ <i>grystan (slav.)</i>
ШИТЬ <i>stifan</i>	ПРЯСТИ <i>prystan</i>
* УТЬ <i>klifan</i>	ПРЯСТИ <i>prystan, ststfan</i>
ДУТЬ <i>dufan</i>	БЛЮСТИ <i>bljostan</i> 82
БЫТЬ <i>bitan</i>	ЖЕЧЬ <i>zestan</i>
ВЫТЬ <i>vitfan</i>	ЛЕЧЬ ** <i>lestan</i>
ПЛЫТЬ <i>plifan</i>	ВЛЕЧЬ <i>vlefan</i>
СЛЫТЬ <i>slifan, galan, st</i>	ПЕЧЬ <i>pefan</i>
МЫТЬ <i>myfan</i>	БЕРЕЧЬ <i>berestan</i>
НЫТЬ <i>nyfan, stfan</i>	СТЕРЕЧЬ <i>strestan</i>
РЫТЬ <i>ryfan</i>	ШЕЧЬ <i>ststfan</i>
КРЫТЬ <i>kryfan</i>	СПРИЧЬ <i>stprifan</i>
ПЫТЬ (ПЫТИ) <i>pyfan, ststfan</i>	* СТИЧЬ <i>ststfan, ststfan, ststfan</i>
СЫТЬ <i>stifan</i>	ВОЛОЧЬ <i>vlofan (mit Zerkon)</i>
ДЪТЬ <i>dufan, stfan</i>	ПОЛОЧЬ <i>polofan</i>
ПЪТЬ <i>pyfan</i>	МОЧЬ <i>mochan</i>
ХОПЪТЬ <i>hopfan</i>	СЪЧЬ <i>ststfan</i>
* ЯТЬ <i>ststfan (slav.)</i>	* ПРЯЧЬ <i>ststfan (slav.)</i>
МЯТЬ <i>myfan</i>	РЕЩЬ <i>restan (slav.)</i> 97
* ПЯТЬ <i>pyfan (slav.)</i>	(51)
НАТИ <i>nanfan</i>	
ВЕЗТИ <i>vezfan (vehere)</i>	
ПОЛЗТИ <i>polzfan</i>	
* ВЕРЗТИ <i>verzfan (slav.)</i>	
ГРЫЗТЬ <i>gryfan</i>	
АЪЗТЬ <i>axzfan</i>	
КЛАСТЬ <i>klastan</i>	
ПАСТЬ ** <i>pastan</i>	
ПАСТИ <i>pastan</i>	
РАСТИ <i>rastan</i>	
КРАСТЬ <i>krastan</i>	
ВЕСТИ <i>vestan</i>	
ПЛЕСТЬ <i>plestan</i>	
МЕСТИ <i>metfan</i>	
НЕСТИ <i>nestan</i>	

1.1	ПРОГЛАТЬ <i>proglan</i>	АМИГАТЬ <i>amigan</i>	МЪЩАТЬ <i>myshat</i>	70
	ПРОЗЪБАТЬ <i>prozbat</i>	ДЕРГАТЬ <i>dergat</i>	РЪШАТЬ <i>ryshat</i>	
	СТРАШИВАТЬ <i>strashivat</i>	ЭВАТЬ <i>evat</i>	ПРОЦАТЬ <i>prochat</i>	
	УГОВАТЬ <i>ugovat</i>	СТЕГАТЬ <i>stegat</i>	ЗАВѢЩАТЬ <i>zaveshchat</i>	
	ДВИГАТЬ <i>dvigat</i>	ВЕРГАТЬ <i>vergat</i>	УВѢЩАТЬ <i>uveshchat</i>	50
	ПУГАТЬ <i>putgat</i>		ПОСЫЩАТЬ <i>posyshchat</i>	
	РУГАТЬ <i>rugat</i>	ПРЫГАТЬ <i>prygat</i>	1.2	
	РАЖДАТЬ <i>razdat</i>		ВОЕВАТЬ <i>voevat</i>	
	НАГРАЖДАТЬ <i>naprazhdat</i>	РЫДАТЬ <i>rydat</i>	ЖЕВАТЬ <i>zhevat</i>	ОБИЛОВАТЬ <i>obilovat</i>
	ПУЖАТЬ <i>puzhat</i>		ТРЕБОВАТЬ <i>trebovat</i>	ЧУВСТВОВАТЬ <i>chuvstvovat</i>
	ИСЧЕЗАТЬ <i>ischezat</i>		ЦѢЛОВАТЬ <i>chelovat</i>	КОВАТЬ <i>kovat</i>
	ПОЛЗАТЬ <i>polzat</i>		СОВАТЬ <i>sovat</i>	ВЪШОВАТЬ <i>vyshovat</i>
	ДЕРЗАТЬ <i>derzat</i>	ТИСКАТЬ <i>tiskat</i>	7	
	ПЕРЗАТЬ <i>perzat</i>	СВЕРКАТЬ <i>sverkat</i>	1.3	
	ПРОТЕКАТЬ <i>protekat</i>		КАЯТЬ <i>kat</i>	
	ПАСКАТЬ <i>pasakat</i>	СТРЕКАТЬ <i>strekat</i>	ЛАЯТЬ <i>layat</i>	ТАЯТЬ <i>tayat</i>
	ПУСКАТЬ <i>puskat</i>	СМЫКАТЬ <i>smykat</i>	ЧАЯТЬ <i>chayat</i>	
	МЪШКАТЬ <i>myshkat</i>		БЛАГОСЛОВЯТЬ <i>blagoslovjat</i>	
	ДѢЛАТЬ <i>delat</i>	БРЯКАТЬ <i>brakat</i>	ПОСЛОБЯТЬ <i>poslobjat</i>	
	ИМАТЬ <i>imat</i>		УДАВЛЯТЬ <i>udavlyat</i>	
	ВНИМАТЬ <i>vnimat</i>		ОТПРАВЛЯТЬ <i>otpravlyat</i>	ГУЛЯТЬ <i>gulyat</i>
	ПОДНИМАТЬ <i>podnimat</i>		УДИВЛЯТЬ <i>udivlyat</i>	
	ПЕРЕЛОМАТЬ <i>perelomat</i>	КРОПАТЬ <i>kropat</i>	УПОЛЯТЬ <i>upolyat</i>	
	ДУМАТЬ <i>думат</i>		ПЛѢНЯТЬ <i>plenyat</i>	
	КАПАТЬ <i>kapat</i>	КРОПАТЬ <i>kropat</i>	МѢНЯТЬ <i>menyat</i>	
	ЧЕРПАТЬ <i>chepat</i>		ОСѢНЯТЬ <i>osenyat</i>	
	СЛУПАТЬ <i>slupat</i>		СМИРАТЬ <i>smirat</i>	
	ИГРАТЬ <i>igrat</i>		ЗАТВОРЯТЬ <i>zavoryat</i>	
	ПРЕЗИРАТЬ <i>prezirat</i>		МѢРЯТЬ <i>meryat</i>	ПЕРЯТЬ <i>peryat</i>
	УГАСАТЬ <i>ugasat</i>		ЧУЯТЬ <i>chuyat</i>	
	КАСАТЬСЯ <i>kasatsya</i>	ХВАТАТЬ <i>khvatat</i>	СМѢЯТЬСЯ <i>smeyatsya</i>	
	СПАСАТЬ <i>spasat</i>	ЦСАГАТЬ <i>tsagat</i>	СЪЯТЬ <i>syat</i>	17
	БРОСАТЬ <i>brostat</i>		1.4	
	КУСАТЬ <i>kusat</i>		ВЛАДѢТЬ <i>vladet</i>	РАТЬ <i>rat</i>
	ЛЕТАТЬ <i>letat</i>		ШВЕРЯТЬ <i>shveryat</i>	
	ЖИПАТЬ <i>zhipat</i>		БОЛѢТЬ <i>bolet</i>	
	БОЛТАТЬ <i>boltat</i>		ИМѢТЬ <i>imet</i>	
	ГЛОТАТЬ <i>glotat</i>		СМѢТЬ <i>smet</i>	
	КУШАТЬ <i>kushat</i>		СПѢТЬ <i>speat</i>	
	ТЫПАТЬ <i>typat</i>		ГРѢТЬ <i>great</i>	
	КАЧАТЬ <i>kachat</i>	ЛИШАТЬ <i>lishat</i>	ПОПѢТЬ <i>popet</i>	
	ОПВѢЩАТЬ <i>opveshchat</i>		8	(80)
	ВСТРѢЧАТЬ <i>vsrechat</i>			
	КУШАТЬ <i>kushat</i>			
	СЛУШАТЬ <i>slushat</i>			
	ВѢШАТЬ <i>veshat</i>	МАХАТЬ <i>махат</i>		

II.1	Клонить <i>клонити</i>	склонить <i>склонити</i>	Цѣнить <i>ценити</i>	строитъ <i>будити</i>	Говоритъ <i>говори</i>	пворитъ <i>пвори</i>	запворитъ <i>запвори</i>	сториъ <i>стори</i>	спориъ <i>спори</i>	вѣриъ <i>вѣри</i>	лорциъ <i>лорци</i>	Калотъ * <i>калотъ</i>	поротъ * <i>поротъ</i>																																											
блѣтъ <i>блѣтъ</i>	Велѣтъ <i>велѣтъ</i>	болѣтъ <i>болѣтъ</i>	звенѣтъ <i>звенѣтъ</i>	Горѣтъ <i>горѣтъ</i>	смотрѣтъ <i>смотрѣтъ</i>	стоятъ <i>стоятъ</i>	колебать <i>колебати</i>	дремать <i>дремати</i>	капать <i>капати</i>	клепать <i>клепати</i>	плетать <i>плести</i>	цѣпать <i>цѣпати</i>	сыпять <i>сыпати</i>	губить <i>губити</i>	любить <i>любити</i>	давить <i>давити</i>	сбивать <i>сбивати</i>	рубить <i>рубити</i>	ловить <i>ловити</i>	шопить <i>шопити</i>	кормить <i>кормити</i>	копять <i>копяти</i>	шопить <i>шопити</i>	купить <i>купити</i>	кипеть <i>кипити</i>	шипеть <i>шипѣти</i>	шерсть <i>шерсти</i>																													
Клонить <i>клонити</i>	склонить <i>склонити</i>	Цѣнить <i>ценити</i>	строитъ <i>будити</i>	Говоритъ <i>говори</i>	пворитъ <i>пвори</i>	запворитъ <i>запвори</i>	сториъ <i>стори</i>	спориъ <i>спори</i>	вѣриъ <i>вѣри</i>	лорциъ <i>лорци</i>	Калотъ * <i>калотъ</i>	поротъ * <i>поротъ</i>	II.2	лежатъ <i>лежати</i>	дрожать <i>дрожати</i>	держать <i>держати</i>	бѣжать <i>бѣжати</i>	кричать <i>кричати</i>	молчать <i>молчати</i>	бренчать <i>бренчати</i>	порчать <i>порчати</i>	вѣрчать <i>вѣрчати</i>	слышать <i>слышати</i>	пыщать <i>пыщати</i>	трещать <i>трещати</i>	ложить <i>ложити</i>	служить <i>служити</i>	пужать <i>пужати</i>	мочить <i>мочити</i>	вершить <i>вершити</i>	сушить <i>сушити</i>	лощить <i>лощити</i>	лущить <i>лущити</i>	II.3	тайтъ <i>тайти</i>	клеить <i>клеити</i>	валитъ <i>валити</i>	вселить <i>вселити</i>	мслить <i>мслити</i>	хулить <i>хулити</i>	дѣлить <i>дѣлити</i>	пѣлнить <i>пѣлнити</i>	хранить <i>хранити</i>	винить <i>винити</i>	Корить <i>корити</i>	II.4	присягать <i>присягати</i>	казать <i>казати</i>	сказать <i>сказати</i>	мазать <i>мазати</i>	рвать <i>рвати</i>	вязать <i>вязати</i>	свободить <i>свободити</i>	цѣдить <i>цѣдити</i>	родить <i>родити</i>	
II.1	Клонить <i>клонити</i>	склонить <i>склонити</i>	Цѣнить <i>ценити</i>	строитъ <i>будити</i>	Говоритъ <i>говори</i>	пворитъ <i>пвори</i>	запворитъ <i>запвори</i>	сториъ <i>стори</i>	спориъ <i>спори</i>	вѣриъ <i>вѣри</i>	лорциъ <i>лорци</i>	Калотъ * <i>калотъ</i>	поротъ * <i>поротъ</i>	II.2	лежатъ <i>лежати</i>	дрожать <i>дрожати</i>	держать <i>держати</i>	бѣжать <i>бѣжати</i>	кричать <i>кричати</i>	молчать <i>молчати</i>	бренчать <i>бренчати</i>	порчать <i>порчати</i>	вѣрчать <i>вѣрчати</i>	слышать <i>слышати</i>	пыщать <i>пыщати</i>	трещать <i>трещати</i>	ложить <i>ложити</i>	служить <i>служити</i>	пужать <i>пужати</i>	мочить <i>мочити</i>	вершить <i>вершити</i>	сушить <i>сушити</i>	лощить <i>лощити</i>	лущить <i>лущити</i>	II.3	тайтъ <i>тайти</i>	клеить <i>клеити</i>	валитъ <i>валити</i>	вселить <i>вселити</i>	мслить <i>мслити</i>	хулить <i>хулити</i>	дѣлить <i>дѣлити</i>	пѣлнить <i>пѣлнити</i>	хранить <i>хранити</i>	винить <i>винити</i>	Корить <i>корити</i>	II.4	присягать <i>присягати</i>	казать <i>казати</i>	сказать <i>сказати</i>	мазать <i>мазати</i>	рвать <i>рвати</i>	вязать <i>вязати</i>	свободить <i>свободити</i>	цѣдить <i>цѣдити</i>	родить <i>родити</i>

Varia 20 1580/11

Дёргать I.1; *unip.* Дёрнуть; *mult.* Дёргивать *liver, arracher*

Бросать I.1; *unip.* Бросить; *mult.* Брасывать *jeter, lancer*

Метать I.1 et II.3; *unip.* Метнуть III.1; *mult.* Мётывать *jeter, lancer, darder*

Рбять I.3; *unip.* Рбнуть III.1 *pousser avec force, chasser, jeter, lancer.*

Мчать II.3 *emporter, entraîner, mener avec vitesse, transporter rapidement.*

Вергать I.1; *unip.* Вергнуть III.1 *jeter, lancer, darder*

Швырять I.3; *unip.* Швырнуть III.1 *jeter, lancer avec la main*

Шибать I.1; *unip.* Шибнуть III.1 *jeter, lancer, frapper en lançant.*

ЛАЙНО der Koth (Slaw) Varia 20 158e/13
 ВИНО der Wein (13)

СУКНО das Tuch
 ЛОНО der Schafz (Slaw) ПЯТНО der Flecken
 КОЛѢНО das Knie ПОЛѢНО Scheit Holz
 СѢНО das Heu
 РЕБРѢ die Rippe
 СЕРЕБРѢ das Silber
 НѢДРО der Busen
 ЯДРО der Kern, die Kanonenkugel
 ОЗЕРО der See
 ПЕРѢ die Feder

МЯСО das Fleisch
 РѢШЕТО das Sieb
 ЖИТО das Getraide
 БОЛОТО der Sumpf
 ЗОЛОТО das Gold
 МѢСТО der Ort
 ТѢСТО der Teig
 ЛѢТО der Sommer
 ЛИХО die Bosheit
 УХО das Ohr

БРЮХО der Bauch
 ПЛЕЧѢ die Schulter 62

Neutra in E

ЗАРАВІЕ die Gesundheit
 УСЛОВІЕ die Bedingung
 НАСИЛІЕ die Gewaltthat
 СВИДАНІЕ die Zusammenkunft
 НАКАЗАНІЕ die Strafe
 ЗНАНІЕ die Kenntniß
 ОБЪЩАНІЕ das Versprechen
 ВЛАДѢНІЕ die Regierung
 МНѢНІЕ die Meinung
 СОМНѢНІЕ der Zweifel

ПѢНІЕ der Gesang
 ТЕРПѢНІЕ die Gedult
 ПРЕЗРѢНІЕ die Verachtung
 ПОДОЗРѢНІЕ der Verdacht
 ПРѢНІЕ der Zank



fol. 14v

Variation, 20

1	звать, зову, зываць	зѣ	20	бить, бью (бьюсь), биваць	бѣ	20	бить, бью (бьюсь), биваць	бѣ	
* 2	рвать, рыву,	1	рѣ	* 21	вить, вью	20	вить, вью	вѣ	
* 3	лгать, лгу,	1	лѣ	22	жить, живу	жѣ	жить, живу	жѣ	
4	дѣть, дѣю, дѣваць	дѣ	23	лечь, лежу	лѣ	20	лечь, лежу	лѣ	
* 5	жасть, жаю, жаваць	жѣ	24	мнить, мню (мнешь), минаць	мѣ	20	мнить, мню (мнешь), минаць	мѣ	
6	жасть, жму, жимаць	жѣ	25	пять, пишу	пѣ	20	пять, пишу	пѣ	
* 7	жасть, жну, жинаць	жѣ	26	брить, брью	брѣ	20	брить, брью	брѣ	
8	ржать, э	—	27	шить, шью	шѣ	20	шить, шью	шѣ	
9	пкать, з(чешь)	1	пѣ	28	луть, лую	лѣ	4	луть, лую	лѣ
10	слать, шлю	1	слѣ	29	гнуть, гну, гигаць	гѣ	4	гнуть, гну, гигаць	гѣ
11	стлать, стелю	5	стѣ	30	плать, плыву	плѣ	4	плать, плыву	плѣ
12	гнать, гоню, гоняць	гонѣ	31	слать, слышу	слѣ	4	слать, слышу	слѣ	
13	знать, 4	4	знѣ	32	лать, лѣну	лѣ	4	лать, лѣну	лѣ
14	стать, сплю	1	стѣ	33	пять, пою (пешь)	пѣ	4	пять, пою (пешь)	пѣ
15	братъ, беру	5	брѣ	34	рѣть, 4	рѣ	4	рѣть, 4	рѣ
16	вратъ, 2	5	врѣ	35	зрѣть, зрю, зираць	зрѣ	4	зрѣть, зрю, зираць	зрѣ
17	драть, 15	5	дрѣ	36	зрѣть, 4	зрѣ	4	зрѣть, 4	зрѣ
18	жрать, 3	5	жрѣ	37	зрѣть, 4	зрѣ	4	зрѣть, 4	зрѣ
19	мчат, 3	—	мчѣ	38	мѣть, мну, минаць	мѣ	4	мѣть, мну, минаць	мѣ

62-65
78-83

разплить 24 4

15
774 800 1804 19
1740 800 1804 19
1740 800 1804 19

fol. 15r

1 БѢЖАТЬ <i>бѣжити</i> (БѢЖУ, БѢЖИШЬ)	27 ЖЕЧЬ <i>жечити</i>
2 СѢАТЬ <i>сѣяти</i>	28 ЛЕЧЬ <i>лечити</i>
3 БѢХАТЬ <i>бѣжити</i> БѢУ	29 ВЛЕЧЬ <i>влечити</i>
4 ВЕЗТЬ <i>везити</i> ВЕЗУ	30 ПЕЧЬ <i>печити</i>
5 ТРИЗТЬ <i>тризити</i> И	31 БЕРУЧЬ <i>беручити</i>
6 ЛЕЗТЬ <i>лезити</i>	32 СПЕРЕЧЬ <i>сперечити</i>
7 КЛАСТЬ <i>класти</i> КЛАДУ	33 ПЕЧЬ <i>печити</i>
8 КРАСТЬ <i>красти</i>	34 СТРИЗЬ <i>стризати</i>
9 ВЕСТЬ <i>везити</i> ВЕДУ	35 ПОЛОЧЬ <i>полочити</i>
10 ПЛЕСТЬ <i>плечити</i>	36 МОЧЬ <i>мочити</i>
11 НЕСТЬ <i>несити</i> НЕСУ	37 СЪЖЬ <i>сѣжити</i> (СЪЖАТЬ)
12 ГНЕСТЬ <i>гнечити</i> БРЕСТЬ <i>бречити</i>	
13 ГРЕСТЬ <i>гречити</i>	
14 СКРЕСТЬ <i>скречити</i>	
15 БТЬ <i>бжити</i>	
16 ШВѢТЬ <i>швечити</i>	
17 СВѢТЬ <i>свечити</i>	
18 КЛЯСТЬ <i>клятити</i>	
19 ТРЯСТЬ <i>тречити</i>	
20 ВЗЯТЬ <i>взечити</i> БЕРУ	
21 КАПНЬ <i>капити</i>	
22 ПАСИТЬ <i>пасити</i>	
23 МЕСИТЬ <i>мечити</i>	
24 РОСТИТЬ <i>речити</i>	
25 БЛЮСТИТЬ <i>блюстити</i>	
26 ПОЛЗТИ <i>ползати</i>	

Varia 20		458ef 77	
	Астревъ	сидъ	das Grotten
рабъ	das Leibeigener	ледъ	das Eis
сгибъ	die Balle	вредъ	das Schaden
бобъ	die Bohne	перёдъ	das Vorwärts, die Zukunft
лобъ	die Stirn	здъ	das
гробъ	das Grab	столъ	die Tisch
способъ	das Mittel	удъ	die Hand
дубъ	die Buche	видъ	das Gesicht
зубъ	das Zahn	годъ	das Jahr
лубъ	die Rinde	негодъ	(Mit, Jahr) das Unglück
хлебъ	das Brot	голодъ	die Hunger
		холодъ	die Kälte
нравъ	die Sitte	плодъ	die Frucht
левъ	das Löwe	родъ	die Art, Gattung
ревъ	das Unheil	народъ	das Volk
проливъ	die Überschwemmung	городъ	die Stadt
ровъ	das Graben	огородъ	die Gärten
островъ	die Insel	удъ	die Hand
щовъ	die Nase	блудъ	die Unkeuschheit
тнѣвъ	die Zorn	прудъ	das Kind
врагъ	das Feind	прудъ	die Missethat
очагъ	das Herd	судъ	das Gericht (judicium)
		стыдъ	die Schand
шагъ	die Schritt	обѣдъ	Mittagsessen, Mittagessen
бѣрегъ	das Ufer	слѣдъ	die Spur
лузгъ	das Augennadel	сосѣдъ	das Nachbar
мигъ	das Augenblick	лядъ	das Unglück
долгъ	die Pflicht	рядъ	die Ordnung
сапогъ	das Schuh	нарядъ	die Bewehrung
рогъ	das Horn	урядъ	die Ordnung
пирогъ	die Kuchen		
порогъ	die Schwelle	мятежъ	das Aufstand
торгъ	das Handel; Markt	ножъ	das Messer
	восторгъ	гужъ	das Fleisch
лугъ	die Wiese	мужъ	das Mann
другъ	das Freund	лабазъ	das Krug
кругъ	das Kreis	глазъ	das Auge
супругъ	das Ehefrau	алмазъ	das Diamant
досугъ	die Müsse	пазъ	die Spalte, Falz
жемчугъ	die Perle	образъ	die Gestalt
снѣгъ	das Schnee	урядъ	die Ordnung
адъ	die Hölle	тазъ	das Becken
ладъ	das Accord	возъ	das Wagen
кладъ	das Schatz	ободъ	das Eisen, Eisen
		союзъ	das Bündnis
градъ	das Hagel	кулѣжъ	die Kugel

башмакъ	das Schuh	бракъ	die Ehe	быкъ	das Ochse
знакъ	das Zeichen	бракъ	die Ehe	языкъ	die Zunge, Sprache
ракъ	das Horn	бракъ	die Ehe	вѣкъ	das Jahrhundert
мракъ	das Dunkel	бракъ	die Ehe	человѣкъ	das Mensch
упрекъ	das Vorwurff	бракъ	die Ehe	крякъ	das Krachen
лишекъ	das Uebermaß	бракъ	die Ehe	червякъ	das Wurm
мужикъ	das Bauer	бракъ	die Ehe	ужалъ	das Biß
ликъ	das Gesicht	бракъ	die Ehe	лалъ	das Klüßeln
голикъ	das Haar	бракъ	die Ehe	козель	das Ziegen
сходникъ	das Gleiche	бракъ	die Ehe	пѣпель	das Asche
соперникъ	das Gegener	бракъ	die Ehe	орель	das Adler
простникъ	das Bett	бракъ	die Ehe	осель	das Nest
крикъ	das Schrey	бракъ	die Ehe	котель	das Kessel
шелкъ	das Seide	бракъ	die Ehe	дѣтель	das Thier
волкъ	das Wolf	бракъ	die Ehe	иль	das Eisen
умолкъ	das Stillen	бракъ	die Ehe	воль	das Willen
оёлокъ	das Dach	бракъ	die Ehe	уголъ	das Winkel, die Ecke
бокъ	das Seiten	бракъ	die Ehe	долъ	das Thal
желудокъ	das Magen	бракъ	die Ehe	соколъ	das Falken
замокъ	das Schloss	бракъ	die Ehe	полъ	das Fußboden, die Decke, das
замокъ	das Schloss	бракъ	die Ehe	посолъ	das Gesandte
потомокъ	das Nachkommen	бракъ	die Ehe	столъ	das Tisch
ягненокъ	das Lamm	бракъ	die Ehe	престолъ	das Thron
вѣнокъ	das Kranz	бракъ	die Ehe	стулъ	das Stuhl
рокъ	das Fels	бракъ	die Ehe	пыль	das Staube
порокъ	das Fehler	бракъ	die Ehe	шьяль	das Weiden
прокъ	das Schaden	бракъ	die Ehe	предѣлъ	das Gränze
срокъ	das Fristen	бракъ	die Ehe	раздѣлъ	das Unterteilung
сурокъ	das Meerschweinchen	бракъ	die Ehe	мѣль	das Mahl
песокъ	das Sand	бракъ	die Ehe	храмъ	das Tempel
кусокъ	das Stück	бракъ	die Ehe	наёмъ	das Mieten
пластокъ	das Blatt	бракъ	die Ehe	домъ	das Haus
горшокъ	das Topf	бракъ	die Ehe	громъ	das Donner
мѣшокъ	das Sack	бракъ	die Ehe	кормъ	das Futter
мескъ	das Mehl	бракъ	die Ehe	умъ	das Verstand
прискъ	das Hinterrücken	бракъ	die Ehe	разумъ	das Vernunft
воскъ	das Wachs	бракъ	die Ehe	кумъ	das Schwager, Kabanъ
лоскъ	das Glanz	бракъ	die Ehe	шумъ	das Geräusch, Lärm
паукъ	das Spinn	бракъ	die Ehe	дымъ	das Rauch
звукъ	das Schall, Ton	бракъ	die Ehe	чванъ	das Hochgefühl, Chemoanъ
лукъ	das Bogen	бракъ	die Ehe	лозанъ	das Ast, Stange, Stauden
внукъ	das Enkel	бракъ	die Ehe	спаканъ	das Glas, Stummel
пукъ	das Wind	бракъ	die Ehe	карманъ	die Tasche, Stummel
сукъ	das Zeug	бракъ	die Ehe	санъ	das Rad, Stummel
		бракъ	die Ehe	баранъ	das Schaf
		бракъ	die Ehe	овенъ	das Widder

членъ	Das Glied	часъ	die Stunde	(17) 18
ужинъ	das Abendessen	овесъ	das Hafgras	
хозяйинъ	das Hausvater	откосъ	das Aufschlag	
свонъ	das Schall	волосъ	das Haar	
законъ	das Gesetz	колосъ	die Ähren	
локонъ	die Locke	носъ	die Nase; das Nasenbein	
слонъ	das Elefant	доносъ	die Denunciation	
угомонъ	die Ruhe			вопросъ
воронъ	das Krowe	валунъ	die Steinrose	die Frage
сонъ	das Schlaf	вкусъ	das Geschmack	die Antwort
		чугунъ	das Eisen	(aus)
лгунъ	das Lüge	парусъ	das Segel	
канунъ	das Vorabend	брусъ	das Balken	арсъ
хвастунъ	das Prahlerei	вѣсъ	das Gewicht	die Waage
сынъ	das Sohn	лѣсъ	das Wald	поясъ
плънъ	die Plünder	закашъ	das Untergang	(die Plünder)
церець	das Cerber	братъ	das Bruder	булатъ
шипъ	das Dorn	лешъ	das Leich	визитъ
поваръ	das Koch	хоботъ	das Schnabel	die Besuche
товаръ	die Waare	животъ	das Thier	халатъ
даръ	das Geschenk	оплошъ	das Falsch	die Bekleid
		потъ	das Schweiß	ропотъ
ударъ	das Schlag	ротъ	das Mund	die Murren
жаръ	die Hitze	кромъ	das Maulwurf	
комаръ	die Mücke	растъ	die Wurzel	
паръ	das Dampf	крестъ	das Kreuz	
шаръ	die Kugel	листъ	das Blatt	
лавръ	das Lorbeer	хвостъ	das Schwanz	
вечеръ	das Abend	мостъ	die Brücke	переть
пиръ	das Festmahl	заборъ	die Zaun	die Züge
боръ	das Kampf	шутъ	das Narr	die Weisheit
разборъ	die Untersuchung	опытъ	das Versuch	(die Untersuchung)
приборъ	das Werkzeug	совѣтъ	das Rath	consilium
соборъ	das Concilium	свѣтъ	das Licht	die Nacht
дворъ	das Hof	выборъ	die Auswahl	забѣтъ
запворъ	das Schlüssel	цвѣтъ	die Blume	die Blätter
взоръ	das Blick	зятъ	das Schwager	
шопоръ	das Schloß	прахъ	das Pulver	
упоръ	das Stützpunkt	страхъ	das Schrecken	
споръ	das Streit	стихъ	das Vers	
стомтръ	das Stumpf	вдохъ	das Einathmen	
вѣтръ	das Wind	лохъ	das Laub	мохъ
сыръ	das Käse	горохъ	die Erbsen	порохъ
		верхъ	das Oben	die Höhe
примѣръ	das Beispiel	духъ	das Geist	
ужасъ	das Schrecken	воздухъ	die Luft	
гласъ	die Stimme	слухъ	das Gehör	das Geruch

ПАСТУХЪ	Das Hirte	Мушкетер auf II
ПЕШУХЪ	Das Gese	Воробей Das Vogelzug
ПЫХЪ	Das Aufblowen	мечи Das Messer
МЪХЪ	Das Aufblowen	Муравей Die Ameise
		Соловей Die Nachtigall
		Улей Das Bienenstock
СМЪХЪ	Das Gese	Иней Das Eis
СПЪХЪ	Das Gese	Казначей Das Schatz
УСПЪХЪ	Das Gese	ручей Das Bach
ГРЪХЪ	Das Gese	покой Das Ruhe
ОРЪХЪ	Das Gese	Злодей Das Dieb
ПЪВЕЦЪ	Das Gese	Змѣи Die Schlange
ПАЛЕЦЪ	Das Gese	обычай Die Gewohnheit
БЪГЛЕЦЪ	Das Gese	Зной Die Hitze
ПРИШЛЕЦЪ	Das Gese	рай Das Paradies
СВИНЕЦЪ	Das Gese	поцѣлуй Das Kuss
		рой Das Heer
		разбой Das Raub
Червонецъ	Das Gese	
Конецъ	Das Gese	
Вѣнецъ	Das Gese	
Купецъ	Das Gese	
Скворецъ	Das Gese	
Отецъ	Das Gese	
Волцъ	Das Gese	
Заяцъ	Das Gese	
Мяцъ	Das Gese	
Мѣсяцъ	Das Gese	
ткаиъ	Das Gese	палацъ Das Hof
врачъ	Das Gese	киргичъ Das Kirgis
лучъ	Das Gese	мечъ Das Schwert
сугручъ	Das Gese	
ключъ	Das Gese	карандашъ Das Bleistift
барышъ	Das Gese	
товарищъ	Das Gese	

Varia 20
 поименно статскому сов
 1582/19
 62 70 (18)
 слава Богу — Достанно
 : бывает иногда довольно МЯ
 : значительно 76 МЯ
 дождевое ь
 что значитъ
 2 2евое 7 Да 

Card 18
 ИМЪИЕМ

fol. 18r

Лиза скончалась.
die Leiche naturalis. T. 18 n. 19.
Bey dem 17. Stück. T. 18 n. 25.

fol. 18v

Varia 20 Polewoi russkaja istoria. 3 Bde. (19) 158/20
 Puschkín's Werke. 8 Bde.
 Schukoffskii's — 8 Bde. † 1852 April 24 in Baden Baden
 Derschawin's — 3 Bde.
 Gogol's — (Verfassen und ausgegeben.) † 1852 in Moskau
 Schewwürreff's teoria poesii.
 Lermontoff's geroi naschewo wremeni. 2 Bde.
 — Stichotworenia.
 Chomiakoff's Stichotworenia.
 Baratinskii's Sumerki.
 Glinka, Borodinskowa srashenie. 2 Bde.
 Odojffskii's sel'skoje tschtenie. 2 Bde.
 Wasurman, Roman von Lashetschnikoff. 4 Bde.
 Knias Kurbskii, Roman von Fedoroff. 3 Bde.
 Benediktoff's Stichotworenia. 2 Bde.
 Zagoskin's Kusma Petrowitsch Miroscheff. 3 Bde.
 Melgunoff's Raskasü. 2 Bde.
 Sollogub's na son graduschtschii. 2 Bde.
 Krüloff's Fabeln.
 Kottlareffskii's Natalka Poltawka.
 Baron Rosen, Dotsch Joanna III. Tragedia.
 Roskoffschenko's, Son w' Iwanoffskuju nôttsch. Drama.
 Zakubowitsch's, Stichotworenia.
 Otetschestwennaja Sapiski. 12 Bde.
 Schewwürreff's istoria wspan poesii.
 Odojffskii's Sylphide.
 Pawloff's nowia powesti.